Nr. 153. 32. Jahrg.

# Die Presse.

**Ostmärkische Tageszeitung** **Anzeiger für Stadt und Land**



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

**Thorn, Freitag den 3. Juli 1914.**

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Zwischen Wien und Belgrad.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Als wenn ein Mensch mit üblem Geruch behaftet ist und das Publikum ringsum scheu vor sich zurückweichen sieht: so ungefähr müssen sich die Serben jetzt vorkommen. Keine angenehme Lage. Sie beeilen sich denn auch, aller Welt ihre hauchzarte Unschuld zu versichern. Die offiziellen Belgrader Blätter erklären, ganz Serbien verabscheue den Meuchelmord des österreichischen Thronfolgers. Die offiziellen liest kein Mensch. Die freien und gelesenen Zeitungen aber lassen in ihren Besprechungen der Katastrophe von Serajewo deutlich den Triumph durchblicken, daß der mächtigste Slawengegner gefällt ist; und das geschieht zumteil in Ausdrücken, die dem Nachbarvolke das Blut in die Schläfen treiben müssen. Franz Ferdinand soll sich Bosnien nur ja recht genau ansehen, hieß es in einer ihrer Zeitungen wenige Tage vor dem Attentat; denn es sei — das letztemal. Wenn Worte überhaupt noch einen Sinn haben, so konnte dies entweder nur bedeuten, daß die Belgrader Publizistik um den bevorstehenden Mordanfall wußte, oder aber, daß sie die Überzeugung von dem demnächstigen Erfolge der großserbischen Agitation hatte, von einer Losreißung Bosniens und der Herzegowina.

Da helfen keine Unschuldsbeteuerungen. Das Attentat ist in Belgrad ausgeheckt, die Waffen sind in Belgrad geliefert worden, ganz Bosnien war eine einzige Fallgrube für den hohen Besuch, in der die Eisen und die Selbstschüsse von Serben des Königreiches gestellt waren. Es gilt nun, auch amtlich unzweifelhaft den Herd der Verschwörung festzustellen und nach dieser Lokalisierung das Übel mit Stumpf und Stiel auszurotten. Nicht mehr und nicht weniger verlangt die Wiener von der Belgrader Regierung, und sie stellt überdies — das ist ein deutliches Mißtrauensvotum — das Ansinnen, daß zu der Untersuchung auf serbischem Boden österreichische Polizei hinzugezogen werden solle. Es gibt also Haussuchung im Nachbarlande und zwar ohne Rücksicht auf die Souveränitätsrechte, die derartiges imgrunde verbieten. Zwar beruft man sich in Wien, um die Sache etwas verbindlicher erscheinen zu lassen, auf die internationale Abmachung über gemeinsame Verfolgung anarchistischer Verbrechen. Aber erstens ist Serbien dieser Abmachung garnicht beigetreten, und zweitens betont ja sogar der Mörder in seinem Verhör, daß er nicht als Umstürzler, sondern als Nationalist gehandelt habe, um für die Bedrückungen der Serben in Bosnien und ganz Ungarn Rache zu üben. Dieser Tatbestand dürfte sozusagen als gerichtsnotorisch gelten, und zwar nicht nur vor dem Forum Europas, wo man den Serben, diesen professionellen Königsmördern, überhaupt nicht über den Weg traut, sondern auch in Belgrad selbst. Man hat dort längst ein böses Gewissen, und man weiß, warum.

Dabei haben die Serben wirklich versucht, sich aus dem Verruf bei allen anständigen Leuten herauszupauken. Sie haben jahrzehntelang nicht nur als Meuchelmörder und Diebe gegolten, sondern auch als feige Hallunken, — bei Sliwniza sind sie ja vor den tapferen Regimentern Alexanders von Bulgarien wie die Hasen das Tal entlang gelaufen, und der Sieg bei Kossowo über die Türken im letzten Balkankriege wird ihnen nicht so hoch angerechnet, weil der Angriff im Nebel erfolgte und eine Panik den Gegner hinwegriß. Aber man irrt wirklich, wenn man die letzten Kriegsleistungen der Serben nicht anerkennt. Sie haben ungeheuer zielbewußt und voll vaterländischer Tatkraft auf den Krieg trainiert, haben insbesondere während der bosnischen Annektionskrise, wo es aller Augenblicke mit Österreich losgehen konnte, ihre Truppen völlig an hartes Lagerleben gewöhnt. Es gab Regimenter bei ihnen, die nur am Tage der Rekruteneinstellung die Kaserne gesehen hatten, und seitdem das ganze Jahr hindurch auf harter Erde irgendwo an der Grenze nächtigten. In dem schnellen und energischen Vorgehen der Serben zuerst gegen die Türkei und dann gegen die Bulgaren liegt Größe. Umso peinlicher ist es ihnen, jetzt mitten während ihrer Renaissance in der öffentlichen Meinung Europas wieder zum Hammeldiebsgesindel geworfen zu werden.

Man pflegt zu sagen, daß ein Europäer sich kaum je in die Seele eines Japaners hineinversetzen könne; aber schon im nahen Orient beginnt die Welt für unser Verständnis mit Brettern vernagelt zu sein. Wir vergessen immer die jahrhundertelange Vergewaltigung durch die Türkei, unter der die Balkanvölker dazu gezüchtet worden sind, was sie jetzt an schlechten Eigenschaften zeigen. Auch der fanatische Haß, der vor keinem Mittel zurückschreckt und auf alles Ritterliche in der Kampfesweise verzichtet, ist ihnen so anerzogen worden. Schreiber dieses hat vor etlichen Jahren, als in Macedonien wieder eine Bombenhochflut einsetzte, mit dem größten bulgarischen Dichter, Dr. Petho Todorow, dem Sohne des letzten Finanzministers, einem westeuropäisch hochgebildeten Manne, eine längere Unterredung über die Balkanfrage gehabt. Todorow, der während des letzten Krieges einer Menge deutscher Korrespondenten als verständnisvoller militärischer Zensor im bulgarischen Hauptquartier bekannt geworden ist, ist im persönlichen Verkehr von einer geradezu kindlichen Liebenswürdigkeit; und doch begannen ihm die Augen zu funkeln, als die Rede auf die Balkanumtriebe kam, und er reckte die Faust und stieß fanatisch den Satz hervor: „Bei uns sind europäische Mittel sinnlos, bei uns arbeiten die Bomben; seien sie gesegnet!" Und dann erzählte er aus den Jugendtagen des literarischen Erwachens in Bulgarien um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, wo zum erstenmale Schillers Räuber aufgeführt wurden und die Zuschauer vor Rührung weinten, nicht über das Stück, sondern über die Tatsache, daß — wenn auch nur auf der Bühne — sie zum erstenmale Männer, die bulgarisch sprachen, Waffen führen sahen. Jahrhundertelang gehörte das Symbol des freien Mannes, die Waffe jeglicher Art, zu den verbotenen Dingen. Die ganze Zeit über hatten die Balkanvölker sich daran gewöhnen müssen, daß offener Kampf für sie aussichtslos sei, daß nur systematischer Meuchelmord ihnen Luft schaffen könne. Den haben sie denn auch reichlich geübt. Noch bis in die Zeit hinein, da bei den Bulgaren Stambulow auf offener Straße fiel und bei den Serben König Alexander von den Kugeln seiner Offiziere durchlöchert wurde. Aus dem System ihrer Ethik fällt der Anschlag auf den Erzherzog Franz Ferdinand garnicht heraus. Im Gegenteil: kein rechter Serbe wird dem Serajewoer Mörder den nationalen Heldenlorbeer weigern.

Hier prallen Orient und Occident unversöhnlich aufeinander. Hier hilft kein Mundspitzen, hier muß gepfiffen werden. Es ist eine recht scharfe Tonart, in der die Wiener Regierung ihr Recht auf Haussuchung in Belgrad verlangt, denn sie stellt das höfliche Ersuchen sozusagen mit dem Revolver in der Hand, indem sie mitteilen läßt, der Beschluß sei in einer Konferenz des Ministers des Auswärtigen mit dem Kriegsminister und dem Chef des großen Generalstabes gefaßt worden. Das ist Tusch unter allen Umständen; zu einer Zeit, in der die Serben nicht so wie heute unter dem allgemeinen Abscheu der gesitteten Welt zu leiden hätten, würden sie sich nicht lange bedenken und eine derartige „Beleidigung" mit Losschlagen beantworten. Auch jetzt steht die Sache auf der Messerschneide. Für Österreich, dessen Völker insgesamt nach einem Strafgericht über die Serben lechzen, ist der Moment, auf dem Balkan einmal reinen Tisch zu machen, ungemein günstig. Kaum jemand würde ihnen in die Arme fallen. Die Serben würden vielmehr womöglich noch von den Bulgaren im Rücken gefaßt werden. Aber gerade diese verzweifelte Lage wird vermutlich die führenden Männer in Belgrad, die stets „auch anders können", zum Rückzuge veranlassen. In der Berliner Diplomatie rechnet man bestimmt mit einem solchen Ausgange. Wien redet Fraktur; und endlich einmal muß man dies in Belgrad verstehen.

## Politische Tagesschau.

### Herzog Georg von Meiningen und der Kaiser.

Die „Dorfzeitung" teilt mit: „Entgegen dem Kaisertelegramm, das dem Kronprinzen als Vertreter zur Beisetzungsfeier ankündigte, ist dieser nicht hier gewesen. Sein Fernbleiben erklärt sich durch ganz besondere Bestimmungen Herzogs Georgs, denen Rechnung getragen werden mußte." Der Herzog hatte letztwillig den Wunsch ausgesprochen, es möchten zu seiner Beisetzung, die im engsten Rahmen stattfinden solle, keine fremden Fürstlichkeiten teilnehmen. Er wollte anscheinend vermeiden, daß bei der Beisetzung seine Frau in Etikettestreitigkeiten hineingezogen werde.

### § 100 qu der Reichsgewerbeordnung.

Die „Deutsche Parlaments-Korrespondenz" berichtet: In den Handwerksgesetznovellen wird die von vielen Handwerkerkreisen geforderte Aufhebung des § 100 qu der Reichsgewerbeordnung nicht enthalten sein. Die Reichsregierung will eine mittlere Linie in dieser Frage einschlagen und den Zwangsinnungen die Befugnis geben, zwar normale Preise Richtpreise, aufzustellen, ohne daß aber die Nichtbeachtung dieser Richtpreise unter Strafe gestellt wird. Diese Lösung der vielumstrittenen Frage ist von der Regierung angeregt worden und hat die Zustimmung der im Reichsamt des Innern stattgefundenen Handwerkerkonferenz sowie des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages gefunden. Da dem Reichstage in seiner nächsten Session die Handwerkergesetznovellen zugehen werden, so wird diese Sache bei dieser Gelegenheit zur Entscheidung kommen.

### Mit der Remonteankaufskommission

beschäftigt sich aus Anlaß des einstweilen abgebrochenen Prozesses gegen den „Vorwärts" in Ostpreußen eine Zuschrift in der „Kreuzztg.". Es heißt dort: Erscheinungen, die im Verlaufe des Prozesses gegen den „Vorwärts" zutage getreten sind, haben leider Veranlassung gegeben, erneut schwere Beunruhigung bei den ostpreußischen Landwirten zu verbreiten, mußten doch die Ansichten begreifliche Erregung, ja Erbitterung hervorrufen, die der frühere Präses der Remonteankaufskommission, Major von Rundstedt, und die Sachverständigen des Remontierungswesens bei diesem Prozesse über die ostpreußische Pferdezucht und über die Bewertung des von den Händlern gelieferten Materials gegenüber dem von den Züchtern vorgestellten vortrugen. Die Ansicht dieser Herren über die Leistungen der ostpreußischen Pferdezüchter sei völlig abwegig. Sie zeugen „von einem solchen Mangel an Verständnis, daß es im Interesse der ostpreußischen Pferdezüchter liegt, bei der nächsten Gelegenheit die Sache nochmals im Reichstage zur Sprache zu bringen."

### Vom englischen Flottenbesuch in Kiel.

Bei dem Frühstück, das am Sonnabend die Kieler Stadtkollegien den englischen Flottenoffizieren gaben, betonte der englische Admiral Warrender in Erwiderung auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters neben der Genugtuung und Freude über den herzlichen Empfang in Kiel auch die politische Seite des Besuches, indem er u. a. sagte, es gäbe Leute, die da meinen, daß Deutschland und England Arm in Arm zusammengehen sollten, und andere die da sagten, sie müßten sich in Feindschaft gegenüberstehen. Er glaube, daß der Oberbürgermeister das richtige Wort gefunden habe, wenn er sagte, daß der friedliche Wettkampf der beiden Völker andauern sollte. — Am Dienstag hat der englische Flottenbesuch sein Ende erreicht. Morgens um 7 Uhr gingen die drei englischen Kreuzer durch den Kanal nach der Nordsee ab. Bald darauf fuhren die vier englischen Schlachtschiffe ab, die um Skagen herumfahren.

### Die vorläufigen Ergebnisse der Schweinezählung vom 2. Juni in Preußen.

Eine Sondernummer der „Statistischen Korrespondenz" veröffentlicht die vorläufigen Ergebnisse der am 2. Juni 1914 vorgenommenen Schweinezählung für den preußischen Staat. Danach hat in Preußen vom 2. Juni 1913 bis zum 2. Juni 1914 die Zahl der Haushaltungen mit Schweinen eine Vermehrung um 127 651, das sind 4,51 v. H., erfahren. Davon entfallen auf die Städte 31 458, auf die Landgemeinden 92 338, auf die Gutsbezirke 3855. Die Zahl der Schweine und Ferkel unter 1½ Jahren hat eine Zunahme von 1 533 389, das sind 14,89 v. H., aufzuweisen, die Zahl der übrigen Schweine eine solche um 705 074, das sind 18,72 v. H. Insgesamt ist der Schweinebestand in Preußen von 14 066 831 am 2. Juni 1913 auf 16 305 303 am 2. Juni 1914, also um 2 238 472 gewachsen. Die Zunahme ist im allgemeinen in den Landgemeinden und auch in den Städten größer, als in den Gutsbezirken, beträgt aber bei den Zuchtebern hier 38,43 Prozent gegenüber 16,69 Prozent in den Landgemeinden und 25,98 Prozent in den Städten übertrifft, also die Zunahme in den Landgemeinden und Städten in ganz bedeutender Weise, wie ja überhaupt eine Vermehrung um 38,43 Prozent im Laufe eines Jahres ganz enorm hoch ist.

### Die Kaufleute und das Petroleummonopol.

Die Vertreter der großen Detaillistenverbände Deutschlands, der Verband der Rabattsparvereine, der deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe in Leipzig sowie der Berliner Zentralverband, haben in einer jetzt abgehaltenen Besprechung das Scheitern des Petroleummonopolgesetzentwurfs bedauert und dabei festgestellt, daß nicht alle bürgerlichen Parteien dem Gesetzentwurf dasjenige Interesse entgegengebracht haben, welches derselbe nach Maßgabe der tatsächlichen Verhältnisse verdient hätte. Der Detaillistenverband müsse den Schutz der Regierung fordern. An die Reichsregierung soll das Ersuchen gerichtet werden, den Gesetzentwurf unter entsprechender Berücksichtigung der vorliegenden Wünsche des Detailhandels erneut im Reichstage einzubringen.

### Der Kampf in der Tabakindustrie.

Nach einigen der „Frankf. Ztg." vorliegenden gleichlautenden Zirkularbriefen bieten die sieben zu dem Tabaktrust gehörenden Fabriken — nämlich außer der Georg A. Jasmatzi A.-G., der Hauptvertreterin des Trusts in Deutschland, Adler Co., Batschari, Delta, Josettin, Sarasvati und Sulima — ihren direkten Kunden eine gemeinschaftliche Umsatzvergütung von zwei Millionen Mark für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 an: je 500 000 Mark pro Quartal sollen in der Weise verteilt werden, daß der Betrag auf die Gesamtsumme der direkten Bezüge bei den sieben Fabriken repartiert wird und jeder Händler den auf seinen Fakturenbetrag entfallenden Anteil daran erhält. Der Kampf wird also immer schärfer.

### Linksliberale Beamtenfreundschaft.

Bekanntlich können sich gewisse linksliberale Redner in öffentlichen Versammlungen nicht genug tun in dem Erzählen von dem Eintreten ihrer Parteien für die Wünsche der Beamten in den Parlamenten. Sie unterlassen es dabei auch nicht, auf die Gegner, insbesondere auf die rechtsstehenden Parteien hinzuweisen und diese als Beamtenfeinde darzustellen. Man hat dabei vielfach auch einige abfällige Aussprüche von Anhängern rechtsstehender Parteien zur Hand, um damit die geringe Beamtenschaft der Rechten zu beweisen. Wie aber tatsächlich oft die Stellungnahme des Freisinns zu den Wünschen der Beamten ist, zeigte besonders grell der Bundestag der deutschen Militäranwärter, der in den letzten Tagen in Kottbus abgehalten worden ist. Dort wurde festgestellt, daß bei Gelegenheit der Besprechung von Beamtenaufbesserungen in der Stadt Forst ein freisinniger Stadtverordneter es offen ausgesprochen habe, daß die Frau des Beamten ebenso zum Unterhalt der Familien beitragen könne, wie die Arbeiterfrau und daß er damit die Wünsche der Beamten strikte abgelehnt habe. Von der freisinnig regierten Reichshauptstadt Berlin wurde mitgeteilt, daß sie eine Petition von Beamten mit über 23 000 Unterschriften wegen Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsalter seit über 3 Jahren nicht beantwortet habe. Diese Vorfälle zeigen, daß auch die linksliberale Beamtenfreundschaft nicht weit her ist, namentlich dann nicht, wenn es an den eigenen Geldbeutel geht.

### Der badische Landtag

ist Mittwoch Vormittag geschlossen worden. Der Präsident des Staatsministeriums Freiherr von Dusch erklärte in einer Ansprache, daß der Landtag nach einer arbeitsreichen Tagung im Bewußtsein treuer Pflichterfüllung in die Heimat zurückkehren dürfe. Der Staatsvoranschlag zeigte eine erfreuliche Weiterentwicklung der staatlichen Tätigkeit auf allen Gebieten. Daß

die kräftige Förderung wichtiger staatlicher Aufgaben bei erhöhten Anforderungen an die Steuerkraft des Landes möglich gewesen sei, könne die großherzogliche Regierung mit besonderer Genugtuung feststellen. Die Erledigung der Denkschrift über die Versorgung des Landes mit elektrischer Energie und der Darstellung der Regierung über Schiffbarmachung des Rheins habe die vollkommene Übereinstimmung zwischen Regierung und Landständen in diesen für die wirtschaftliche Entwicklung der Heimat so bedeutungsvollen Fragen ergeben.

**Deutschfeindliche Studentenkundgebung in Lemberg.**

Montag Abend fand in Lemberg eine polnische Studentenversammlung statt, in der die Vorgänge beim Sokolfeste in Bielitz am Sonntag in erregter Weise besprochen wurden. Hierauf veranstalteten mehrere hundert Studenten eine Demonstration in der inneren Stadt, wo die Geschäftsläden deutscher Firmen und die Fenster der deutsch-evangelischen Schulen eingeschlagen wurden. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und nahm drei Verhaftungen vor.

**Budgetprovisorium in Österreich.**

Die „Wiener Zeitung" vom 1. Juli veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betr. ein sechsmonatiges Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914.

**Die Heereskommission der französischen Deputiertenkammer**

wählte am Mittwoch zu ihrem Vorsitzer den General Pédoya im zweiten Wahlgang mit 22 gegen 21 Stimmen, welche der Deputierte Armez erhielt. Im ersten Wahlgang hatten Delcassé und Pédoya beide 22 Stimmen auf sich vereinigt; Delcassé hatte darauf seine Kandidatur zurückgezogen. — Außer dem General Pédoya wurden in das Präsidium der Heereskommission gewählt die Deputierten Girod, Treigner, Méquillet und Pasqual. Méquillet ist der einzige überzeugte Anhänger des Dreijahrsgesetzes im Präsidium, die übrigen Vizepräsidenten und der Präsident sind Gegner des Gesetzes oder wenigstens Anhänger einer stufenmäßigen Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit. — Zum Vorsitzer der Marinekommission wurde Painlevé gewählt.

**Der drohende Staatsarbeiterstreik.**

Infolge des Beschlusses der Finanzkommission des französischen Senats hat die Gewerkschaft der Staatsarbeiter eine Abordnung zum Finanzminister entsandt, der die Versicherung abgab, daß die Regierung alles aufbieten werde, um beim Senat in zweiter Lesung die notwendigen Kredite durchzusetzen.

**Keine spanische Niederlage in Marokko.**

Aus Madrid wird gemeldet: Das Gerücht, das die spanischen Truppen in Marokko eine schwere Niederlage erlitten hätten, wird offiziös als unrichtig bezeichnet.

**Das portugiesische Parlament**

hat seine ordentliche Session geschlossen, wird aber am 15. Juli zu einer außerordentlichen Session zur Beratung des Wahlgesetzes wieder zusammentreten.

**Die russische Duma**

beschloß mit 94 gegen 75 Stimmen, Juden von der Beförderung mit den neuen Dampfern der Donau- und Schwarzmeer-Linie auszuschließen. — Der bekannte Kiewer Millionär Brodsky hat mit einigen anderen reichen Juden einen Plan ausgearbeitet, für die Ausgewiesenen von Kiew eine Kolonie in Palästina zu gründen. 600 Familien von Chassidim aus der Gegend von Lodz haben sich vereinigt, um eine Ansiedlung in Palästina zu errichten.

**Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrages.**

Das Konstantinopeler Amtsblatt veröffentlicht das durch ein kaiserliches Irade sanktionierte Gesetz, durch das der türkisch-deutsche Handelsvertrag vom 26. August 1890 und das Zusatzprotokoll vom 25. April 1907, die am 25. Juni abgelaufen sind, auf ein Jahr verlängert werden.

**Vertagung der Vermittlungskonferenz in Niagara Falls.**

Aus Niagara Falls wird bekanntgegeben, daß die Vermittlungskonferenz sich am 1. Juli formell vertagen wird, und zwar auf so lange, bis die Vertreter Huertas und der Konstitutionalisten die inneren Fragen Mexikos vertraulich erörtert haben werden. Man glaubt nicht, daß die Konferenz vor Ablauf von zwei oder drei Wochen wieder zusammentritt. Amtliche Kreise in Washington legen die Vertagung der Konferenz verschieden aus. Diejenigen, die einen Erfolg der Vermittlung von vornherein bezweifelten, sind der Ansicht, daß die Konferenz nicht wieder zusammentreten dürfte. — Nach einer Besprechung mit Staatssekretär Bryan bezeichnete Präsident Wilson die Lage in Mexiko als so günstig, wie sie es den Umständen nach sein könne. Er hoffe immer noch, daß die Vermittlung zum Frieden führen werde, und glaube, daß schonviel Gutes dadurch erreicht sei, daß das gute Einvernehmen zwischen den Vereinigten Staaten und dem lateinischen Amerika sich befestigt habe. — Nach Privatdepeschen aus der Stadt Mexiko hat Huerta seinen Sohn und seine Tochter nach Puerto Mexiko gesandt und seine eigene Abreise vorbereitet. Wie ferner aus Mexiko gemeldet wird, hat sich die Mehrzahl der Deutschen, Engländer, Franzosen und Italiener dafür entschieden, die Stadt nicht zu verlassen. — Der englische Gesandte in Mexiko, Carden, hat dagegen den englischen Botschafter in Washington benachrichtigt, daß die britischen Staatsangehörigen in Mexiko im Begriff stehen, die Stadt zu verlassen und in einem Sonderzug nach Veracruz zu fahren. Die Absicht der Flüchtlinge nach Puerto Mexiko zu bringen, sei aufgegeben worden.

**Die mexikanischen Rebellen untereinander.**

General Villa soll, nach einer Nachricht aus El Paso, infolge Munitionsmangels seine gesamte Armee nach Torreon zurückgezogen haben. Nach Ansicht der Vertreter der Insurgenten haben die gespannten Beziehungen Villas zu Carranza den eigentlichen Anlaß zu dem Rückzug gegeben, da Carranza es ablehnte, Villa die Einfuhr von Munition über Tampico, dem einzigen in Betracht kommenden Hafen, zu gestatten. — Nach weiterer Meldung aus Mexiko hat Zapata, der Rebellenführer des Südens, sich in einem Aufruf von Carranza losgesagt und erklärt, er werde seine Operationen an der Westküste entlang bis nach Sonora ausdehnen und immer Carranza bekämpfen.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 1. Juli 1914.

— Se. Majestät der Kaiser nahm Dienstag Nachmittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Reichskanzlers Dr. von Bethmann Hollweg und Mittwoch Vormittag den des Chefs des Zivilkabinetts von Valentini entgegen.

— Der Großherzog von Oldenburg ist an Bord der Yacht „Lensahn" gegangen, um an der Kieler Woche teilzunehmen und dann eine achttägige Kreuzfahrt in der Nord- und Ostsee zu unternehmen. Auch die Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen, die gestern hier eintraf, nimmt an der Fahrt teil.

— Das preußische Staatsministerium ist am Mittwoch zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Der preußische Kriegsminister Generalleutnant von Falkenhayn wird Anfang nächster Woche zu mehrtägigem Aufenthalt in Borkum eintreffen.

— Der bisherige Dirigent der Abteilung des königlichen Konsistoriums der Provinz Brandenburg Oberkonsistorialrat Dr. Crisolli ist in den evangelischen Oberkirchenrat einberufen worden.

— Gegenüber den Meldungen von einer Neubesetzung des Oberpräsidiums der Provinz Hannover erfährt das „Wolffsche Bureau", daß von einer Absicht des Oberpräsidenten Dr. von Wentzel, von seinem Amte zurückzutreten, an den zuständigen Stellen nichts bekannt ist.

— Rechtsanwalt Blumenthal, der bisherige Bürgermeister von Kolmar und als solcher Mitglied der ersten Kammer, wird sich, nachdem er politisch abgewirtschaftet, von seinem Amte zurückziehen und seinen Wohnsitz nach Straßburg verlegen. Er hat sich hier schon in die Liste der Rechtsanwälte einschreiben lassen. Der Gemeinderat in Kolmar wird am 3. Juli zur Wahl eines neuen Bürgermeisters zusammentreten.

— Die Berliner Schuldeputation beschloß in ihrer heutigen Sitzung unter Vorsitz des Stadtrats Dr. Hirsekorn u. a. die Errichtung einer Präparandinnen-Anstalt in Verbindung mit einer hiesigen privaten höheren Mädchenschule und die Gewährung von Freistellen an begabte Gemeindeschülerinnen an dieser Anstalt beim Magistrat zu befürworten.

— Ein neuer Fall von Maul- und Klauenseuche ist am Mittwoch auf dem Berliner Zentralvieh- und Schlachthof festgestellt worden. Deshalb wird der Viehhof von neuem desinfiziert und voraussichtlich auf einige Tage gesperrt werden.

**Fulda**, 1. Juli. Die Bischofskonferenz findet vom 18. bis 20. August in Fulda statt.

## Vieh- und Fleischpreise.

Das Engros-Fleischversand-Geschäft **J. A. Partenheimer** versendet ein Preisverzeichnis seiner Waren, dem folgender **„Bericht über die Marktlage"** zu entnehmen ist:

**„Seit 18 Jahren ist Fleisch und Fett nicht so niedrig im Preise gewesen wie jetzt.** Der Grund dafür ist **die reichliche Produktion.** Die Anstrengungen, welche seit Jahren gemacht worden sind, den deutschen Markt mit deutschem Vieh zu versorgen, sind nicht ohne Erfolg geblieben. Überall in Deutschland hat jeder kleine Fleischer meistens mehr Fett auf Lager als im Vorjahre. Ferner wirkt auf die niedrigen Preise der **geringe Konsum**, der seit einem Jahr bedeutend zurückgegangen ist. Industrie, Handel und Baugewerbe haben seit 18 Jahren solche schlechte Zeiten nicht gesehen. **Nicht recht verständlich** ist es für viele Käufer, die **Schmalz** beziehen, daß hierfür **die Preise immer noch hoch** sind, trotzdem sie für lebende Schweine um etwa 20 Mark per 100 Pfund gefallen sind. Sie meinen, nun müßte Schmalz auch 20 Mark billiger sein. Schmalz ist vom **amerikanischen** Markt abhängig. Wenn auch der Absatz in amerikanischem Schmalz nachgelassen hat, so besteht der Amerikaner doch auf festen Preisen und richtet sich nicht nach den deutschen Preisen. Er weiß, daß wir sein Schmalz brauchen, wenn er auch zeitweise Schmalz auf Lager nimmt. Das nötige Kapital ist ja vorhanden. Bei diesen niedrigen Viehpreisen **kann der Mäster nicht bestehen und der Landwirt nichts verdienen.** Die Folge davon ist, **der Viehbestand wird verringert**, und in ganz kurzer Zeit haben wir höhere Preise zu erwarten. In den Monaten Juli bis Oktober wird doppelt soviel Speck konsumiert, als in der übrigen Zeit. Wenn zur Sommerzeit frisches Fleisch dem Verderben ausgesetzt ist, dann gewinnt der Konsum in Speck, Schinken und harter Wurst. Wer für den Herbst seinen Bedarf noch nicht gedeckt hat, benutze die billigen Preise. Im Einkauf liegt der Verdienst. **Von einer Fleischnot kann keine Rede sein,** im Gegenteil, **wir haben Fleisch im Überfluß."**

Wohlgemerkt, dieser Bericht kommt nicht etwa von agrarischer Seite, sondern von einer **Händlerfirma.** Besonderes Interesse verdient dabei noch die Bemerkung über den **Schmalzpreis:** Denn sie zeigt, daß eine **größere Einfuhr durchaus nicht immer zur Verbilligung einer Ware zu führen braucht,** sondern recht gut auch die Folge haben kann, ihren Preis **höher** zu halten, als es der einheimischen Produktion entspricht.

## Ausland.

**Havre**, 1. Juli. 150 deutsche Marinesoldaten, ein Teil der Besatzung des Kreuzers Nürnberg, sind heute Nachmittag an Bord des Dampfers Waßgenwald hier eingetroffen. Den Marinesoldaten wurde von der hiesigen deutschen Kolonie ein Empfang bereitet.

## Vom Balkan.

**Prenk Bibdoda auf dem Rückzug.** Aus Durazzo wird eine Unglücksbotschaft berichtet: Nach Montag Abend eingelaufenen, bis Dienstag früh geheim gehaltenen Telegrammen ist Prenk Bibdoda am Sonntag bis Malpuzi vorgedrungen. Hier entspann sich ein kurzer Kampf mit den Rebellen, worauf Prenk Bibdoda seinen Leuten den Rückzug befahl und bis Isni zurückging. Die freiwilligen Artilleristen Mertens, Pakosta und Csak brachten die dort befindlichen Geschütze in Sicherheit. Die durchaus unbegründete Flucht Prenk Bibdodas, welche teilweise auf fremde Einflüsse, teilweise darauf zurückgeführt wird, daß der größte Teil seiner Mannschaften, anstatt in den Stellungen zu verbleiben, auf Raub ausgezogen war, rief in Durazzo große Enttäuschung hervor. Während Prenk Bibdodas Truppen gegen Norden abziehen, wird befürchtet, daß die Rebellen die gegen Prenk Bibdoda konzentrierten Mannschaften zum Angriff auf die Stadt heranziehen. Am Dienstag wurden in der Richtung von Kavaja gegen Rastul ungemein starke lebhafte Verschiebungen der feindlichen Streitkräfte beobachtet. — Nach den letzten Nachrichten hat Prenk Bibdoda seine Truppen entlassen und sich nach Alessio zurückgezogen. Es scheint, daß er die Unmöglichkeit eingesehen hat, den Rebellen noch länger Widerstand zu leisten und es deshalb vorgezogen hat, sich zurückzuziehen, um Plünderungen zu vermeiden. — Der „Agenzia Stefani" wird aus **Durazzo gemeldet: Ismail Kemal Bei ist in Begleitung einiger Notabeln aus Valona in Durazzo eingetroffen,** um dem Fürsten zu huldigen. Die Überführung der Leiche des Obersten Thomson an Bord des holländischen Kreuzers „Noord-Brabant" wird Mittwoch früh um 8 Uhr erfolgen. — Der Fürst und die Fürstin haben dem italienischen und dem englischen Hospital einen Besuch abgestattet.

**Unterhandlungen mit Essad Pascha.** Die „Neue Freie Presse" meldet aus Durazzo: Angesichts der schwierigen Lage beschloß die Regierung, die Minister Turturi und Mufid nach Italien zu schicken, um mit Essad Pascha in Unterhandlungen einzutreten, damit er zugunsten des Fürsten interveniere und ihn vor dem vollständigen Ruin bewahre. Die Minister werden sich dann nach Rom begeben, um zusammen mit Turkhan Pascha mit der italienischen Regierung zu konferieren. — Der italienische Gesandte in Durazzo, Aliotti, ist in Brindisi eingetroffen und nach Rom weitergereist.

**Von der Krankheit des serbischen Königs.** Wie die „Neue Freie Presse" in Wien erfährt, hat sich der Wiener Universitäts-Professor Chvostek am Dienstag nach Belgrad begeben, wohin er telegraphisch zum kranken König berufen wurde.

**Verschmelzung Serbiens und Montenegros?** Der Pariser „Figaro" glaubt das Gerücht, daß Serbien und Montenegro ihre Vereinigung planen, in bestimmter Form bestätigen zu können. Die beiden Länder hätten bereits den Beschluß gefaßt, ihre Vereinigung zu verkünden. Die Eröffnung dieses Beschlusses hätte schon am Sonntag am Jahrestage der Schlacht auf dem Amselfelde erfolgen sollen, doch sei sie wegen des Attentats von Serbien aufgeschoben worden. Die beiden Regierungen seien entschlossen, diese Vereinigung schrittweise durchzuführen. Ohne das Attentat von Serajewo hätten sie bereits die Zollvereinigung bekannt gemacht und sich zwei gemeinsame Ministerien, das der Finanz und des Krieges gegeben. Die Angelegenheit sei schon bis ins kleinste geregelt. Diese Verhandlungen seien mit der größten Heimlichkeit zwischen Belgrad und Cetinje und unter der Aegide und mit Ermächtigung der russischen Regierung, die von Anfang an über alles unterrichtet gewesen sei, geführt worden.

## Provinzialnachrichten.

**Schwetz**, 1. Juli. (Durch die Ausbaggerung des Schwarzwassers) ist dessen Tiefe jetzt derartig, daß Dampfer am Ausladeplatz löschen können. Täglich treffen Eildampfer ein und können in kurzer Zeit löschen.

**Laskowitz**, 1. Juli. (Vom Eisenbahnzuge getötet.) Der Hilfsweichensteller Friedrich Neumann von hier hatte auf dem Südende des hiesigen Verschiebebahnhofs das Handweichenrevier zu versehen. Als er gestern die Gleitstücke einer Weiche ölte, erfaßte ihn der Bedarfsgüterzug Nr. 7364, der den hiesigen Bahnhof 11.30 Uhr vormittags verläßt. Der Bedauernswerte kam unter die Räder und wurde in der Mitte des Leibes durchschnitten. Der Verunglückte ist 34 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und vier Kinder im Alter von 2—8 Jahren.

**Riesenburg**, 1. Juli. (Ertrunken) ist Montag Nachmittag beim dienstlichen Schwimmunterricht in der Militärschwimmanstalt der Kürassier Gustav Kossakowski aus Mykossen bei Arys in Ostpreußen. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt.

**Schlochau**, 1. Juli. (Im Streit erstochen.) Bei den Meliorationsarbeiten des Gutsbesitzers Marquardt in Mossin sind auch galizische Arbeiter beschäftigt. Am Freitag brach zwischen zweien ein Streit aus, in dessen Verlauf der eine den anderen erstach. Der Täter wurde verhaftet.

**Marienwerder**, 1. Juli. (50 Jahre im Dienste der Schule) steht heute Rektor Busse von der Mädchen-Volksschule. Dem Jubilar, der sich noch einer bemerkenswerten körperlichen und geistigen Frische erfreut, wurden mannigfache Ehrungen zuteil.

**Marienburg**, 1. Juli. (In der heute abgehaltenen zweiten Auktion der Gewinnpferde der Marienburger Lotterie) wurden 17 Pferde versteigert. Sie brachten 8365 Mark, also durchschnittlich 492 Mark. Das teuerste Pferd kaufte Herr Levy-Berlin für 730 Mark und das billigste Herr Fleischermeister Berg hier für 280 Mark. Den 5. Hauptgewinn, einen Jagdwagen mit zwei Füchsen, kaufte Herr Anker-Danzig für 1865 Mark.

**Hochstüblau**, 1. Juli. (Im Eisenbahnzuge gestorben.) Der Kaufmann Ulrich aus Lodz, der gestern von einer Besuchsreise aus Reinfeld, Kreis Karthaus, heimkehrte, wurde im Berliner Zuge, hinter der Station Pr. Stargard, von einem Herzschlage betroffen.

**Dirschau**, 1. Juli. (Die Wahl des 1. Pfarrers an der St. Georgenkirche,) die für gestern Nachmittag vom Konsistorium anberaumt war, ist bis auf weiteres vertagt worden, um dem von dem hiesigen Magistrat als Patron der Kirche vorgeschlagenen Pfarrer Hiltmann aus Lulkau ebenfalls Gelegenheit zu geben, sich bei einer Probepredigt der Gemeinde vorzustellen. Vom Magistrat sind den kirchlichen Gemeindeorganen außer dem vorgeschlagenen Geistlichen noch Pfarrer Engelbrecht-Dt. Eylau und Pfarrer Lenz-Marienwerder als Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen.

**Schulitz**, 30. Juni. (In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung) wurde beschlossen, das Polizeigefängnis an das am Bahnhof gelegene Armenhaus anzubauen. Mit der Eingemeindung des gesamten Gutsbezirkes Weichselhof — mit Ausschluß der forstfiskalischen Besitzungen — zur Stadtgemeinde erklärte die Versammlung sich einverstanden.

**Posen**, 1. Juli. (Vom Märkisch-Posener Schützenbunde.) Der neue Oberpräsident Exzellenz von Eisenhart-Rothe hat das Protektorat über den Märkisch-Posener Schützenbund übernommen. Dem Bunde gehören jetzt 72 Gilden und Vereine an.

**Obersitzko**, 1. Juli. (Die feierliche Einweihung des Denkmals auf dem Lindenplatz) für den am 15. November 1806 von den Franzosen standrechtlich erschossenen Bürgermeister Differt ist am Montag erfolgt. Die Stadt prangte im schönsten Flaggenschmuck. Sämtliche deutschen Vereine der Stadt nahmen an dem Feste teil. Unter den Ehrengästen befanden sich Oberbürgermeister Dr. Wilms und Stadtrat Kronthal aus Posen, Landrat von Born-Fallois aus Samter, zugleich als Vertreter des Regierungspräsidenten, und zahlreiche Vertreter der Städte Samter, Wronke usw. Die Festrede hielt Bürgermeister Schrank, worauf ihm namens des Denkmalkomitees der Beigeordnete Roth das Denkmal zur Pflege und zum Schutze übergab. Nachmittags folgte im Hotel Hoppe ein Festessen.

**Kurnik**, 1. Juli. (Zu dem Morde im Czomer Walde) wird weiter berichtet, daß die Ermordete das 20 Jahre alte Dienstmädchen Auguste Elwing aus Schöntal ist, das sich bei dem Landwirt Pfeiffer daselbst in Stellung befand. Als das Mädchen gestern früh in der ersten Stunde auf die Wiese gehen wollte, um das Heu umzuwenden, wurde es im Walde überfallen. Der Mörder durchschnitt der Unglücklichen die Kehle. Nach einer späteren Meldung aus Bnin ist der mutmaßliche Täter bereits verhaftet. Das Belastungsmaterial hatte sich gegen den 20jährigen Wirtssohn Wojciech Chytki aus Schöntal (früher Czmon Hld.) derart gehäuft, daß dieser auf Anordnung des Untersuchungsrichters heute Nacht verhaftet und dem Gefängnis in Schrimm zugeführt wurde. Chytki, dessen Vater eine Wirtschaft neben dem Grundstück des Landwirts Pfeiffer besitzt, hatte mit dem Mädchen ein Verhältnis gehabt, das nicht ohne Folgen geblieben ist. Bei ihm wurde jetzt auch das Dolchmesser gefunden, mit welchem die Elwing getötet worden ist. Das Mädchen, dessen Leiche am Chausseerande im Walde zwischen Schöntal und Czmon gefunden wurde, ist mit dem Dolch niedergestoßen worden; dann hat ihr der Mörder den Hals durchschnitten.

## Lokalnachrichten.

**Thorn**, 2. Juli 1914.

— (Auszeichnung.) Dem Volksschullehrer August Rohbeck in Groß Brudzaw, Kreis Strasburg, ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Schuldienste der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden. — Den Hegemeistern Bublitz in Birkental, Kreis Bromberg, Grasse zu Forsthaus Czersk, Kreis Konitz, Lange zu Forsthaus Elisental, Kreis Konitz, und Nagel in Ehrlichsruh, Oberförsterei Rehhof, ist aus Anlaß ihres Übertritts in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold und dem Regierungskanzleisekretär Pokrzywinski in Marienwerder das Verdienstkreuz in Silber verliehen worden.

— (Die Gerichtsferien) beginnen am Mittwoch den 15. Juli und dauern bis zum 15. September.

— (Die großen Ferien) beginnen an sämtlichen Schulen in Thorn am Sonnabend den 4. Juli und enden am Mittwoch den 5. August.

— (Berufswahl.) Es ist heute für junge Mädchen eine schwerwiegende Frage: was sollst du werden? Gar viele Berufe sind überfüllt, andere wieder entsprechen der persönlichen Neigung und den persönlichen Gaben und Fähigkeiten nicht. Vielleicht denken alle, welche gern einen Beruf ergreifen möchten, der wirklich glücklich macht und auch andererseits die Zukunft sicherstellt, an das Amt einer Diakonisse. Der Schwesternberuf bietet nicht nur Gelegenheit zur Krankenpflege; eine Schwester findet auch ein reiches Feld der Betätigung in der Kleinkinderschule, in Waisenhäusern, Fürsorgeanstalten, in der Gemeinde- und Armenpflege. So ist der Schwesternberuf durchaus nicht einseitig, wie viele denken, sondern gerade durch die Vielseitigkeit äußerst anregend und befriedigend. Das Danziger Diakonissen-Mutterhaus, das mit seinen über 400 Schwestern auf ungefähr 200 Stationen arbeitet, nimmt christlich gesinnte evangelische Jungfrauen im Alter von 18—36 Jahren an. Will ein junges Mädchen früher eintreten, ist sie als Diakonissen-Schülerin herzlich willkommen. Nähere Auskunft erteilt gern die Verwaltung des Diakonissen-Mutterhauses zu Danzig, Neugarten 3—6.

— (Anwerbung von Arbeitern in Galizien.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter der Überschrift: „Es kommt häufig vor, daß Deutsche, die in Galizien Arbeiter für sich oder andere anwerben, in Konflikt mit den galizischen Polizeibehörden geraten, wenn sie nicht eine Bescheinigung darüber bei sich führen, daß sie die Arbeiter für ihr eigenes Unternehmen oder für dasjenige ihrer Auftraggeber suchen. Jeder, der in Galizien in Verhandlungen mit Wanderarbeitern betroffen wird, ohne einen derartigen

Ausweis zu besitzen, wird ohne weiteres verhaftet, mit Geldstrafe bis zu 200 Kronen oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft und vorher nur gegen Sicherheitsleistung freigelassen. Dabei macht es keinen Unterschied, ob er Arbeitgeber oder Beauftragter ist, ob er anwerben oder bereits angeworbene oder zur Reise ohnehin entschlossene Arbeiter treffen und sprechen oder mit Rat oder mit Reisegeld versehen oder begleiten will. Das Verhalten der galizischen Behörden stützt sich auf eine Verordnung der Statthalterei vom 23. November 1909. Darin ist vorgeschrieben, daß der Anwerbende sich jene Bescheinigung von der zuständigen staatlichen Verwaltungs- oder Polizeibehörde im Auslande ausstellen und, falls er Deutscher ist, gemäß dem mit Deutschland bestehenden Beglaubigungsantrag, d. h. in Preußen durch den Regierungspräsidenten, beglaubigen lassen muß. Die Bescheinigung hat den Namen und den Wohnort des Arbeitgebers, de nSitz und die Art des Unternehmers, sowie die Zahl der anzuwerbenden Arbeiter zu enthalten. Erfolgt die Anwerbung nicht durch den Arbeitgeber selbst, so muß die Bescheinigung auch den Namen des Beauftragten und eine Angabe darüber enthalten, in welchem Dienst- oder Lohnverhältnis der Beauftragte zu dem Arbeitgeber steht; sie muß ferner bestätigen, daß der Beauftragte zum Abschluß des Dienstvertrages bevollmächtigt ist. Die Bescheinigung muß in Galizien, bevor mit der Anwerbung von Arbeitern begonnen wird, derjenigen Bezirkshauptmannschaft oder Polizeidirektion zur Visierung vorgelegt werden, in deren Bezirk die Anwerbung erfolgen soll. Es kann nur jedem, der Galizien als Arbeitgeber oder als Beauftragter zur Besorgung von Arbeitern betritt, dringend geraten werden, die vorstehenden Bestimmungen zu beachten, insbesondere also die gehörig beglaubigte und visierte Bescheinigung bei sich zu führen."

— (Ostdeutsches Radsportfest.) Am kommenden Sonntag begeht, wie bereits bekannt, der Radfahrerverein „Vorwärts" sein 25jähriges Stiftungsfest. Durch umfangreiche Vorkehrungen hat es sich der Verein angelegen sein lassen, das Fest äußerst würdig zu feiern. Eingeleitet wird es durch einen Korso, zu dem sich Vereine aus Berlin, Breslau, Bromberg, Gnesen, Graudenz, Jastrow, Nakel, Culmsee, Schneidemühl, der Radfahrerverein „Pfeil" Thorn und Abordnungen der Vereine aus Posen, Marienwerder und anderen Städten gemeldet haben. Insgesamt nehmen zirka 350 Radfahrer an dem Korso teil, der sich von der Wilhelmstraße durch die Katharinen-, Elisabeth-, Breitestraße ums Rathaus durch die Culmer-, Mellienstraße (Durchbruch) zur Kersten- und Brombergerstraße bis zum Ziegeleipark hinziehen wird. Im Ziegeleipark gelangen alsdann die Wettbewerbe im 6er Reigen, 8er Kunstreigen, Kunstfahren und Ballspiel zum Austrag, an denen sich auch die Gnesener Jugendmannschaft beteiligen wird. Von 9 Uhr abends ab beginnt die Preisverteilung mit nachfolgendem Kommers. Das Fest findet am 6. Juli mit einer Fahrt nach dem russischen Badeorte Ciechocinek seinen Abschluß. Die Preise für die Wettbewerbe sind im Schaufenster der Firma C. B. Dietrich u. Sohn in der Breitenstraße ausgestellt. Die Inhaber von Dauerkarten für den Ziegeleipark werden aufmerksam gemacht, daß Zuschlags-Eintrittskarten zum Preise von 30 Pfg. nur im Vorverkauf bei Herrn Richard Neumann, Culmerstraße 28, im Laden zu haben sind. Gleichzeitig richtet der Verein die dringende Bitte an die Bürgerschaft, durch Aushang von Fahnen, vornehmlich in der Feststraße, ihre Anteilnahme an dem Feste zu bezeigen.

— (Lohnbewegung im Klempnergewerbe.) Nachdem der zweijährige Lohnvertrag, der mit einzelnen Meistern abgeschlossen war, jetzt abgelaufen, stellt die organisierte Gesellenschaft die Forderung, den Lohn allgemein auf 53, 55 und 57 Pfg. die Stunde zu erhöhen. Die Meister sind der Ansicht, daß weder die Geschäftslage noch die allgemeinen örtlichen Verhältnisse eine so bedeutende Erhöhung rechtfertigen, haben sich aber, entgegenkommend, bereit erklärt, eine Erhöhung des Stundenlohns auf 48, 50 und 52 Pfg. zu bewilligen. Gestern Abend 7 Uhr sollte unter Vorsitz des Obermeisters Herrn Meinas eine gemeinsame Beratung stattfinden, zu der Herr Pietzker-Bromberg als Vertreter der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaft erschienen war und zugelassen wurde. Da die Vertreter der Gesellenschaft nicht erschienen, wurde gegen 7½ Uhr die Sitzung aufgehoben und konnte auch nicht wieder eröffnet werden, als die letzteren sich verspätet einfanden. Dagegen werden die Verhandlungen heute fortgeführt werden, und man hofft, zu einer Einigung zu gelangen.

— (Ertrunken.) Am Sonntag Morgen ist im polnischen Weichselarm ein junger Mann ertrunken, dessen Leiche gestern aufgefunden wurde. Der Ertrunkene ist der Tischlergeselle Johann Lozynski aus Hohensalza.

— (Verhaftet) wurde der Arbeiter Friedrich Dröge aus Thorn, der am Freitag den 19. Juni in Znin das Hotelfuhrwerk von Hirsch gestohlen und verkauft hatte. Der Dieb wurde heute auf dem Thorner Viehmarkte festgenommen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine silberne Damenuhr, ein Portemonnaie und ein Säbel mit Koppel.

## Der Fall Dunker vor der Thorner Strafkammer.

Nach 21monatiger Untersuchungshaft konnte heute endlich der Kaufmann Ludwig Dunker aus Thorn vorgeführt werden, um sich wegen **Betruges in etwa 50 Fällen** zu verantworten. Die Untersuchung dehnte sich solange aus, weil der Angeschuldigte jede strafbare Handlung bestritt, andererseits auch immer neue Betrugsfälle angemeldet wurden. Die Untersuchung mußte auch teilweise in Bromberg geführt werden, wo der Angeklagte eine Filiale eingerichtet hatte. Geladen waren 72 Zeugen. Die Verteidigung führte von amtswegen Rechtsanwalt Dr. Kuchenbaecker. Den Vorsitz bei der Riesenverhandlung führte Landgerichtsdirektor Hohberg; als Beisitzer fungierten die Landrichter Erdmann, Dr. Mielke und Dr. Amdohr und Assessor Pflanz. Die Anklage vertrat Assessor Düsing. Der Zutritt zum Zuschauerraum war nur gegen Einlaßkarten gestattet. — Der Angeklagte steht im 27. Lebensjahre, hat in Strasburg die Volksschule besucht und dann drei Jahre Kaufmann gelernt. In Königsberg, wo er als Handlungsgehilfe tätig war, besuchte er ein halbes Jahr eine Handelsschule. Nachdem er noch eine kurze Zeit als Buchhalter in der Höcherlbrauerei zu Thorn gearbeitet hatte, genügte er seiner Dienstpflicht beim Jägerbataillon in Culm. Dann kapitulierte er beim 141. Infanterie-Regiment in Strasburg, schied aber aus und wurde 1912 Inspektor bei der Lebensversicherungsgesellschaft Wilhelma in Magdeburg. Nach den vertraglichen Bedingungen sollte er ohne Genehmigung der Gesellschaft keine anderen Geschäfte betreiben. Er trat aber bald mit auswärtigen Firmen in Verbindung, um für Geldsucher Darlehen und Hypotheken zu vermitteln. Als dies bei der Wilhelma bekannt wurde, erfolgte seine Kündigung. Der Angeklagte eröffnete nun am 1. August 1912 in der Brückenstraße ein „Bank- und Finanzierungsgeschäft" und wußte durch Zeitungsinserate und marktschreierische Aufdrucke bei seinen Briefbogen zahlreiche Kunden an sich zu locken. Er behauptet, das Geschäft mit 3—4000 Mark Kapital angefangen zu haben. Dieses will er sich von seinem Einkommen als Versicherungsinspektor erspart haben. Nach den Bekundungen des Generalagenten Röhl aus Danzig bezog er aber monatlich nur 125 Mark, wozu etwa 80 Mark an Provisionen kamen. Hauptsächlich arbeitete der Angeklagte mit der Firma Elzholz & Co. in Berlin, die aber durchaus auch nicht stubenrein ist. Wie der als Zeuge vernommene Inhaber zugibt, war er nur für Darlehen in recht bescheidenem Umfange Selbstgeber, während er Hypotheken nur vermittelte. Er will vom Angeklagten 20—30 Aufträge erhalten haben. Ein Darlehn gewährte er aber nur in einem einzigen Falle, zog es aber auch noch telegraphisch zurück. Es schwebt gegen ihn ein Verfahren wegen Betruges und Wuchers. Die Reklame des Angeklagten ließ vermuten, daß er bei den Darlehnen und Hypotheken Selbstgeber sei. Die Filiale in Bromberg ging zuerst in die Brüche. Filialleiter war ein russischer Überläufer namens Steinke, der sich den Namen Kulbicki beigelegt hatte. Er wurde im vergangenen Jahre wegen Betruges und versuchter Erpressung zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld; er habe niemals den Leuten etwas Falsches vorgespiegelt, sondern sich strikt an die Bedingungen gehalten, die ihm die Firmen, mit denen er in Verbindung stand, gemacht hatten. Ob jemand auf seine Bemühungen ein Darlehn oder eine Hypothek erhalten, kann auch er nicht mit Bestimmtheit angeben, da mit der Weitergabe der Anträge seine Tätigkeit beendet war. Unter den laut Anklage erschwindelten Beträgen von den Geldsuchern sind Summen bis zu 555 Mark. Am Nachmittag wird in die Prüfung der einzelnen Betrugsfälle eingetreten werden.

## Luftschiffahrt.

**Der Flieger Schüler**, ist mit seinem Fluggast Seekatz auf einem Lloyddoppeldecker aus **Berlin** am Dienstag Vormittag in **Ofen-Pest** eingetroffen; unterwegs hat er nur eine Zwischenlandung vorgenommen. Um Mittag flog er nach Sofia weiter.

## Mannigfaltiges.

(Mutige Rettungstat.) Bei Spandau fiel ein neunjähriges Mädchen in das Wasser und schwebte, ebenso wie der elfjährige Bruder, der ihr zu Hilfe eilte, in höchster Lebensgefahr. Ein älterer Herr, der zufällig vorbeikam, warf Rock und Mantel ab und rettete die beiden Kinder, worauf er sich unerkannt entfernte.

(Zu dem blutigen Studentenkrawall) in Karlsruhe, bei dem, wie bereits gemeldet, der elsässische Student Burckbüchler erschossen wurde, wird aus Karlsruhe telegraphiert, daß Burckbüchler den Schutzmann ins Gesicht schlug und daß auch die anderen Studenten gegen den Beamten tätlich wurden. Der Schutzmann schoß dreimal, nachdem die Studenten trotz seiner Warnung nicht von ihm abließen. Unter den Verhafteten befinden sich drei Russen und vier Luxemburger.

(Impfexperiment eines Gymnasiasten.) Auf dem Gymnasium in Wertheim wurde plötzlich während des naturgeschichtlichen Unterrichts ein 13jähriger Knabe von einem Mitschüler in den Rücken gestochen. Der Täter wollte angeblich „impfen" und versuchte das Experiment an mehreren seiner Kameraden. Einer der „Geimpften" bekam Blutvergiftung, wahrscheinlich dadurch, daß mit dem Messer kurz vorher eine Lilie zerschnitten worden war. Es besteht wenig Hoffnung, den Knaben am Leben zu erhalten.

(Seine Kinder ermordet.) Der Arbeiter Erich Zingelmann in Sommerfeld hat gestern Vormittag in seiner Wohnung in Abwesenheit seiner Frau seine beiden Kinder im Alter von 3 und 1 Jahr ermordet, indem er ihnen die Halsschlagader durchschnitt. Die Kinder wurden von der Mutter, als sie von einer Besorgung zurückkehrte, in ihrem Blute aufgefunden. Der Mörder ist flüchtig.

(Hitze in England und Frankreich.) Seit Montag leidet London und ganz Süd-England unter einer Hitzewelle. Auch in Paris herrscht starke Hitze.

(Zwei Wahlweiber), die Montag in London Zutritt zum Palais des Premierministers Asquith erlangt hatten, benahmen sich dort derart rabiat, daß sie von Schutzleuten ins Polizeigewahrsam gebracht werden mußten. Eine der Wahlrechtlerinnen versuchte, sich an die Haustür des Ministerhotels anzuketten.

---

(Frühere Fürstenmorde.) In seiner Furchtbarkeit erinnert das Verbrechen von Serajewo in erster Linie an das Lissaboner Attentat, das am 2. Februar 1908, gleichfalls an einem Sonntag, verübt wurde. König Karl von Portugal wurde damals durch zwei Revolverschüsse getötet, ein zweiter Verbrecher ermordete den Kronprinzen Louis Philipp durch einen Schuß in die Lunge, Prinz Manuel, der spätere König, der anfangs Oktober 1910 fliehen mußte, wurde leicht verwundet, die Königin, die sich schützend vor Gemahl und Kinder zu stellen versucht hatte, blieb unverletzt. Die Kaiserin Elisabeth von Österreich war am 10. September 1898 durch den italienischen Anarchisten Lucheni zu Genf durch einen Stoß ins Herz mit einer scharfen Feile ermordet worden. Am 29. Juli 1900 erschoß der 30jährige Seidenweber Gaetano Bresci in Monza den König Humbert von Italien. In der Nacht zum 11. Juni 1903 wurden König Alexander und Königin Draga von Serbien im Belgrader Königspalast von Mitgliedern einer militärischen Verschwörung in grausamer Weise ermordet. Am 17. Februar 1905 wurde der russische Großfürst Sergius, ein Sohn Kaiser Alexanders II., in Moskau das Opfer eines Bombenattentats. Am 18. März vorigen Jahres durchbohrte ein heruntergekommener schwachsinniger Grieche, der frühere Lehrer Schinas, dem Könige Georg von Griechenland durch einen Schuß in den Rücken das Herz. Der Mord geschah in Saloniki, in das der König wenige Monate vorher seinen siegreichen Einzug gehalten hatte. Von ungekrönten Staatsoberhäuptern wurden drei Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Lincoln (1865), Garfield (1891) und Mac Kinley (1901) ermordet. Im Juni 1894 wurde der Präsident der Republik Frankreich, Sadi Carnot, in Lyon von dem Anarchisten Caseiro erdolcht. Im Februar vorigen Jahres wurde der Präsident von Mexiko ermordet. Von Attentatsversuchen wurden in neuester Zeit die Könige von Spanien und Italien sowie der Großherzog von Baden betroffen.

(Liszt-Forscher.) Frau Cosima Wagner ist eine Tochter der französischen Gräfin d'Agoult und aus deren Verhältnis mit Liszt hervorgegangen, von diesem aber später anerkannt worden. Im Sonntagsblatt der „Volkszeitung" vom Jahre 1866 erschien ein Artikel darüber, in dem es hieß: „Liszt war Zeit seines Lebens ein Liebling der Frauen und manche edle und abenteuerliche Frauengestalt ist mit seinem Leben verwebt. In Paris hatte er die aus der Familie Bethmann in Frankfurt stammende Gräfin d'Agoult geborene de Flavigny kennen gelernt, welche sich unter dem Pseudonym Daniel Stern als Schriftstellerin durch ihre Novellen und geistreichen Aussprüche ein gewisses Ansehen erwarb. Die Gräfin verließ ihren Gatten und lebte mit Liszt in wilder Ehe. Sie gebar zwei Töchter, welche Liszt als seine Kinder anerkannte, und die er später auch zu seinen Erbinnen einsetzte. Von diesen Töchtern hat die älteste den französischen Minister Olivier geheiratet, die zweite, Cosima, den Pianisten Hans von Bülow und später den Tondichter Richard Wagner.

## Heer und Flotte.

**General Polliao**, Chef des **italienischen** Generalstabes, ist in der Nähe von **Cirie**, wo er Schießübungen beiwohnte, **plötzlich gestorben.**

## Von der Kieler Woche.

Beim Handicap des kaiserlichen Yachtklubs für die großen Yachten von Eckernförde nach Kiel am Mittwoch wurde der „Meteor" des Kaisers distanziert, weil er eine Boie berührt hatte. Infolgedessen erhielt „Hambura 2 den ersten und Germania den zweiten Preis der Schoonerklasse. Von den alten Yachten erhielten Comet den ersten und Orion den zweiten Preis. Die Iduna der Kaiserin hatte aufgegeben.

## Neueste Nachrichten.

**Die Tragödie von Serajewo.**

**Wien, 2. Juli. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird der Kaiser nach den Beisetzungsfeierlichkeiten eine Proklamation an die Völker seines Reiches erlassen. In derselben wird der Kaiser der großen Verdienste und aufopfernden Pflichttreue des durch Mörderhand dahingerafften Thronfolgers gedenken. In der Proklamation wird der Kaiser in einem besonderen Abschnitte auch die neue Stellung des Erzherzogs Karl Franz Josef als des nächsten Thronmandanten würdigen. — Graf Berchtold hatte gestern beim Kaiser eine einstündige Audienz. Diese wird mit den Ergebnissen der Untersuchung in Serajewo und den wahrscheinlichen Schritten des Kabinetts in Belgrad sowie mit der angekündigten Proklamation in Zusammenhang gebracht.**

**Potsdam (Neues Palais), 2. Juli. Der Kaiser hat einer leichten Indisposition wegen die Reise nach Wien aufgegeben.**

**Wien, 2. Juli. Die Beisetzung der Herzogin von Hohenberg erfolgt am Sonnabend Vormittag 11.30 Uhr. Außer den Kindern des Thronfolgerpaares werden Erzherzog Karl Franz Josef, Erzherzogin Marie Valerie, Erzherzogin Maria Annunziata, Erzherzogin Maria Theresia, Erzherzog Max und Angehörige der Herzogin von Hohenberg anwesend sein.**

**Belgrad, 2. Juli. Eine für heute angesagte Protestversammlung der Studenten gegen die von Kroaten in Serajewo, Agram und anderen Ortschaften veranstalteten serbenfeindlichen Kundgebungen ist behördlich verboten worden.**

---

**Hauseinsturz.**

**Marienburg, 2. Juli. Aus Altersschwäche ist am Köpfertor das Haus des Buchhalters Lacher eingestürzt. Der Giebel stürzte auf die Straße, Dachstuhl und erstes Stockwerk fielen in sich zusammen. Personen wurden nicht verletzt.**

**Selbstmord im Gerichtsgebäude.**

**Königsberg, 2. Juli. Heute Vormittag sprang der zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Paul Fischer im Gerichtskorridor, als er dem Gefängnis zugeführt werden sollte, über das Treppengeländer und fiel zwei Treppen tief auf den untersten Korridor, wo er regungslos liegen blieb.**

**Schweres Brandunglück.**

**Labiau, 2. Juli. Gestern Abend 11 Uhr entstand in einem Hause in der Königsberger Straße ein gefährlicher Brand, der durch Unvorsichtigkeit entstanden sein soll. Dabei ist in der Giebelstube der Steinsetzer Gustav Kablisch erstickt, die Schwiegermutter Frau Steinke verbrannt. Frau Kablisch, durch das Knistern wach geworden, konnte sich mit ihren Kindern noch rechtzeitig retten. Die übrigen Insassen des Hauses brachten nur das nackte Leben in Sicherheit.**

**Explosionsunglück bei der Füllung eines Militärballons.**

**Mainz, 2. Juli. Unweit des Forts Marienborn, zehn Kilometer westlich von Mainz, ereignete sich gestern Vormittag bei der Füllung eines Militärfreiballons eine Explosion, durch die die Musketiere Henser und Wagner getötet, zwei weitere Soldaten schwer verletzt wurden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.**

**Der Unfall des Herzogs von Oldenburg.**

**Karlsruhe, 2. Juli. Das Befinden des verunglückten Herzogs ist den Umständen angemessen gut. Er befindet sich außer Gefahr. Auch die andern Verletzten sind auf dem Wege der Besserung. Über die Ursache des Unglücks ist noch nichts genaues festgestellt. Entgegen der Behauptung des Chauffeurs, daß die Steuerung versagt habe, ist festgestellt worden, daß sie vollkommen intakt war.**

**Aus Durazzo.**

**Wien, 2. Juli. Aus Durazzo wird von gestern gemeldet: Abgesehen von vereinzelten Gewehrschüssen, die auf den Vorpostenlinien gewechselt wurden, sind die verflossene Nacht und der Vormittag ruhig verlaufen.**

**Hervorragende Leistung eines deutschen Fliegers.**

**Kriwa Palanka, 2. Juli. Der deutsche Flieger Max Schüler und sein Fluggast Ingenieur Seekatz sind vorgestern von Berlin über Budapest und Belgrad bis nach Egri Palanka an der serbisch-bulgarischen Grenze geflogen. Hier mußten sie wegen Benzinmangels bei heftigem Sturme niedergehen.**

## Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 2. Juli 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: warm.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 207 Mk.
per September—Oktober 193½ Mk. bez.
per November—Dezember 193½ Mk. bez.

Roggen ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 173 Mk.
per Juli 171½ Mk. bez.
per September—Oktober 159½ Br., 159 Gd.
November—Dezember 159½ Br., 159 Gd

Gerste ohne Handel.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 171 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: fester.
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,22 Mk. bez inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,27 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- 9,80 Mk bez.
Roggen- 10,30—10,60 Mk. bez.

## Berliner Börsenbericht.

| | 2. Juli | 1. Juli |
|---|---|---|
| Fonds: | | |
| Österreichische Banknoten | 84,95 | 84,90 |
| Russische Banknoten per Kasse | 214,15 | 214,— |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | 86,40 | 86,30 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 76,75 | 76,90 |
| Preußische Konsols 3½% | 86,40 | 86,40 |
| Preußische Konsols 3% | 76,80 | 75,90 |
| Thorner Stadtanleihe 4% | 94,50 | 94,50 |
| Thorner Stadtanleihe 3½% | —,— | —,— |
| Posener Pfandbriefe 4% | —,— | —,— |
| Posener Pfandbriefe 3½% | 91,— | 91,— |
| Neue Westpreußische Pfandbriefe 4% | 93,10 | 93,20 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½% | 84,60 | 84,50 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3% | 77,— | 77,— |
| Russische Staatsrente 4% | —,— | —,— |
| Russische Staatsrente 4% von 1902 | 89,50 | 89,60 |
| Russische Staatsrente 4½% von 1905 | 98,40 | 98,— |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | 88,50 | 88,40 |
| Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10% | 127,25 | 124,50 |
| Norddeutsche Lloyd-Aktien | 110,50 | 110,60 |
| Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½% | 233,50 | 235,— |
| Diskont-Kommandit-Anteile | 182,70 | 183,50 |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | 119,— | 119,— |
| Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt. | 124,50 | 124,50 |
| Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien | 241,60 | 241,— |
| Aumetz Friede-Aktien | 155,20 | 155,— |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 221,70 | 221,40 |
| Luxemburger Bergwerks-Aktien | 127,— | 128,— |
| Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien | 156,60 | 156,50 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 177,50 | 177,90 |
| Laurahütte-Aktien | 146,— | 146,75 |
| Phönix Bergwerks-Aktien | 235,20 | 235,75 |
| Rheinstahl-Aktien | 156,— | 154,60 |
| Weizen loko in Newyork | 87¼ | 86¾ |
| „ Juli | 205,— | 206,— |
| „ September | 193,75 | 194,25 |
| „ Dezember | 194,50 | 195,— |
| Roggen Juni | 174,75 | 177,25 |
| „ September | 164,— | 164,50 |
| „ Dezember | 164,— | 164,50 |

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatdiskont 2⅜ Prozent.

---

Trotz der festen Newyorker Schlußkurse eröffnete die Berliner Börse gestern in kaum behaupteter Haltung. Im weiteren Verlaufe gaben die Kurse eine Kleinigkeit nach auf Baisseabgaben der Tagesspekulation. Nach leichten Schwankungen schloß die Börse in ruhiger Haltung.

Danzig, 2. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 71 inländische, 156 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 25 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 2. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr 3 inländische, 22 russ. Waggons, exkl. — Waggon Kleie und 11 Waggon Kuchen.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 1. Juli, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 17 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 770 mm.
Vom 30. morgens bis 1. morgens höchste Temperatur: + 27 Grad Cels., niedrigste + 11 Grad Cels.

## Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

| der | | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|---|
| Weichsel | Thorn | 2. | 2,16 | 1. | 2,02 |
| | Zawichost | 1. | 1,22 | 30. | 1,41 |
| | Warschau | 2. | 1,92 | 1. | 2,15 |
| | Chwalowice | 30. | 2,85 | 29. | 3,09 |
| | Zakroczyn | 30. | 2,98 | 19. | 2,10 |
| Brahe bei Bromberg | O.-Pegel | — | — | — | — |
| | U.-Pegel | — | — | — | — |
| Netze bei Czarnikau | | — | — | — | — |

**Aal in Fleischbrühe** 6 Personen, 1 Stunde. Ein starker, gut gereinigter und gehäuteter Aal wird in Stücke geschnitten, die man mit Salz bestreut, und ¼ Stunde fortgestellt. Dann spült man die Stücke nochmals ab und legt sie in 1 Liter dünne Fleischbrühe, welche man sich am besten aus 2 Maggi's Bouillonwürfeln herstellt und die man mit etwas Muskatblüte, Pfeffer, 1 Nelke und 2—3 Löffeln Madeira vermischt. Hierin müssen die Aalstücke leise garkochen, was in ungefähr 15—20 Minuten geschehen ist. Wenn die Stücke herausgenommen sind, wird die Brühe durch ein Sieb gerührt, mit einigen feingehackten Sardellen und 10—12 Tropfen Maggi's Würze gewürzt und über die in tiefer Schüssel geordneten Aalstücke angerichtet. v. Bg.

Heute Vormittag 11½ Uhr entschlief sanft im Bürgerhospital die Tischlermeister-Witwe, Frau

**Maria Schnurr**

im Alter von 90 Jahren.

Thorn den 30. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 3 Uhr, auf dem altstädtischen Friedhof statt.

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Karl Schall** in Thorn ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Prüfungstermin und infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

**27. Juli 1914,**

vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte in Thorn, Zimmer 22, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn den 29. Juni 1914.

**Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.**

---

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Freitag den 3. Juli d. Js.,**
nachmittags von 5 Uhr an, werde ich in **Abb. Kaschorrek** nachstehende Gegenstände:

1 eich. Büfett, 1 Sofa mit Umbau, 1 großen Spiegel mit Stufe, 1 Ausziehtisch, 1 Zierspindchen, 3 Stühle, 1 Teppich, 1 Pianino (nußbaum), 1 eis. Geldspind, 1 Damenschreibtisch, 1 Jagdgewehr, 1 Ständer

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Versammlung der Käufer am Gasthause zu **Bielawy**.

Thorn den 2. Juli 1912.

**Knauf,** Gerichtsvollzieher.

---

## Freiwillige Auktion.

**Freitag den 3. Juli,**
vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Seglerstraße, Ecke Bankstraße, am Hause des Herrn Spediteur **Riefflin Nachfl.:**

**ca. 3 Mille Zigarren**

meistbietend versteigern.

**Friedrich Kropp,**
**Auktionator,**
Gerechtestr. 33, Telephon 368.

---

**Königl. preuß. Klassenlotterie.**

Zu der am **10. und 11. Juli 1914** stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 231. Lotterie sind noch

| 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 Lose |
|---|---|---|---|
| à 40 | 20 | 10 | 5 Mark |

zu haben.

**Dombrowski,**
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 1036.

---

## Verreist

**Dr. med. Saft,**
Frauenarzt.

---

**An den Sonnabenden**
der Monate Juli und August halten die unterzeichneten

**sämtlichen Zahnärzte Thorns**

**nur von 9–1 Uhr Sprechstunden**
ab.

**Die Nachmittagssprechstunden fallen an diesen Tagen aus.**

**Lokalverein Thorner Zahnärzte (e. V.)**

Zahnarzt **Ambroszkiewicz,** Zahnarzt **Davitt,** Zahnarzt **Iwicki,** Zahnarzt **von Janowski,** Zahnarzt **Meisel,** Zahnarzt **Merres,** Zahnarzt **Schaefer.**

---

**Zur Anfertigung sämtl. Damengarderobe** empfiehlt sich
**B. Zelazny,** Mocker, Amtsstraße 15.

---

**5–10 Mark**
u. mehr im Hause tägl. zu verd. Postkarte genügt. **Rich. Hinrichs, Hamburg 15.**

---

## Ihre Zukunft

über Lotterieglück, Heirat, Geschäft rc., erfahren Sie geg. 75 Pfg. Marken **und zahlen 100 Mark,** wenn die Voraussagung nicht zutrifft. Garantieschein wird beigefügt. Briefporto nach hier 20 Pfg. **Wissenschaftliches Institut, 154, Adelaide Road, London N. W.**

---

Junger Beamter sucht

**gute Pension.**

Angebote mit Preisangabe unter Nr. **3671** an die Geschäftsst. der „Presse".

---

### Stellengesuche

**Für ein 20 jähriges Mädchen**
mit besserer Schulbildung, welches eine Handelsschule, einschl. Kurzschrift und Schreibmaschine, mit Erfolg absolviert hat, wird **Stellung** gesucht. Angebote unter **Nr. 6323** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

### Stellenangebote

Suche von Martini d. Js.
**einen Schmied, vier Deputanten, zwei verheiratete Knechte mit Scharwerkern**
Deputat-Lohn sehr hoch.
**Schwedowski, Inspektor,**
**Bielawy,** Kreis Thorn.

---

**Ein Lehrling**
mit guter Schulbildung, nur aus besserer Familie, wird sofort verlangt von
**Photograph Gerdom,**
Katharinenstraße 8.

---

Wir suchen zwei tüchtige
**Arbeiter.**
**Thorner Brauhaus.**

---

Ordentlicher, unverheirateter
**Hausdiener**
kann sofort eintreten.
**Hotel drei Kronen.**

---

Suche von sofort einen
**Arbeitsburschen**
bei gutem Lohn.
**Fritz Schmidt,**
**Kolonialwarenhandlung,**
Fischerstraße 45.

---

Einen tüchtigen
**Laufburschen**
sucht
**Fuhrmeister, Schießpl.-Thorn.**

---

**1 Laufburschen**
stellt sofort ein
**Carl Matthes.**

---

**Laufbursche**
zum sofortigen Antritt gesucht.
**Max Niehoff, Breitestr. 13/15.**

---

Für mein Fleischwarenversandgeschäft suche zum 15. Juli eine tüchtige, freundl.
**Verkäuferin,**
welche schon längere Zeit im Geschäft tätig war.
**Fritz Olbeter,** Fleischermstr.,
**Podgorz** bei Thorn.

---

Für ein Kontor wird ein
**junges Mädchen**
mit guter Handschrift zur Erlernung der Buchführung gesucht.
Angebote unter **E. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Köchin,** nur alleinstehende Frau oder Mädchen, welche kochen kann und häusliche Arbeiten übernehmen will, von sofort gesucht.
Gerechtestraße 8/10, 1 Tr.

---

14–16 jähriges
**Mädchen**
für sofort gesucht Fischerstraße 31/35.

---

**Lehrmädchen,**
polnisch sprechend, sofort verlangt
**G. Grundmann.**

---

**Hilfsarbeiterin,**
über 16 Jahre, ohne Vorkenntnisse, von gleich gesucht, Buchdruckerei **Franke,** Brombergerstr. 26.

---

**Ein arbeitsames Waschmädchen**
bei hohem Lohn gesucht. Meldungen von 7–9 Uhr abends.
**Hotel Thorner Hof.**

---

**Laufmädchen**
von sofort gesucht.
**Prince of Wales,** Elisabethstr. 9.

---

**Aufwartung** von 2 bis 4 Uhr nachmittags gesucht Kerstenstr. 22, 2, r.

---

**Jüngeres Aufwartemädchen**
für den Vormittag von sofort gesucht.
**Waldstr.** 27, 3, l., link. Eing.

---

**Sauberes Aufwartemädchen**
von sofort gesucht Coppernikusstr. 29, 1.

---

**Ordentliche, saub. Aufwärterin**
Frau oder Mädchen werden verlangt
Waldstraße 45, 1, l.

---

Sauberes, fleißiges
**Aufwartemädchen**
für den ganzen Tag stellt ein
**Finger,** Leibitscherstr. 25, 1.

---

**Jüng., saubere Aufwärterin**
für den Vorm. ges. Mellienstr. 64, 3, r.

---

# Ostdeutsches Radsportfest

anläßlich des 25 jährigen Jubiläums des Radfahrer-Verein „Vorwärts"

— Thorn 1889. —

## Gaufest des Gaues 25 (Posen) D. R.-B.

**am 4. bis 6. Juli 1914.**

**Am Sonntag den 5. Juli, nachmittags 3 Uhr:**

**Großer Gala-Festzug durch die Stadt nach dem Ziegelei-Park,**

daselbst **Konkurrenz-Reigenfahren, Radballspiele und Kunstfahren.**

**Eintritt pro Person 50 Pfg.** Im Vorverkauf à 40 Pfg. bei **A. Glückmann Kaliski,** Artushof, und Kaufmann **Jacubowski,** Gerberstraße, erhältlich.

Inhaber von Dauerkarten für den Ziegeleipark müssen Zuschlagkarten à 30 Pf. vorher nur bei Herrn **Richard Neumann,** Culmerstr. 28, im Laden entnehmen.

Ermäßigte Eintrittskarten anderer Vereine haben keine Giltigkeit.

**Ehren-Ausschuß:**

Exzellenz von **Dickhuth-Harrach,** Generalleutnant und Gouverneur von Thorn.
Kommerzienrat **E. Dietrich,** Mitglied des Abgeordnetenhauses und Handelskammerpräsident.
**Dr. Hasse,** Oberbürgermeister.
**Dr. Hoffmann,** Stadtrat.
**Dr. Kleemann,** königlicher Landrat.
**von der Lancken,** Generalmajor und Kommandant der Festung Thorn.
Hauptmann **E. Maercker,** Polizeirat u. Grenzkommissar.
**G. Mattheus,** Posen, Gau-Ehrenmitglied.
**A. Schmidt,** Bromberg, 1. Gauvorsitzender.
**W. Stachowitz,** Bürgermeister.
**P. A. Toron,** Schneidemühl.
**K. Trommer,** Geheimer Justizrat und Stadtverordneten-Vorsteher.

---

### Geld u. Hypotheken

**Hilfsbank Sulzbach Obpf.**
gibt jedem neuaufgenomm. Mitglied über 21 Jahre Darlehen bis 1500 Mk.
Bedingungen vollständig gratis.

---

**6500 Mark** auf ein Geschäftsgrundstück Mitte der Stadt zur Ablösung von Kindergeldern sofort oder später gesucht.
Angebote unter **S. E. 87** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

**35 000 Mk.** sof., **11 000 Mk.** v. 1. 10. 14
**Mündelgeld**
zu vergeben. Angebote unter **B. A. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**10–12 000 Mark**
hinter Sparkasse auf neues, gut verzinsliches Hausgrundstück von sofort gesucht.
Angebote unter **8912** an die Geschäftsst. der „Presse".

---

**Suche 4500 Mk.**
zur 2. Stelle auf ein hiesiges Grundstück Brombergerstr. zum 1. Oktober zu zed.
Angebote unter **H. S. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

### Wohnungsgesuche

Ehepaar sucht
**möbliertes Zimmer**
mit Kochgelegenheit. Angebote unter **R. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Einfach möbl. Zimmer**
mit Pension für bald gesucht.
Angebote mit Preis unter **A. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

### Wohnungsangebote.

**Möbliertes Zimmer**
an Dame evtl. Herrn v. sof. od. später z. verm. Culmerstr. 5, 2. Das. saub. Schlafst.

---

**Kleines, möbl. Zimmer**
per sofort zu vermieten
Coppernikusstraße 3, pt.

---

**Großer Eckladen**
mit Nebenräumen, Heiligegeiststraße 12, Ecke Coppernikusstraße, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen
**Möbelhandlung A. W. Cohn,**
Heiligegeiststraße.

---

**Wohnung,**
4 Zimmer, Entree und Zubehör, ist vom 1. 10. 1914 zu vermieten.
**A. Liedtke,** Klosterstr. 20, am Stadttheater.

---

**1 Wohnung,**
2 Zimmer, großer Korridor, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.
**A. Burdecki,** Coppernikusstr. 21.

---

**Eine Wohnung,**
5 Zimmer, Korridor, Mädchenstube und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. Gas und elektrisches Licht im Hause.
**A. Burdecki,** Coppernikusstr. 21.

---

**Waldstraße 15**
6 Zimmer und Badestr. 13 2 und 4 Zimmer von sofort zu vermieten. Auskunft bei mir selbst.
**Fr. Jankowski,** Waldstr. 15, 3.

---

**Wohnung**
von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, Gas und elektrisches Licht, vom 1. August zu vermieten Tuchmacherstr. 4, 1.

---

**Eine 3- und 4-Zimmer-Wohnung**
mit Balkon und Gas vom 1. 10. 1914 zu vermieten **Mellienstraße 70.**
Zu erfragen 2 Treppen, rechts.

---

**Wohnung**
von 8 Zimmern, mit reichl. Zubehör, Warmwasserheizung, evtl. Pferdestall, Kerstenstr. 24, 1. Etage, von sofort zu vermieten. **Erich Jerusalem,** Baugeschäft, Brombergerstr. 10.

---

# TIVOLI.

**Freitag den 3. Juli 1914:**

Anfang 4 Uhr. **Kaffee-Konzert.** Eintritt frei.

Abends 8 Uhr:

**Großes Militärkonzert,**

ausgeführt vom gesamten Musikkorps des Pionier-Bataillons Nr. 17, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Henning.**

Eintritt 20 Pfg.

— Reichhaltige Abendkarte. —

---

**Restaurant Thorner Brauhaus.**

**Heute Künstler-Konzert.**

---

**Königliche Maschinenbauschule Graudenz.**

Aufnahmebedingungen: Gute Volksschulbildung, dreijährige Werkstattstätigkeit. Eintritt April und Oktober. Moderne Laboratorien Programme versendet kostenfrei

**Die Direktion.**

---

Mein

**Total-Ausverkauf**

in

**Gold- und Silberwaren**

befindet sich jetzt

**Breitestraße 46, 1. Etage,** direkt am altst. Markt.

Selten günstige Gelegenheit zum spottbilligen reellen Einkauf.

**F. Steffelbauer,**
Breitestr. 46, 1. Et.

---

**75000 Uhren!**

Infolge des Balkankrieges bin ich gezwungen, 75 000 Stück imit. Silber-Uhren mit vorzüglichem 36stündigem Anker-Remontoir-Werk, in Rubinstein laufend, welche für die Türkei bestimmt waren, zum Spottpreis zu verkaufen:

1 Stück Mk. 3.00
2 „ „ 5.50
5 „ „ 13.50

4 Jahre schriftliche Garantie.
Risikolos. Umtausch gestattet oder Geld retour.
**Versand per Nachnahme.**

**Uhren-Centrale Simon Lustig,**
**Neu-Sandez.**

---

**2 Wohnungen,**
**Schuhmacherstr.** 12, 2. u. 3. Etage, je 4, 5 u. 6-Zimmer mit je 2 Balkons, Diele, reichlichem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, Burschengelaß, Remise usw., von sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Blumenladen.
**Otto Zakszewski,** Malermeister.

---

**Wohnung**
im Souterrain, 2 Zimmer, Küche, vom 1. 10. zu vermieten
Neustädt. Markt 25, **Fehlauer.**

---

**Freundl. 2-Zimmerwohnung**
von sofort oder später zu vermieten
Graudenzerstraße 75.

---

**Kl. Wohnung,** Stube, Küche u. Zubeh. für 48 Taler zu vermieten.
**Dopslaff,** Heiligegeiststr. 17.

---

**Erste Etage**
**Balkonwohnung**
**Culmerstr. 26,** vom 1. 10. d. Js. zu verm.
**A. W. Mettner,** Buchhandlung.

---

**Baderstr. 20,**
4 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör, 2. Etage, per 1. 10. zu vermieten.
**S. Wiener.**

---

**Coppernikusstr. 22**
Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten, desgleichen noch einige kleine Wohnungen.
**N. Zielke.**

---

**Wohnung,**
Elisabethstr. 7, in meinem Hause, 3 Tr., 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Trockenboden und allem Nebengelaß, per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
**Georg Dietrich.**

---

**Kleine Wohnung,**
Mauerstraße 32, 3, zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1 Treppe, rechts.

---

**5- und 2-Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör, 1. Etage, vom 1. 10. 14 zu vermieten
**J. Zander,** Schulstr. 5, 2 Tr.

---

**Wohnung,** 3 Zimmer, viel Nebengelaß, großer Balkon, 3. Etage, auch vor dem 1. Oktober zu vermieten,
**eine große Zimmerwohnung,**
unmöbl., hochpt. nach vorn, vom 1. Okt. zu vermieten Tuchmacherstraße 2.

---

Die Mitglieder und Freunde unseres Vereins werden zu dem am
**Sonntag den 5. Juli 1914,**
nachmittags 4 Uhr,
im **Park zu Hohenhausen** stattfindenden

**Sommerfest,**

bestehend in
**Konzert, Verwürfelung, Verlosung, allerlei Belustigungen, Feuerwerk und Tanz,**
ganz ergebenst eingeladen. Zur Verlosung kommt ein wertvolles Geschenk Ihrer Majestät der Kaiserin.
Für Kaffee mit Kuchen, verschiedene Getränke, sowie kalte Küche wird bestens gesorgt.
Rentschkau den 17. Juni 1914.
**Der Vorstand des Frauen-Zweigvereins.**

---

**Schützenhaus.**

Neu! Neu!

**Ab 1. Juli:**
**Täglich:**
**Grosse Variété-Vorstellung**
ausgeführt von dem neuen berühmten
**Spezialitäten-Ensemble**
**Dir. Hohle.**
Eintritt frei! Eintritt frei!
Hierzu ladet ergebenst ein
**Otto Gretzinger.**

---

**Café „Lämmchen"**
Täglich:
**heitere Künstler-Abende.**
Heute: **Vollständig neues Programm.**

**Kabarett Clou.**
Heute:
**:: Neuer Spielplan. ::**

---

Die
**Schule Dt. Rogau**
feiert am
**Sonnabend den 4. Juli**
auf der Wiese des Herrn **Bröse** ihr
**Schulfest.**
Freunde der Schule sind herzlich eingeladen.
Lehrer **Rosenfeld, Krampitz.**

---

**3-Zimmerwohnung**
mit Gas u. reichl. Zubehör v. 1. 10. 14 zu vermieten. **Gerberstr. 13/15.**

---

**1-Zimmerwohnung,**
unmöbl., hochpart., vom 1. Oktober zu vermieten Tuchmacherstr. 2.

---

Kleinere
**3-Zimmerwohnung**
mit Zubehör, für 320 Mk., vom 1. Oktober 1914 zu vermieten.
**G. Soppart,** Fischerstr. 59.

---

**Wohnung,**
hochpt., 4 Zimmer und Zubehör, 1. 7., eventl. 1. 10., 2. Etage, 4 Zimmer und Zubeh. 1. 10. zu vm. Neust. Markt 25.

---

**2 Wohnungen,**
davon eine möbliert, je 3 Zimmer, Küche, Bad, Burschenstube, Pferdestall, elektr. Licht, von sofort oder 1. 10. 14 zu vermieten Ulanenstr. 6, **Baumgarten.**

---

**Wohnungen:**
Parkstraße 27, hochparterre, 4 Zimmer, Tuchmacherstr. 7, hochpart., 4 Zimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, von sofort oder später zu vermieten.
**G. Soppart,** Fischerstr. 59.

---

**Wohnung** sofort zu vermieten Marienstr. 7, 1.

---

**Pferdestall und Remise**
vom 1. 10. zu vermieten.
**Klosowski,** Araberstr. 4.

---

Anständige Leute, die ein
**Kind**
besserer Herkunft in Pflege nehmen oder gegen einmalige Abfindungssumme für eigen annehmen würde, wollen gefl. Ang. unter **P. K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" senden.

---

**Beutel mit 245 Mark**
Inhalt in der Katharinenstraße gestern nachmittags verloren.
Abzugeben **Kassen-Verw. II./176.**

---

**Portemonnaie**
mit größ. Inhalt Dienstag in Ziegelei **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben
**Mocker,** Graudenzerstr. 81, 2, r.

---

In der Nacht vom 29. zum 30. Juni d. Js. wurden mir von der Weide folgende

**2 Pferde gestohlen:**

1. Stute, braun, ohne Abzeichen, Mittelgröße, von einem Ohr fehlt die Spitze, Alter 4 Jahre;
2. Stute, braun, breite, weiße Bläße, linker Hinterfuß weiße Fessel, Alter ungefähr 15 Jahre.

Personen, welche zweckmäßige Angaben machen können, werden darum gebeten. — **Angemessene Belohnung zugesichert.**

**Adolf Lau,** Scharnau,
Kreis Thorn.

---

**Hierzu zwei Blätter.**

Nr. 153. Thorn, Freitag den 3. Juli 1914. 32. Jahrg.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Die Tragödie von Serajewo.

**Die Heimfahrt des toten Thronfolgers.**

Unter dem Trauergeläute der Kirchenglocken fuhr Dienstag Abend um 8 Uhr, umgeben von Schlachtschiffen und Torpedobooten, der Dreadnought „Viribus Unitis" mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg an Bord dicht am Hafen von Spalato vorüber. Sämtliche Behörden, der Clerus und eine tausendköpfige Menschenmenge hatten sich am Ufer aufgestellt und erwiesen dem vorbeiziehenden Trauerzug, der in der Dämmerung einen ergreifenden Eindruck machte, Ehrenbezeugungen.

**Das Zeremoniell für die Leichenfeier in Wien.**

Das Wiener Oberhofmeisteramt veröffentlicht die detaillierten Bestimmungen über das Zeremoniell der Leichenfeier für den Erzherzog und die Herzogin. Donnerstag um 10 Uhr abends werden sich der Oberhofmeister und die Dienstkämmerer mit Gefolge am Südbahnhof einfinden. Unteroffiziere, Kammerdiener und Leiblakaien heben die Särge vom Wagen und tragen sie in einen zur einstweiligen Beisetzung hergerichteten Raum. Nach der Einsegnung durch die Hofgeistlichkeit werden die Särge auf die mit sechs Rappen bespannten Seichenfourgone gebracht, worauf nach dem alten spanischen Zeremoniell der Zug, begleitet von einem ambulanten Trabanten- und Leibgarde-Spalier sowie von einem ambulanten Militärspalier, zum äußeren Burgtor sich bewegt. Beim Passieren leisten die Wachen die Ehrenbezeugung. Die Särge werden in die Hofburg-Pfarrkirche getragen, worauf nach Einsegnung der auf das Schaubett gehobenen Särge und Übergabe der Sargschlüssel die Kirche geschlossen wird. Freitag um 8 Uhr früh beginnt nach vorhergegangener abermaliger Einsegnung der Einlaß des Publikums in die Hofburg-Pfarrkirche zu den in geschlossenen Särgen exponierten Leichen. Von 8 bis 12 Uhr werden an allen Altären Seelenmessen gelesen und um 12 Uhr wird der öffentliche Eingang geschlossen. Von 12 bis 1 Uhr werden die Kirchenglocken geläutet. Um 4 Uhr nachmittags findet die feierliche Einsegnung in der Hofburg-Pfarrkirche und um 10 Uhr abends die **Überführung** der Leichen **zum Westbahnhof** statt, von wo sie mittels Seperatzuges nach **Artstetten** gebracht werden.

Die **Beteiligung der ausländischen Offiziersdeputationen** derjenigen Regimenter, deren Chef Erzherzog Franz Ferdinand gewesen ist, an der **Leichenfeier** in Wien ist dankend **abgelehnt** worden.

**Die verwaisten Kinder.**

Die Erzherzoginnen Marie Therese und Maria Annunziata sind Mittwoch Vormittag nach Chlumetz abgereist, um den Kindern des Erzherzogs Franz Ferdinand zur Seite zu stehen und sie nach Wien zu bringen.

**Prinz Heinrich von Preußen**

wird sich nach Meldung aus Kiel Seiner Majestät dem **Kaiser** auf der Reise zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien **anschließen**. In Begleitung Seiner Königlichen Hoheit wird sich Hofmarschall Vizeadmiral à la suite der Marine Freiherr von Seckendorff befinden.

**Die antiserbischen Kundgebungen in Bosnien und der Herzegowina.**

Bei den am Montag stattgefundenen Demonstrationen wurde in **Serajewo** auch im Metropolitanpalais ein Fenster eingeschlagen und der serbische Metropolit Letica, der hinter dem geschlossenen Fenster stand, durch Glassplitter leicht verletzt. Von den am Montag und Sonntag zahlreich verhafteten Personen sind viele nach dem Verhör wieder freigelassen. Am Dienstag früh erschienen mehrere der durch die Demonstrationen am Montag geschädigten Kaufleute im Bureau der Handelskammer und ersuchten um Intervention bei den Behörden, damit ihnen gestattet werde, die vor ihren Läden noch liegenden Waren zu bergen. Der Präsident der Handelskammer Berkowitsch begab sich daraufhin zum Stellvertreter des Landeschefs Manditsch, der sofort verfügte, daß die geschädigten Kaufleute ihre Waren bergen könnten. — Am Dienstag hatten sich die serbenfeindlichen Demonstrationen abends wiederholt. Militär, Gendarmerie und Polizei befanden sich angesichts der Beweggründe des Vorgehens der Demonstranten und ihrer patriotischen Kundgebungen in der denkbar schwierigsten Lage. Von der Waffe wurde kein Gebrauch gemacht, weil die Demonstranten sich überall, wo das Militär zum Auseinandergehen aufforderte, zerstreuten. Hervorzuheben ist, daß die Volkswut sich vor allem gegen das großserbischen Tendenzen zuneigende Element richtete, während das loyale serbische Element verschont blieb. — Am Mittwoch zeigte die Stadt Serajewo das gewohnte Bild. Fast sämtliche Läden sind geöffnet, und es herrscht vollkommene Ruhe.

In **Mostar** ereigneten sich am Montag wieder patriotische Kundgebungen der Muselmanen und Katholiken und antiserbische Demonstrationen, wobei in einigen serbischen Häusern die Fenster eingeschlagen wurden. Am Dienstag kam ein Kroate in ein serbisches Geschäft, um etwas einzukaufen. Der Kaufmann machte gegenüber dem Kroaten eine den ermordeten Erzherzog verunglimpfende Bemerkung, worauf der Kroate in seiner Wut dem serbischen Kaufmann einen Messerstich versetzte. Der Kroate wurde verhaftet. — Auch aus **Doboj, Schamac** und **Bricko**, sowie anderen Orten werden Demonstrationen und kleinere Ausschreitungen gemeldet.

In **Konica** in der Herzegowina fanden am Dienstag antiserbische Kundgebungen der Muselmanen und Katholiken statt. An mehreren serbischen Häusern wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Die Wache zerstreute die Demonstranten. Auch in **Livno**, wo serbische Läden und die serbische Schule bombardiert wurden, ferner in Stolatz, Oplicici, Sienitza, Bosnisch Brod und Teschanj veranstalteten die Muselmanen und Katholiken Trauerfeiern und antiserbische Kundgebungen, bei denen die Fenster zahlreicher serbischer Häuser und Gebäude eingeworfen und die Einrichtung in Gasthöfen und Geschäftsläden zertrümmert wurden. In allen Fällen wurde die Ruhe wiederhergestellt. In **Banjaluka** nahmen an der Trauerfeier auch die serbisch-nationalen Vereine teil. In **Zavidovic** sammelte sich am Montag eine große Zahl von Muselmanen und Katholiken vor dem serbischen Leseverein an. Man sah durch das Fenster das Bild König Peters an der Wand hängen. Die Menge drang in das Haus ein und zertrümmerte die Einrichtung. Gendarmerie zerstreute die Demonstranten.

**Verhängung des Standrechts über weitere Orte.**

Da in **Dolna Tuzla** und **Maglai** Ausschreitungen vorgekommen sind, ist am Mittwoch in beiden Orten das Standrecht verkündet worden. — Bei den Kundgebungen in Dolna Tuzla am Dienstag gesellte sich zu den Ausschreitungen der größtenteils aus Zigeuner bestehende Mob, der gegen die einschreitende Wache gewalttätig wurde; hinzugezogenes Militär zerstreute die Menge und stellte die Ruhe wieder her. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Der an Häusern von Serben angerichtete Schaden ist unbedeutend.

**Stimmen der Serajewoer Blätter.**

Das **kroatische Organ „Hrvatski Dnevnik"** gibt in der Trauernummer am Dienstag seinem tiefen Schmerz und seiner Entrüstung Ausdruck. Eine organisierte Verbrecherbande habe die seit langem in Belgrad und hier vorbereitete Tat ausgeführt, die im Programm des serbischen Nationalismus stehe. Angesichts der erhabenen Toten weine das kroatische Volk und schwöre auch den Mördern und Urhebern des Verbrechens Rache. Das **muselmanische Organ „Vakao"** drückt gleichfalls seine tiefe Trauer aus und bezeichnet das Verbrechen als eine Schande, welche Serajewos ganze Bevölkerung treffe. — Die **bosnische „Post"** schreibt: Nichts liegt uns ferner, als die serbische Bevölkerung Bosniens der Mitschuld an dem Verbrechen zeihen zu wollen. Wir sind vielmehr überzeugt, daß ein nicht geringer Teil der Serben die Tat nicht minder verabscheut als die ganze zivilisierte Welt. Aber es gibt unter dem serbischen Volk Bosniens Elemente, die den Tod des Thronfolgers und seiner Gemahlin auf dem Gewissen haben, und die seit Jahr und Tag eine Politik verfolgen, die solche Früchte zeitigen mußte.

**Die drei oppositionellen Blätter**

Srpska Rijec, Narod und Otazbina **erscheinen vorläufig nicht, da ihre Druckereien verwüstet sind.**

**Erneute serbenfeindliche Kundgebungen in der Hauptstadt Kroatiens.**

In **Agram** ist es Dienstag zu erneuten serbenfeindlichen Kundgebungen gekommen. Die Menge zog vor das Haus des Bürgermeisters und forderte diesen auf, den Orden, den er jüngst erhalten hatte, zurückzuschicken. Auch gegen den Präsidenten des Landtages, den Serben Medakovics, wurden Kundgebungen veranstaltet. Es wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, doch wurden die Verhafteten später wieder freigelassen. — Nach privaten Meldungen aus Agram dauerten die Kundgebungen gegen die Serben am Dienstag bis in die Morgenstunden an. Bei dem Gebäude der serbischen Kirchengemeinde, beim serbischen Sokolverein und bei zahlreichen Geschäftslokalen wurden die Fenster eingeschlagen und die Firmenschilder abgerissen. Das Café National, aus dessen Innern Steine gegen das von der Menge getragene Bild des Thronfolgers geworfen worden waren, wurde von der Menge gestürmt. Tische, Stühle und Lüster sowie die herausgerissenen Fensterrahmen mit den Vorhängen wurden auf die Straße geworfen. Mehrere serbische Gäste in dem Kaffeehaus erlitten Verletzungen. Zwischen den Demonstranten und der Polizei kam es wiederholt zu Zusammenstößen. Die Polizei machte von der blanken Waffe Gebrauch und verletzte eine Reihe von Demonstranten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Über die Untersuchung wegen des Attentats**

waren die Einzelheiten geheim gehalten; doch weiß man aus dem bisherigen Verlauf der Untersuchung, daß Gabrinowitsch und Princip in Belgrad von einem Komitatschi namens Miho Tschiganowitsch für den Mord gedungen und mit Bomben und Browning-Pistolen ausgerüstet worden sind. Princip hat ausgesagt, daß er das Attentat ursprünglich in Tatschin, dem Hauptquartier der Manöverleitung, habe verüben wollen, aber wegen der strengen militärischen Absperrung diese Absicht aufgegeben habe. Mehreren Verhafteten konnte nur nachgewiesen werden, daß sie mit Gabrinowitsch und Princip in persönlichem Verkehr gestanden haben. — Auf Anregung des Majors Piffl, Lehrer am Militärknabenpensionate, haben in Serajewo **Sammlungen für ein Sühnedenkmal** begonnen; die erste Gabenliste weist bereits zweitausend Kronen auf.

Die Blättermeldung von der **Verhaftung des Abgeordneten Atanzie Sola** bestätigt sich **nicht.**

**Eine Kette weiterer Anschläge gegen Franz Ferdinand.**

Nach Mitteilungen von Persönlichkeiten aus dem Gefolge des Erzherzogs war ganz Bosnien eine Falle, in der der Erzherzog untergehen mußte. Es war noch eine ganze Reihe von Anschlägen gegen ihn geplant. Nach der Rückkehr des Erzherzogs aus dem Rathause sollte im Konak das Dejeuner stattfinden. Unter der gedeckten Tafel wurden zwei Bomben mit Uhrwerk gefunden. In demselben Gemache fand man eine Bombe mit Uhrwerk im Rauchfang. Bei einer Frau in Ilizde wurden sieben Bomben gefunden. Im Laufe des Dienstag und Mittwoch sind in Serajewo drei Personen wegen Verbrechens nach dem Standrechte verhaftet worden. Ein Verhafteter namens Radowanowitsch, der am Mittwoch, als das Standrecht bereits verhängt war, auf der Straße eine aufreizende Rede hielt, ist serbischer Staatsangehöriger.

**Österreich und Serbien.**

Die „Neue Freie Presse" meldet: Im **Ministerium des Äußern** fand Dienstag Mittag eine **Beratung** statt, an welcher der Minister des Äußern Graf Berchtold, der Chef des Generalstabes Freiherr von Conrad und der Kriegsminister Ritter von Krobatkin teilnahmen. Wie verlautet, teilte Graf Berchtold dem Chef des Generalstabes und dem Kriegsminister mit, daß die k. und k. Regierung die Absicht habe, an die königlich serbische Regierung mit dem Ersuchen heranzutreten, die in Bosnien gegen die Urheber der Attentate geführte Untersuchung im Königreich Serbien fortzusetzen, da alle Spuren der Verschwörung unzweifelhaft nach Serbien führten. — Wie das „Neue Wiener Tagblatt" erfährt, ist an den zuständigen Stellen in Wien von einer **Absicht der gemeinsamen Regierung,** die **serbische Regierung** um Unterstützung gegen die Urheber des Attentats von Serajewo zu ersuchen, **nichts bekannt.**

In der **Erklärung,** die das **Belgrader Preßbureau** mit Ermächtigung der Regierung veröffentlicht hat, heißt es weiter: Die serbische Regierung ist der Ansicht, daß das traurige Ereignis von Serajewo es ihr zum Gebot macht, ihr ganzes Augenmerk auf die Umtriebe verdächtiger Elemente zu richten, wenn diese sich auf serbischem Gebiet befinden, und strengste Maßregeln zu ergreifen, um ihr Treiben zu vereiteln, insofern dies bei anormalen und exaltierten Menschen möglich ist. Der serbischen Regierung, die alles tut, um die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien auf eine freundschaftliche Grundlage zu stellen, sind Ereignisse wie das jüngste in Serajewo ebenso unangenehm wie der österreichisch-ungarischen, und sie wird nichts unterlassen, soweit es in ihrer Macht steht, damit die Geister sich beruhigen und die Beziehungen normal werden. Die serbische Regierung müßte es daher tief bedauern, wenn die weitere Entwick-

## Werkbundausstellung.

Ausstellungsbriefe
von Architekt Friedrich Huth.

(Nachdruck verboten.)

I.

Wenn man von der Leipziger internationalen Buchgewerbeausstellung nach der Kölner Werkbundausstellung versetzt wird, so erstaunt man über diesen krassen Wechsel. Auf der Leipziger Ausstellung herrscht während der Vormittage, häufig sogar noch bis gegen vier Uhr, eine feierliche Ruhe, obwohl alles vollendet ist und jede Halle sich in mustergiltiger Ordnung präsentiert. In Köln wird überall noch gebaut, etwa die Hälfte der Säle sind verschlossen, und viele Räume befinden sich noch im Stadium des Rohbaues; weite Flächen, die sich einst mit gärtnerischen Anlagen schmücken sollen, bilden jetzt noch einen weiten Schutthaufen. Aber schon am frühen Morgen regt es sich, und gegen Mittag sind nicht nur die Ausstellungshallen, sondern auch die Restaurationen und Kneipen gut besucht.

Woran liegt es? Ist die Werkbundausstellung so viel interessanter, als die des Buchgewerbes, daß sie selbst in unfertigem Zustande so bedeutend anziehender wirkt? Oder ist die rheinische Bevölkerung verständiger oder vergnügungssüchtiger als die sächsische? Oder ist der Fremdenverkehr in Köln umso viel reger als in Leipzig? Ich weiß es nicht; aber ich glaube, daß die Werkbundausstellung im Juli einen enormen Verkehr aufweisen und daß die Leipziger Ausstellung weit ungünstiger abschneiden wird. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß die Kölner Ausstellung dem großen Publikum eine größere Abwechslung bietet, da ja das Kunstgewerbe aller Fachgebiete, in Leipzig aber nur Buchgewerbe und Graphik vertreten sind.

Die Lage des Ausstellungsterrains in Köln ist sehr günstig, aber da es ungleich und schiefwinklig zugeschnitten ist, war eine großartige Entwicklung der Bauanlagen, die Schaffung breiter Avenuen und weiter Durchblicke, wie in Leipzig, unmöglich. Das Terrain besitzt eine große Längenausdehnung und wenig Tiefe und ist eigentlich nur von einer Schmalseite aus bequem zugänglich, sodaß man an jedem Tage das ganze Terrain durchwandern muß, um die Besichtigung an der Stelle fortzusetzen, wo man am Tage zuvor aufgehört hat. Allerdings gibt es auch Landungsbrücken für die Rheinfähren; aber diese kommen für den großen Ausstellungsverkehr wenig inbetracht.

Die Ausstellung liegt am Rheinufer, und zwar auf der Deutzer Seite, sodaß man von den Gärten und Terrassen der Ausstellung, sowie von der, von schönen, alten Bäumen eingefaßten Hauptpromenade das schöne Bild des Rheins mit seinem regen Dampfschiffverkehr und das wundervolle Panorama der guten alten Stadt Köln genießen kann. Man hätte aber diesen Vorteil mehr nutzen können, wenn man das Terrain an der Rheinseite völlig offen gelassen und nicht durch zahlreiche Gebäude den Blick auf den Rheinstrom versperrt hätte. Andererseits ist durch den Vergnügungspark, eine elende Budenstadt, ein großes Terrain abgeschnitten worden, das man besser hätte nutzen können.

Man gelangt von der Rheinbrücke zunächst auf eine Art Vorterrain mit untergeordneten Gebäuden, zu welchem auch das gläserne Haus zu zählen ist. Ein Pavillon aus einem Betongerippe mit Füllungen aus buntem Glase und einer bunten Glaskuppel. Es soll zur reicheren Verwendung des Glases für architektonische Zwecke angeregt werden, doch dürfte dieser Pavillon wenig dem Zwecke entsprechen. Nach längerer Wanderung gelangt man zu einem nach Entwürfen des königlichen Baurats Karl Moritz geschaffenen Portalbau, einem offenen Säulenhofe, der links und rechts von Verwaltungsgebäuden eingeschlossen ist. Den Schmuck des Hofes bilden große Majolika-Pflanzen-Kübel, einige Statuen und Wandgemälde nach Art der griechisch-römischen Vasenbilder in roter Figurenmalerei auf schwarzem Grunde, in lebendigen Gruppen die verschiedenen Gewerbe darstellend.

Nach Durchschreiten des Portalbaues sehen wir uns auf einem rings von Gebäuden umschlossenen Platze — der aber nicht der Hauptplatz der Ausstellung ist, sondern sozusagen ein Platz zweiter Ordnung. Wir sehen vor uns ein von anmutigen Blumenbeeten umschlossenes Bassin und über dem Brunnenrande eine ruhende Nymphe; dahinter die Front der nach Entwürfen des Geheimrats Dr. Muthesius erbauten und eingerichteten „Farbenschau", eines der architektonisch hervorragendsten Gebäude der Ausstellung. Auf der linken Seite wird der Platz vom Kölner Hause, auf der rechten von der Verkehrshalle eingefaßt.

Wir wollen vor allen Dingen der Farbenschau einen Besuch abstatten. Man gelangt durch eine offene Pfeilerhalle in einen mit Gemälden von H. Th. Bengen („Amazonenschlacht", „Morgen" und „Abend") geschmückten Vorraum, und von hier in das Modelltheater von ovaler Grundfläche, das zur Vorführung von Frauenkleidern an lebenden Modellen dienen soll. Die Ausstellungssäle gruppieren sich um diesen Mittelbau und setzen sich am rechten Seitenflügel fort, während der linke Flügel durch einen Teil der „Ladenstraße" gebildet wird. Diese Gliederung tritt auch in der Außenarchitektur deutlich zur Erscheinung. Das Modelltheater wird in der Außenarchitektur durch eine auf hohem Tambour ruhende Kuppel betont.

Mit dem Verlangen nach neuen Formen, die dem Zwecke der Erzeugnisse angepaßt sind und überflüssiges Schmuckwerk vermeiden, ist in weiten Kreisen ein gesteigertes Verlangen nach dem Farbenschmuck hervorgetreten, doch lassen Kaufleute und Handwerker noch vielfach einen feineren Farbensinn vermissen. In dieser Hinsicht soll die Farbenschau anregend und fördernd wirken. Die Natur wird hier als beste Lehrmeisterin hingestellt, und darum sind in den Vitrinen zu künstlerischen Farbenharmonien schönfarbige Gesteine, namentlich Marmorarten und Halbedelsteine, vereinigt worden, ferner farbenschillernde Schmetterlinge und Käfer, an anderer Stelle wieder heimische und fremde Vögel mit prächtigem Gefieder, endlich lebende Blumen, die je nach der Jahreszeit wechseln werden. Der Farbenchemie und den Farbenfabriken ist ein weiter Platz eingeräumt worden, und namentlich auf die Wichtigkeit der Lichtechtheit und Waschechtheit von Farben hingewiesen, die für Kleidungsstoffe, wie für Gegenstände der Innendekoration, Tapeten, Teppiche, Vorhänge, Wandanstriche usw. Verwendung finden. Es ist klar, daß wir auf die Dauer die beabsichtigte Raumstimmung nicht zu erzielen vermögen, wenn die Bekleidung der Wände, Fußböden und Decken, wie die Anstriche der Türen und Fenster dem Lichte und den Reinigungsmitteln nicht standzuhalten vermögen. Die badische Anilin- und Sodafabrik zeigt eine große Kollektion von Tapeten aus Teerfarbstoffen in leuchtenden Farben, welche Stücken gleicher Art gegenübergestellt sind, die längere Zeit hindurch intensivem Sonnenlicht ausgesetzt wurden. Es zeigen sich nach sechs bis acht Wochen intensiver Belichtung keine oder doch äußerst geringfügige Farbenveränderungen. Dieselben Versuche wurden an Möbelbezügen, an Lack- und Holzpolituren ausgeführt. Die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen bei Köln a. Rh., zeigen Wandteppiche, die nach Gemälden und Künstlerentwürfen in sauren Alizarin- und Echtlichtfarben ausgeführt wurden. Weitere Proben bekunden, daß im täglichen Leben unechte Farben, die den berechtigten Ansprüchen an Licht- und Waschechtheit nicht genügen, noch in umfassender Weise Verwendung finden, daß man aber fast alle Nuancen, die man mit unechten Farben erreicht, auch in licht- und waschechten Farben zu erzeugen vermag. In einem Ruhesaal, dessen Paneele und Möbel in Kirschbaumholz nach Entwürfen von Muthesius durch Hermann Gerson in Berlin ausgeführt wurden, zeigen die Farbenfabriken Bildwirkereien, ferner Stickereien, Teppiche und gewebte Stoffe zur Veranschaulichung der in der deutschen „Farbenkordel" vertretenen Bestrebungen nach Lichtechtheit. Die als Paneelfüllungen verwendeten Bildwirkereien, alte Burgen und Städtebilder, sind von Frau Professor Dr. Pahde, Krefeld, nach Entwürfen von Professor Nigg, Köln, ausgeführt.

Ferner wurde auf eine eindrucksvolle Vorführung von festlicher Frauenkleidung Gewicht gelegt, die als Abendtoiletten gedacht sind und darum in all ihrer Farbenpracht bei elektrischer Beleuchtung gezeigt werden. Es sind nach Angabe des Professors Mohrbutter Seidenstoffe, Damenhüte, Damenkleider, Bänder und sonstiger Frauenschmuck in einer Reihe hervorragender Vitrinen zu lebhaften, überaus prächtigen Kompositionen vereinigt worden. In mehreren Räumen haben namhafte Farbenfabriken ihre Lacke, Farben und Firnisse, ferner Künstlerfarben, Maltuche usw. ausgestellt. Ein Raum für dekorative Farbenwahl enthält die mannigfachsten Entwürfe für Flächenverzierung, ausgeführt von den Schülern der Kölner und der großherzoglichen Kunstgewerbeschule zu Weimar,

lung guter politischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien eine Unterbrechung erfahren würde wegen Geschehnissen, für die man Serbien und die serbische Regierung nicht verantwortlich machen darf.

Das **Belgrader** Blatt „**Piemont**“ schreibt: Das Schicksal hat gewollt, daß der Thronfolger trotz der Sicherheitsmaßnahmen der Polizei in Serajewo durch die Hand eines Herzegowiners fallen sollte, gegen dessen Brüder die Manöver der Armee gerichtet waren und des Thronfolgers Unduldsamkeit und Mißstimmung gegenüber den Serben bekundet haben. Gemäß der für sie charakteristischen und ihnen angeborenen edlen serbischen Eigenart haben die Belgrader das tragische Ende des Mannes bedauert, welcher binnen kurzem Herrscher der Nachbarmonarchie hätte werden sollen. „**Pravda**“ erhebt Widerspruch gegen die gestrige Polizeiverordnung auf Schließung der Gastwirtschaften, da keine Veranlassung dazu vorgelegen habe. Es sei weder zu Demonstrationen gekommen, noch seien solche zu befürchten gewesen. Das Ereignis habe in Belgrad deshalb unangenehm berührt, weil, wie bei allen bisherigen Attentaten, wieder Serbien werde beschuldigt werden, obwohl es klar sei, daß es das Werk eines jungen revolutionär gesinnten Menschen sei.

Dem Wiener k. k. Telegr.-Korr.-Bureau wird aus **Belgrad** gemeldet: In Besprechung des Attentats in Serajewo vertreten die **serbischen Blätter** den Standpunkt, daß dieses eine bedauerliche Folgeerscheinung des in Österreich-Ungarn herrschenden Systems sei, welches die berechtigten Wünsche und Forderungen der slawischen Völker nicht beachte, sondern die staatliche Autorität nur durch polizeiliche Gewalt aufrecht zu erhalten bestrebt sei. In einem gesunden Staate, wo den nationalen Bedürfnissen des Volkes Rechnung getragen werde, kämen politische Attentate nicht oder nur ganz vereinzelt vor. Österreich-Ungarn sei aber in den letzten Jahren der Schauplatz verschiedener politischer Attentate geworden, die von Angehörigen verschiedener Nationalitäten verübt wurden. Es wäre daher hoch an der Zeit, durch Beseitigung des wahren Übels, des polizeilichen Gewaltregimes, die Konsolidierung der inneren Lage in der Monarchie herbeizuführen. Es sei ganz verfehlt, wegen der Untat zweier unreifer, irregeleiteter Jünglinge zu Repressalien gegen einen ganzen Volksstamm zu schreiten, weil dadurch das Übel nicht beseitigt, sondern nur vergrößert würde. Die Liebe eines Volkes zum Staate könne im zwanzigsten Jahrhundert nicht durch polizeiliche Gewaltmaßnahmen und durch Verhetzung einzelner nationaler Volksstämme unter einander, sondern nur durch ein weises Regierungssystem erweckt werden, durch welches allein normale Zustände hergestellt und erhalten werden könnten.

**Die Wiener Blätter weisen** mit Entrüstung die **Auslassungen einzelner serbischer Blätter zurück,** worin unter schweren Verunglimpfungen der Monarchie das Attentat besprochen, ja geradezu entschuldigt werde. Das „**Neue Wiener Tagblatt**“ sagt: Nichts charakterisiert diese Auffassungen schärfer, als der Umstand, daß sie gegen Österreich-Ungarn in einem Moment losgelassen werden, wo die ganze Kulturwelt einig ist in der schärfsten Verurteilung der großserbischen Propaganda der Tat und des Verbrechens von Serajewo.

Das **Wiener „Fremdenblatt“** bezeichnet die **Sprache einzelner serbischer Blätter als unerhört.** Die „**Neue Freie Presse**“ schreibt: Nur mit einem Gefühl der Scham für die Menschheit kann vernommen werden, daß in solchen Tagen sich traurige Helden finden, welche die eigene Schuld durch **Beleidigungen und Herausforderungen** zu verdecken suchen. Die „**Reichspost**“ führt aus: Daß man **in Serbien wagen konnte, die Ermordung** des Thronfolgers und seiner Gemahlin **zu verherrlichen,** übersteigt das Maß von Bosheit, welches wir aus Serbien gewohnt sind. Wird man sich denn angesichts dieser Tatsachen noch immer nicht zu dem unabwendbaren energischen Schritte gegen **dieses Volk der Fürstenmörder** aufraffen können?

**Auf die Beileidskundgebung des Präsidenten des deutschen Reichstages**

an den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin ist am 29. Juni folgende **Antwort des Herrn Botschafters** eingegangen: „Indem ich Euer Hochwohlgeboren für die mir im Namen des deutschen Reichstages übermittelten teilnahmsvollen Worte innigen Dank sage, beehre ich mich demselben mitzuteilen, daß ich dieselben Grafen Berchtold behufs Weiterleitung an die Stufen des allerhöchsten Thrones zur Kenntnis gebracht habe. **Szögyeny.**“

---

sowie Entwürfe zahlreicher Künstler. Rein ästhetischen Charakters ist nun wieder der Raum für Glasmalerei; die Farbenpracht der Glasmalereien in mittelalterlichen Kirchen, die ja gerade in Köln in großer Zahl vortrefflich erhalten sind, gab Veranlassung, der modernen Technik die Aufgabe zu stellen, in der Farbenschau einen Raum mit farbenprächtigen Glasgemälden zu schmücken, die hinter der Farbenpracht des Mittelalters nicht zurückstehen. Die allegorischen und ornamentalen Glasgemälde, welche die Vereinigten Werkstätten für Mosaik Puhl & Wagner und Gottfried Heinersdorff, Berlin und Köln a. Rh., hier nach Entwürfen von H. Th. Bengen-Charlottenburg, J. Thorn-Prikker-Hagen, M. Pechstein, C. Klein-Berlin und K. Roesch-Diedenhofen geschaffen, gehören zu den schönsten, technisch vollkommensten Arbeiten, die jemals auf Ausstellungen gezeigt wurden. Die wunderbare Farbenpracht dieses Saales wird aber doch noch überboten von der großen, blendenden Farbensymphonie (in flammendem Rot, Blau, Grün und Gold) der von Heinersdorff ausgeführten, für die neue Dreikönigskirche in Neuß a. Rh. bestimmten Thorn-Prikkerschen Kirchenfenster, die in einem besonderen großen Pavillon auf der Ausstellung gezeigt werden. Unbeschreiblich schön und prächtig sind diese Darstellungen aus der Kindheits-, Leidens- und Auferstehungsgeschichte Christi, sowie die „Teppichfenster“, die in buntem, krausem Ornament den Wechsel der Ereignisse andeuten und gleichsam in allegorischem Farbenspiel die Phantasie des Beschauers von der Kindheit bis zur Auferstehung Christi fortleiten. Im übrigen wird in diesem Pavillon auch die Technik der Glasmalerei und der Mosaikkunst praktisch erläutert; das dürfte wesentlich dazu beitragen, das Verständnis der Besucher für diese edlen Künste zu wecken. Denn obwohl jedermann von Glasmalerei und Glasmosaik spricht, sind doch die wenigsten mit den außerordentlichen technischen Schwierigkeiten vertraut, die das spröde Material dem Künstler bereitet.

**Die bayerische Kammer der Abgeordneten** veranstaltete in ihrer Sitzung am Dienstag vor Eintritt in die Tagesordnung eine Trauerkundgebung für den ermordeten Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin, wobei Präsident Dr. von Orterer die innige Teilnahme des Hauses für Kaiser Franz Josef und das österreichische Volk aussprach.

---

## Provinzialnachrichten.

**Schönsee,** 1. Juli. (Zuckerfabrik Neu Schönsee.) Für die auf den 20. Juli einberufene außerordentliche Generalversammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: Vorlegung einer Zwischenbilanz, ev. Anzeige auf § 240 des Handelsgesetzbuches (Verlust der Hälfte des Aktienkapitals), Sanierungsvorschläge, Zusammenlegung der Aktien eventuell Beschlußfassung über Liquidation. Das Aktienkapital beträgt zurzeit 600 000 Mark.

e **Briesen,** 1. Juli. (Verschiedenes.) Die durch Versetzung des Amtsrichters Dobberstein freigewordene hiesige Amtsrichterstelle ist einstweilen mit dem Gerichtsassessor Petzke aus Graudenz besetzt worden. — Lehrer Müller aus Polkau ist auf die erste Lehrerstelle in Nußdorf berufen. — Der Besitzer Otto Schulz in Zaradowisk hat sein Grundstück von 83 Morgen für 54 250 Mark an den Landwirt Jakob Klingenberg verkauft. — Zolleinnehmer Grube feierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Der Militäranwärterverein übergab dem Jubilar einen Ruhesessel; der Vorsitzer, Kreisausschußsekretär Stahnke, würdigte dabei in einer Ansprache die Verdienste des bewährten Vorstandsmitgliedes.

**Schwetz,** 1. Juli. (Im Zwangsversteigerungstermin) erstand die Landbank das Gut Pulko, bisher Herrn Zuther gehörig, für 238 000 Mark.

**Schwetz,** 1. Juli. (Der gefährliche kalte Trunk.) Der Arbeiter Glagow vom hiesigen Kanalwerk hatte in erhitztem Zustande kaltes Wasser genossen. Er zog sich eine Lungenentzündung zu, an deren Folgen er gestorben ist.

r **Graudenz,** 1. Juli. (Die Stadtverordnetenversammlung) tagte gestern und heute, um noch vor den Ferien die dringendsten Vorlagen zu erledigen. In der heutigen Sitzung fand zunächst die feierliche Einführung der neugewählten Magistratsmitglieder, des zum besoldeten Stadtrat von Graudenz gewählten und bestätigten Telegraphensekretärs Winkler und des unbesoldeten Stadtrats Brauereibesitzers Redmann, statt. Zum Ausbau und Legen von Schmutz- und Regenwasserkanälen in der Pionier-, Fiewo-, Fritz Reuter-, Linden-, Oberberg-, Herzfeld- und Schleifftraße wurden insgesamt 153 400 Mark bewilligt. Zum Zwecke der Freilegung des Schloßberges wurde beschlossen, das Grundstück Schloßbergstraße 30 zum 1. Oktober d. J. für 14 000 Mark anzukaufen. Dieses Haus bildet das letzte in der Kette der zur Freilegung des Schloßberges niederzulegenden Gebäude. Zum Besuch der Ausstellung für Buchgewerbe in Leipzig wurde dem Ortsverein deutscher Buchdrucker eine Beihilfe von 150 Mark bewilligt. Zum Bau der neuen, 28 Klassen umfassenden Gemeindeschule in der Culmer Vorstadt, die zirka 400 000 Mark kosten soll, hat die Regierung eine Gesamtbeihilfe von 50 000 Mark bewilligt; auch wird sie einen besonderen Zuschuß zu der Einrichtung leisten. Die Stadt hatte eine Beihilfe von 150 000 Mark erbeten. Die Zahl der unbesoldeten Stadträte soll abermals um zwei vermehrt werden. Das Magistratskollegium wurde erst kürzlich durch einen neuen besoldeten und einen unbesoldeten Stadtrat vergrößert. Die Wahl soll bereits in nächster Zeit stattfinden.

**Graudenz,** 1. Juli. (Bezirksfest des Bundes der Landwirte.) Der Bund der Landwirte veranstaltet am Sonntag den 12. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Kressauer Wäldchen ein Sommerfest. Die Festrede hält königlicher Kammerherr von Oldenburg-Januschau. — In einem Inserat in unserer Zeitung werden Mitglieder und Freunde des Bundes aus Stadt und Land mit ihren Familien zu dem Feste eingeladen.

**Dt. Eylau,** 30. Juni. (Seinen 80. Geburtstag) feierte gestern Herr Generallandschaftsrat, Geh. Regierungsrat, Landrat a. D. von Auerswald auf Faulen. Persönlich überbrachten aus diesem Anlaß Glückwünsche u. a. Exzellenz Graf zu Dohna-Finckenstein, Exzellenz Graf Finck von Finckenstein-Schönberg, Exzellenz Graf von Brünneck-Bellschwitz, Graf von der Gröben-Ludwigsdorf, Landtagsabg. Frhr. von Schönaich-Klein Tromnau, Freiherr von Rosenberg-Klötzen, Herr von Dallwitz-Limbsee, Herr von Puttkamer-Groß Plauth. Namens der Kreisverwaltung gratulierten die Herren Landrat von Brünneck und Regierungsassessor Robert Tornow, namens des ältesten und größten landwirtschaftlichen Vereins Rosenberg A, dessen Mitbegründer und Ehrenmitglied Herr von A. ist, die Herren Ökonomierat Bamberg-Stradem und Rittergutsbesitzer Borowski-Riesenwalde. Telegraphisch übermittelten Glückwünsche der Herr Oberpräsident, der Herr Regierungspräsident, Herr Kammerherr von Oldenburg-Januschau, das Direktorium der ostpreußischen Landschaft, die Magistrate der Städte Dt. Eylau und Rosenberg. Außerdem waren mehr als 70 Glückwunschtelegramme eingegangen.

**Dt. Eylau,** 1. Juli. (Einen Selbstmordversuch) unternahm gestern Abend der ehemalige Kaufmann Schmidt, der seit längerer Zeit unter Kuratel steht. Er schoß sich, im Bette liegend, eine Revolverkugel in die rechte Kopfseite. Schwerverletzt wurde er in das Krankenhaus gebracht.

**Marienwerder,** 30. Juni. (Als Leiche aus der Liebe gezogen) wurde gestern bei Schloß Mareese die 1¾ Jahre alte Veronika Orlowski vom Liebendamm, die seit einigen Tagen vermißt wurde.

**Dirschau,** 1. Juli. (Selbstmord) beging der Arbeiter Johann Czaplewski von hier. Er sprang bei Zeisgendorf in die Weichsel. Seine Leiche ist bisher nicht gefunden. Cz. war 24 Jahre alt. Der Grund zu dem Selbstmorde ist anscheinend in einem Liebesverhältnis zu suchen.

**Elbing,** 1. Juli. (Zum Vereinsbankzusammenbruch.) Um den durch den Zusammenbruch der Vereinsbank geschädigten Elbinger Gewerbetreibenden zu helfen, hat der Magistrat gestern beschlossen, daß die städtische Sparkasse einen Personalkredit bis 3000 Mark an sichere Handwerker und Gewerbetreibende gewährt, wenn zwei kapitalkräftige Bürgen als Selbstschuldner solidarisch eintreten.

**Putzig,** 1. Juli. (Kapitänleutnant Schroeters Begräbnis.) Aus Kiel wird vom 30. Juni berichtet: Die Beerdigung des beim Luftflug verunglückten Kapitänleutnants Walter Schroeter (früher bei der Marineflugstation in Putzig) fand gestern unter großer Beteiligung seitens der deutschen und englischen Marine und anderer statt. Unter den zahllosen Blumenspenden waren solche vom Kaiser, dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Herzog Ernst Günther, dem Staatssekreär des Reichsmarineamts, der kaiserlichen Werft in Danzig, dem Infanterie-Regiment Graf Tauentzien von Wittenberg (3. brandenburgischen) Nr. 20, dem Landrat aus Putzig usw.

**Osterode,** 1. Juli. (Bürgermeister Dr. Herbst) hat zum Zwecke einer Operation eine auswärtige Klinik aufsuchen müssen. In seinen Amtsgeschäften wird er durch Stadtrat Spudich vertreten.

**Posen,** 29. Juni. (Zwei Personen tot aufgefunden.) Gestern wurde in ihrer Wohnung Dammstraße 1 die 59jährige, dem Alkohol ergebene Bettlerin Anna Wartalski tot aufgefunden. Ebenso fand man in der vergangenen Nacht den Helenenstraße 18 wohnenden 67 Jahre alten Arbeiter Franz Mendelski an der Treppe vor seiner Wohnung neben einer Blutlache liegend tot vor. In beiden Fällen sind die Ermittelungen der Polizei darüber, ob es sich um Unglücksfälle oder um einen gewaltsamen Tod handelt, noch nicht abgeschlossen.

**Swinemünde,** 30. Juni. (Über den Selbstmord eines Schwindlers) wird berichtet: Vor kurzem mietete sich in einem hiesigen, am Strande gelegenen Hotel ein junges Paar ein, das ziemlichen Aufwand trieb, sodaß seine Rechnung sich bald auf über 300 Mark bezifferte. Der Mann hatte sich als Oberleutnant Kaiser vom Pionierbataillon in Graudenz ausgegeben und sich auch in Gesprächen auf den wohlhabenden Mann hinausgespielt. Da dem Wirt verschiedene Umstände verdächtig vorkamen, erkundigte er sich in der angeblichen Garnison seines Gastes und erfuhr, daß beim genannten Pionierbataillon kein Oberleutnant Kaiser stehe, sondern nur dem Infanterie-Regiment Nr. 129 in Graudenz ein Leutnant Kaiser angehöre, der seit einiger Zeit abkommandiert sei. Aber auch mit diesem Leutnant hatte der Gast nichts zu tun. Inzwischen hatte der Pseudo-Oberleutnant Kaiser Lunte gerochen und sich am Sonnabend Nachmittag ohne Abschied auf den Weg nach Ahlbeck gemacht. Der Wirt alarmierte die Ahlbecker Behörden und fuhr dem Flüchtling im Auto auf der Chaussee nach. Kurz vor Ahlbeck holte er ihn ein — im selben Augenblick jagte sich im Busch an der Straße der Fremde eine Kugel in den Kopf und verletzte sich schwer. Die Pistole hatte er sich tags zuvor in einem hiesigen Eisenwarengeschäft gekauft. Das Mädchen, das an seinen Schwindeleien unbeteiligt ist, ist eine Berliner Kontoristin, die ihren 14tägigen Sommeraufenthalt in Swinemünde durch ein kleines Verhältnis hatte verschönen wollen. Nach den Ermittelungen der Polizei handelt es sich anscheinend um einen Mann namens Dagobert Levy und Fräulein Grete W., beide aus Berlin. Sie wohnten seit fünf Tagen in Villa Hubertus. Im Swinemünder Krankenhause ist Levy gestern gestorben.

---



---

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 3. Juli. 1913 Abreise des italienischen Königspaares von Kiel nach Stockholm. 1908 † Graf Ignatiew, ehemaliger russischer Minister des Innern. 1906 Brand der alten Hamburger Michaeliskirche. 1902 Ratifizierung des Mandschurei-Abkommens zwischen Rußland und China. 1870 † Alfred von Auerswald, preußischer Staatsminister. 1866 Schlacht bei Königgrätz. — Niederlage Garibaldis am Gardasee. 1849 Einnahme von Rom durch die Franzosen. 1815 Gefecht bei Issy. 1800 Einzug Pius' VII. in Rom. 1778 * Jean Jaques Rousseau, berühmter Schriftsteller. 1676 * Leopold I. von Anhalt-Dessau, der Sieger von Kesselsdorf. 1674 † Herzog Eberhard III. von Württemberg.

**Thorn,** 2. Juli 1914.

— (Militärische Personalien.) Proviantamtsinspektor Eichholz in Thorn ist als Kontrolleführer nach Graudenz versetzt.

— (Ostdeutschlands Bautätigkeit.) Wenn im Juni im allgemeinen die Geschäftslage auf dem ostdeutschen Baumarkte auch noch rege war, so machen sich doch Anzeichen einer allmählichen Abflauung bemerkbar; wenigstens legte sich an einigen Orten die private Baulust von neuem größere Zurückhaltung auf, wie aus den einzelnen Berichten der Berliner „Tonindustrie-Zeitung“ zu entnehmen ist. In Königsberg wurde zwar noch gebaut, doch hätte der Geschäftsgang lebhafter sein können, wenn man die Bauten für das Heer sich vergegenwärtigt. Tilsit förderte die Neu- und Umbauten. Lebhaft blieb der Verkehr in Gumbinnen; auch in Allenstein hielt die flotte Beschäftigung an. Gut war das Geschäft in Insterburg. Danzigs Baugewerbe war leidlich beschäftigt. Graudenz verzeichnet nur wenige größere Neubauten, die fast sämtlich unter Dach gebracht werden konnten. Elbing hatte im ganzen ein zufriedenstellendes Geschäft. Neuteich ließ von einem Aufschwung noch nichts verspüren. In Marienburg befriedigte private und öffentliche Bautätigkeit. In Dirschau ließ vor allem die Eisenbahn für ihre Beamten und Arbeiter Wohnhäuser ausführen; doch auch sonst zeigte sich private Unternehmungslust. In Thorn kamen besonders Bauten für das Heer inbetracht. In Posen ließen sich öffentliche und private Bautätigkeit etwas besser als in den Vormonaten an. In Bromberg erfolgte trotz der Heeresbauten keine Hebung der allgemeinen Baulust. Wollstein hielt sich auf dem Stande der letzten Wochen. Hohensalza war etwas lebhafter geworden, während Gnesen keine wesentlichen Änderungen aufweisen konnte.

— (Wetterbeobachtung.) Auf der meteorologischen Station in Freystadt (Westpr.) wurde an 11 Tagen mit Niederschlag im Monat Juni eine Gesamthöhe des Niederschlages von 84,6 Millimeter gemessen. Im vergangenen Jahre fiel an 6 Tagen eine Gesamtmenge von 39,1 Millimeter. Die größte Höhe innerhalb 24 Stunden betrug 21 Millimeter und wurde am 21. Juni morgens gemessen, während diese im vorigen Jahre sogar 21,9 Millimeter betrug. Gewitter waren 4, voriges Jahr war nur eins.

— (Schweinezählung.) Nach einer Zusammenstellung der Ergebnisse der Schweinezählung vom 2. Juni d. Js., welche das königliche statistische Amt veröffentlicht, sind im preußischen Staate diesmal 17 944 804 Schweine gezählt worden (gegen 15 490 101 am 2. Juni v. Js., also mehr 2 454 703). Ostpreußen hatte 1 235 433 (98 926 oder 8,70 Prozent mehr als 1913), Westpreußen 1 138 865 Schweine (171 760 oder 17,76 Prozent mehr als 1913). An dem Mehr partizipieren alle Provinzen, die sämtlich Ostpreußen erheblich übertreffen. Westpreußen wird nur von Schleswig-Holstein mit 25,52 Prozent, Rheinland mit 20,14 Prozent und Hannover mit 18,83 Prozent Steigerung übertroffen. Der Regierungsbezirk Danzig weist mit 380 700 Schweinen eine Steigerung um 13,21 Prozent, der erheblich größere und mehr ländliche Regierungsbezirk Marienwerder mit 758 079 Schweinen eine Steigerung um 20,19 Prozent auf.

— (Deutscher Flottenverein.) Gestern Abend fand im Tivoli eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Thorn statt, zu der sich 20 Herren eingefunden hatten. Es mußte zunächst die Neuwahl der beiden Vorsitzer erfolgen, da die bisherigen verdienstvollen Inhaber dieses Amtes geglaubt haben, aus Gesundheitsrücksichten usw. eine Wiederwahl nicht annehmen zu können. Es wurden einstimmig gewählt zum 1. Vorsitzer Herr Staatsanwalt Wellmann, zum 2. Vorsitzer Herr Generalmajor Schwierz, Schießplatzkommandant. Die Herren, welche anwesend waren, nahmen die Wahl mit Dank an und verhießen, nach Kräften für die Flottenvereinssache wirken zu wollen. (Bravorufe.) Bei Besprechung des Sommerprogramms schlägt Herr Heinrich Kling vor, die Taufe der beiden neubeschafften Boote in größerem Stile festlich zu begehen und damit vielleicht eine Dampferfahrt, mit oder ohne Landung, zu verbinden; die Feier soll bald nach den Schulferien stattfinden. Die Versammlung beschließt in diesem Sinne, dem Vorstand anheimstellend, ein Programm auszuarbeiten. Sodann stellt Herr Kriegsgerichtssekretär Boettcher den Antrag, die Mittel zu bewilligen, etwa 10 bis 15 Exemplare des Vereinsorgans „Die Flotte“ in dauerhaften Mappen, die schon zum Preise von je 3,50 Mark zu haben seien, in geeigneten Restaurants auszulegen. Herr Hugo Kling unterstützt dies. Von den 350 Mitgliedern der Ortsgruppe werde mancher, der zuhause nicht die Zeit finde, die Zeitschrift im Restaurant gern in die Hand nehmen; auch wenn diese nur von einigen Gästen eingesehen werde, werde sie Nutzen stiften. Herr Zimmermann verspricht sich wenig Nutzen davon. Herr Kaufmann Peting tritt dem entgegen. „Die Flotte“ bringe sehr hübsche Artikel und werde, wenn dies erst unter den Gästen bekannt geworden, sicherlich gern gelesen werden. Auch in Friseurstuben sollte sie ausgelegt werden. Herr Staatsanwalt Wellmann warnt vor Pessimismus, mit dem der Vereinssache nicht gedient sei. Der Antrag Boettcher, zu genanntem Zwecke 50 Mark zu bewilligen, wird mit dem Zusatzantrag Hugo Kling, daß die Ortsgruppe sich das Eigentumsrecht an den Mappen vorbehält, einstimmig angenommen.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hielt gestern im Tivoli eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die sich, wie alle Veranstaltungen des Vereins, eines sehr guten Besuches erfreute. Zunächst machte der Schriftführer, Herr Mittelschullehrer Siemon, die erfreuliche Mitteilung, daß seit der letzten Hauptversammlung vor einigen Monaten nicht weniger als 32 Neuaufnahmen zu verzeichnen gewesen sind. Die Versammlung beschloß dann einstimmig, den Jahresbeitrag und das Eintrittsgeld für Angehörige der Militärgemeinde in anbetracht der mannigfachen Unterstützungen, die deren Leiter, Herr Divisionspfarrer Dotterweich, dem Verein deutscher Katholiken zuteil werden läßt, auf 1,80 Mark bezw. 50 Pfg. festzusetzen. Anstelle des bisherigen 2. Vorsitzers, Herrn Oberlehrer Brinkmann, der als Seminardirektor nach Graudenz ging, wurde Herr Divisionspfarrer Dotterweich gewählt. Nach dem geschäftlichen Teile hielt Herr Divisionspfarrer Dotterweich einen Vortrag über unsere Kolonien. An der Hand von Lichtbildern ging der Redner die einzelnen Schutzgebiete der Reihe nach — Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Südseekolonien, Kiautschou — durch und kennzeichnete sie nach ihrer kulturellen wie wirtschaftlichen Seite hin, wobei er auch die landschaftliche Lage und ihre stellenweise hohen Schönheiten sowie die Eingeborenen in den Kreis seiner Betrachtungen zog. Der Vortragende sprach sehr zuversichtlich über die Entwickelungsmöglichkeiten der Kolonien und wünschte, daß sie die dem Mutterlande verursachten hohen Kosten zukünftig heimzahlen werden. Der Vorsitzer, Herr Professor Hirschberg, dankte dem Redner für seine Ausführungen, die warmen Beifall fanden, ebenso der deutschen Kolonialgesellschaft, welche die Lichtbilder kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. Die Versammlung beschlossen mehrere Gesänge des Kirchengesangvereins deutscher Katholiken unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Jarecki und ein Tanzkränzchen.

— (Thorner Schöffengericht.) In der gestrigen Sitzung, in der Assessor Dr. Lougear den Vorsitz führte, hatte sich der Arbeiter Friedrich P. aus Zlotterie wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Er hatte sich am 8. Mai eine zeitlang im Gasthause zu Grabowitz aufgehalten, wo auch der Buhnenmeistergehilfe R. aus Zlotterie anwesend war. Auf dem Nachhausewege kam R. dem Angeklagten nachgefahren und beklagte sich, daß ihm jemand den Schlauch des Rades durchschnitten habe. Der Angeklagte muß dies wohl auf sich bezogen haben, denn er versetzte R. sofort einen furchtbaren Stockhieb gegen den Kopf. Nach dem ärztlichen Atteste hätte der Verletzte sehr leicht auf einem Auge erblinden können. Da der Angeklage noch unbestraft ist, so wird er zu 50 Mark Geldstrafe, ev. 10 Tagen Gefängnis, verurteilt. — Diebstahl bildeten den Gegenstand der Anklage gegen das Dienstmädchen Anna L.

aus Thorn. Am Sonntag Jubilate stahl sie dem Dienstmädchen K., ihrer Freundin, aus einem unverschlossenen Korbe 1 Mark und forderte sie auf, mit auf den Radauplatz zu kommen, wo sie sie freihalten wolle. Sie hielt auch Wort, und bald war die Mark beim Karussellfahren draufgegangen. Widrige Einkommensverhältnisse haben es ihr bis heute unmöglich gemacht, der Freundin den Verlust zu ersetzen. Da sie nicht aus Not gehandelt hat, mußte auf 1 Tag Gefängnis erkannt werden. Da sie aber noch jugendlich ist, will der Gerichtshof Strafaufschub beantragen. — Wegen Jagdvergehens angeklagt waren der Landwirt Franz Szarzewski aus Mlewo und der aus der Strafhaft vorgeführte Besitzersohn Lukiewski aus Mlyniez. Beide wurden am 25. Februar von dem Jäger K. auf der Steinauer Feldmark beim Wildern betroffen. S. ließ sich festnehmen, während L. entwischte. L., der bereits wegen Jagdvergehens dreimal vorbestraft ist, wird zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, während S. mit 20 Mark Geldstrafe davonkommt. Zugleich wurde auf Einziehung der Gewehre erkannt. — Gefährliche Körperverletzung war dem Arbeiter Friedrich Malzahn aus Schönsee zur Last gelegt. Vor seinem Hause spielte auf der Straße eine Schar Kinder, deren Lärmen ihn verdroß. Mit einem dicken Riemen bewaffnet, eilte er auf die Straße. Die größeren Kinder stoben davon, während das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Gurski stehen blieb. An diesem Kinde ließ der Angeklagte nun seine Wut aus. Die rohe Tat trug ihm 2 Monate Gefängnis ein. — Nicht weniger roh war die Körperverletzung, wegen der sich der Arbeiter Leo Mechlinski aus Dt. Rogau zu verantworten hatte. Er war am 18. April aus dem Krankenhause heimgekommen. Zur Feier dieses Ereignisses fand in seiner Wohnung eine kleine Tanzmusik statt. Durch die Töne angelockt, erschien auch seine Nachbarin, die 55jährige Arbeiterwitwe Anna Z. Ihre neugierigen Fragen müssen wohl den angetrunkenen Angeklagten belästigt haben, denn er verabfolgte ihr einige derbe Ohrfeigen, daß sie zur Erde fiel. Dann aber bearbeitete er sein Opfer auch noch mit den Stiefeln, sodaß Frau Z. bewußtlos in ihre Wohnung getragen wurde. Das Urteil lautete auch in diesem Falle auf 2 Monate Gefängnis.

---

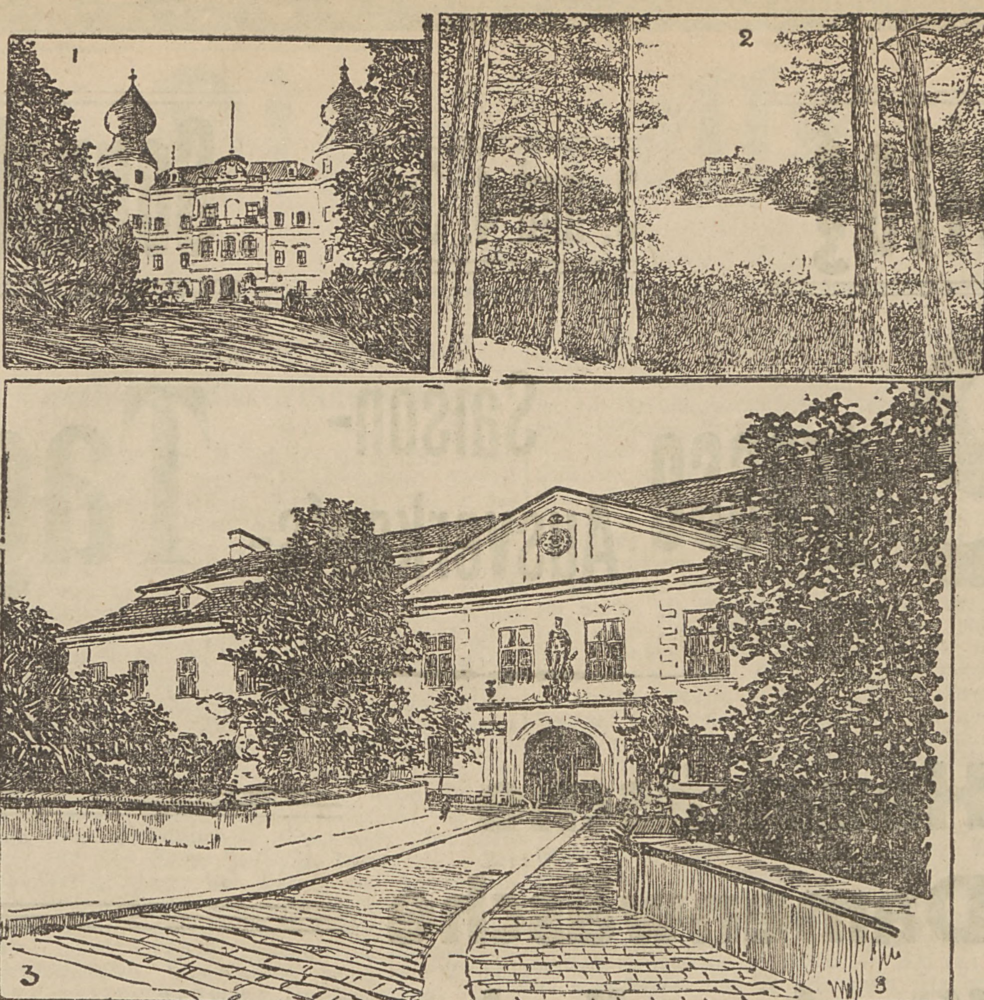
**Schirpitz,** 1. Juli. (Der Kriegerverein Schirpitz-Nessau) hielt am Sonntag im Eisenhartschen Gasthause eine Versammlung ab, die gut besucht war. Zur Aufnahme hatte sich ein Kamerad gemeldet. Beschlossen wurde, das Sommerfest ausfallen zu lassen, da im August das Kreiskriegerverbandsfest stattfindet, außerdem auch das Sedanfest vom Verein anfangs September gefeiert wird.

r **Aus dem Landkreise Thorn,** 1. Juli. (Der Genuß von unreifem Obst,) vor dem nicht genug gewarnt werden kann, hat wiederum ein Opfer gefordert. Der 7jährige Sohn des Arbeiters Sternberg in Thornisch Papau hatte am vergangenen Sonntag eine größere Menge unreifer Pflaumen gegessen, worauf er von heftigen Leibschmerzen befallen wurde, an deren Folgen er am Montag gestorben ist.

**Aus dem Landkreise Thorn.** 1. Juli. (Wertvolle vorgeschichtliche Funde) sind in Rentschkau wieder auf mehreren Stellen beim Steinegraben gemacht worden. Gut erhaltene Steinkisten- und Glockengräber mit Urnen und Beigaben aus der römischen Zeit sind blosgelegt worden. Die Funde erwarb das Thorner städtische Museum. Von besonderer Bedeutung sind vier typische Gewandnadeln, von denen in den Museen Danzig und Königsberg bis dahin nur drei Exemplare im Osten vorhanden waren.

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 2. Juli. (Viehseuchen.) Die über das Gut Klein Grunau verhängte Viehsperre ist aufgehoben. — Verfügt ist die Sperre für die Ortschaften Kompanie und Schillno mit Weiden. — Die Schweinepest ist ausgebrochen unter den Schweinen des Besitzers Vinzent Lewandowski in Dorf Birglau.

§ **Aus Russisch-Polen,** 1. Juli. (Verschiedenes.) Es scheint nun doch, daß Lodz, dieser Mittelpunkt ungeheurer wirtschaftlicher Interessen, auch Sitz eines Gouverneurs wird, und zwar soll das Gouvernement Kalisch aufgeteilt werden. Nicht ausgeschlossen ist, daß schließlich aus den zehn polnischen Gouvernements deren elf werden. — Die Strafgelder der jüdischen Familien für Entziehung ihrer (ausgewanderten) Angehörigen von der Ableistung der Militärpflicht sind im Gouvernement Petrikau für das letzte Jahr auf 1 393 800 Rubel gestiegen. — Im Kreise Mosyosk sind drei Dörfer nahezu vollständig niedergebrannt. Ursache: leichtsinniger Umgang mit dem Feuer. Der Schaden ist sehr groß, und die wenigsten Besitzer waren gering versichert.




Die Schlösser Artstetten (1), Konopischt (2) und Chlumetz (3).

**Die Schlösser des Erzherzogs Franz Ferdinand.**

Das Testament des Erzherzogs Franz Ferdinand wurde im Oberhofmeisteramt eröffnet. Der Erzherzog hat seine drei Kinder zu alleinigen Erben seiner Hinterlassenschaft eingesetzt. Im wesentlichen besteht sein Nachlaß aus den drei Gütern Konopitsch, Chlumetz und Artstetten. Erstere beide Besitze sind je zehn Millionen Kronen wert, Artstetten besitzt einen geringeren Wert. Das Schloß Artstetten liegt bei Maria-Taferl in Niederösterreich. Das Schloß, in einem großen Garten nach englischer Art gelegen, ist erst in letzter Zeit gründlich ausgebessert, und hier wurde auch die Gruft für die erzherzogliche Familie errichtet. — In Konopischt erfreute sich das Auge des Erzherzogs an den herrlichen künstlerisch angelegten Parkszenerien, an den entzückenden Rosarien und an den Baumschulen, deren Setzlinge zur Verbreitung in den Gärten seiner anderen Schlösser dienen sollten. In Chlumetz schuf der Erzherzog schöne Parkanlagen.

---

## Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunfall.) Am 30. Juni, nachmittags 5 Uhr 20 Minuten, ist auf Bahnhof Cüstrin-Neustadt der Personenzug 314 beim Zurückrücken auf den stehenden Personenzug 909 aufgefahren. Von Personenzug 314 sind drei Wagen, vom Personenzug 909 zwei Wagen mit je einer Achse entgleist. Zwölf Personen sind ganz leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

(21 Buchmacher verhaftet.) Auf der Rennbahn in Hamburg wurden Dienstag abermals 21 Buchmacher verhaftet, darunter 9 Berliner.

(Großfeuer mit Menschenverlust.) In der vorletzten Nacht brannte die Gasofenfabrik von Keller & Pepken in Breisach bis auf die Grundmauern nieder. Feuerwehrleute fanden den Besitzer Keller tot auf; er dürfte den Tod durch Ersticken gefunden haben.

## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 1. Juli.

| Name der Beobachtungsstation | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 756,9 | SO | heiter | 23 | zieml. heiter |
| Hamburg | 760,4 | OSO | wolkenl. | 22 | vorw. heiter |
| Swinemünde | 763,7 | SO | heiter | 21 | vorw. heiter |
| Neufahrwasser | 766,1 | SO | wolkenl. | 21 | vorw. heiter |
| Memel | 767,3 | SSO | heiter | 23 | zieml. heiter |
| Hannover | 759,6 | SSO | wolkenl. | 20 | vorw. heiter |
| Berlin | 762,7 | SO | wolkenl. | 23 | vorw. heiter |
| Dresden | 762,0 | O | wolkenl. | 21 | vorw. heiter |
| Breslau | 764,4 | OSO | wolkenl. | 19 | zieml. heiter |
| Bromberg | 765,2 | SO | wolkenl. | 21 | meist bewölkt |
| Metz | 757,2 | NO | wolkig | 19 | Gewitter |
| Frankfurt, M. | 758,8 | SO | Dunst | 22 | vorw. heiter |
| Karlsruhe | 758,2 | — | wolkig | 23 | zieml. heiter |
| München | 759,5 | NO | wolkig | 18 | vorw. heiter |
| Paris | — | — | — | — | — |
| Vlissingen | 755,0 | SSW | halb bed. | 21 | nachts Nied. |
| Kopenhagen | 763,5 | SSO | wolkenl. | 20 | anhalt. Nied. |
| Stockholm | 755,5 | — | wolkenl. | 20 | vorw. heiter |
| Haparanda | 763,4 | W | heiter | 15 | vorw. heiter |
| Archangel | 762,8 | S | bedeckt | 17 | nachm. Nied. |
| Petersburg | 766,8 | W | wolkenl. | 19 | Wetterleucht. |
| Warschau | 765,2 | NNO | wolkenl. | 17 | meist bewölkt |
| Wien | 762,8 | O | wolkenl. | 18 | zieml. heiter |
| Rom | 760,3 | N | wolkenl. | 21 | anhalt. Nied. |
| Krakau | 764,7 | W | bedeckt | 14 | meist bewölkt |
| Lemberg | 762,9 | N | bedeckt | 16 | nachm. Nied. |
| Hermannstadt | 762,3 | O | wolkig | 16 | Gewitter |
| Belgard | — | — | — | — | — |
| Biarritz | 757,5 | WNW | bedeckt | 19 | nachm. Nied. |
| Nizza | — | — | — | — | zieml. heiter |

## Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 2. Juli: meist wolkig, schwül, Gewitterneigung.

---

schließlich verkohlt, d. h. anbrennt. Eine jede Flüssigkeit kann nicht über ihren Siedepunkt hinaus erhitzt werden, Wasser also nicht über 100 Grad Celsius. Es muß also bei der Zubereitung der Speisen über Feuer darauf geachtet werden, daß sie von Flüssigkeit umgeben bleiben, also Braten z. B. von Saucen, und daß zwischen einer dicken Speise, z. B. Reis, und dem Boden des Kochgefäßes ebenfalls stets Flüssigkeit sich befindet. Letzteres wird eben durch das Umrühren erreicht. Hat ein Anbrennen stattgefunden, dann nützt es nichts, nachträglich ohne weiteres Wasser zu der Speise zu fügen; sondern man muß zuvörderst den nicht angebrannten Teil der Speise von dem angebrannten trennen, durch den Geschmack feststellen, ob ersterer überhaupt noch genießbar ist, ihn dann verdünnen und in einem anderen Gefäß weiter kochen, schmoren oder braten, gegebenenfalls unter Hinzufügung von Stoffen, die den unangenehmen Geschmack verdecken, z. B. bei Herstellung von Schmorbraten stärkere Gewürze oder Essig, in welchem Falle man dann Sauerbraten erhält. ki.

**Vom Überkochen und Abbrennen.**

(Aufklärende Winke für Haus und Küche.)

Wohl kaum einer Hausfrau ist das unangenehme Ereignis des Überkochens oder gar des Anbrennens einer Speise erspart geblieben; trotz aller Achtsamkeit und aller Vorsicht stellt es sich doch irgendwann einmal ein. Die erfahrene Hausfrau weiß dann, was sie zu tun hat; denn gar zu peinlich wäre es, den verräterisch duftenden, angebrannten Bratenschmaus oder die versengte Reisspeise auf den Tisch zu bringen. Aber die jüngere, eben erst aus dem Mädchenstande getretene Hausfrau steht in solchem Falle oft ratlos da, und vor allem: sie versteht ihm oftmals nicht vorzubeugen. Da ist es denn wie bei allen widrigen Erscheinungen von Wichtigkeit, ihre Ursachen zu kennen und so mit ihrem Wesen — sagen wir einmal: wissenschaftlich bekannt zu werden, um ihren Eintritt zu verhindern oder ihre Folgen abzuschwächen.

Warum kocht Wasser, bis zum Siedepunkte erhitzt, niemals über? Weil sich zwar in seinem Innern Dampfblasen bilden, diese aber an der Wasseroberfläche zerplatzen und den Dampf in die Atmosphäre senden, wo er sich zum Teil wieder verdichtet und den Wrasen (oder Brodem) bildet, der aus Wassertröpfchen mit Dampf untermischt, besteht. Anders z. B. bei der Milch. Diese ist seimig oder zähflüssig, und dadurch steigen die sich beim Kochen bildenden Dampfblasen fortgesetzt empor, ohne daß die sie umschließende Flüssigkeitshaut zerreißt; so entsteht Schaum, und dieser fließt schließlich über. Hier gibt es ein einfaches Vorbeugungsmittel: Umrühren der Flüssigkeit, wodurch die Blasen zerstört werden: die Flüssigkeit fällt. Auch Blasen oder Pusten auf die Flüssigkeitsoberfläche bringt eine ähnliche Wirkung hervor, ist aber aus verschiedenen Gründen nicht so empfehlenswert.

Das Umrühren hat noch einen anderen Vorteil. Es verhindert, daß sich der in der Milch enthaltene Käsestoff in Verbindung mit dem Eiweißstoff am Boden des Kochgefäßes als feste Masse absetzt und, auf diese Weise übermäßig erhitzt, sich zersetzt und

## Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Wie der gestern aus Scharnau gemeldete **Pferdediebstahl** beweisen dürfte, besteht auf dem Lande für das Eigentum eine große Unsicherheit. Allerdings sind die Sicherheitsorgane unverhältnismäßig durch die Bewachung der Maßnahmen wegen der Maul- und Klauenseuche in Anspruch genommen; so z. B. ist der zuständige Gendarm fast fortwährend abkommandiert. Aber es treibt sich zurzeit außerordentlich viel zudringliches Gesindel, auch Hausierer, umher. Wenn man genötigt ist, die Frau allein im Gehöft zu lassen, während alles in der Ernte auf dem Felde ist, so steht diese in der Zeit in fortwährender Beunruhigung. Bemerken möchte ich noch, daß die Lokalchronik **seit der Franzosenzeit** nichts über örtliche Pferdediebstähle zu erzählen weiß. L.

## Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

**C. 1000.** Wenn eine Jahresmiete ausgemacht war, wie hier der Fall, so gilt die Wohnung als für ein Jahr gemietet, gleichviel, in welchen Raten der Mietpreis gezahlt wird; es ist daher die vierteljährliche Kündigungsfrist einzuhalten. Sie müssen also die Miete, wenn Sie am 1. Juli gekündigt haben, noch für volle drei Monate zahlen, auch wenn Sie schon am 1. August ausziehen.

**E., hier.** Wie uns aus dem Kreise unserer Leser mitgeteilt wird, erscheint die Zeitschrift: „Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde" bei Gebr. Vogt, Papiermühle bei Roda in Sachsen-Altenburg. Die Zeitschrift, das Organ des „Roland", Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde in Dresden, erscheint monatlich zum Bezugspreis von 8 Mark jährlich.

## Zeitschriften- und Bücherschau.

Seinen Kriegsroman aus dem Jahre 1864 „Düppel", der soeben im Verlage der Hinstorff'schen Verlagsbuchhandlung in Wismar erschienen ist, widmet der in den weitesten Kreisen bekannte Schriftsteller Johannes Dose den Veteranen des Krieges 1864. — Dose ist auf dem Boden der damaligen Hauptkämpfe um die Düppler Schanzen geboren, hat als Kind alle Kriegsereignisse miterlebt und schildert nun wie ein Augenzeuge. — Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nachweislich mittellosen Kriegs-Veteranen aus 1864 ein Exemplar des Buches unentgeltlich zugehen wird, soweit die zu diesem Zweck ausgesetzte namhafte Anzahl reicht, wenn sie sich an die Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung in Wismar wenden.

## Bäder und Heilstätten.

Bad Reinerz. In diesem Jahre zeigt es sich wieder ganz besonders, daß die 1909 erbohrten Kohlensäuresprudel für Bad Reinerz einen Wendepunkt in der Entwicklung darstellen. Es sind nämlich jetzt Herz- und Nervenkranke auffallend zahlreich vertreten und die Abgabe der Kohlensäurebäder ist bereits augenblicklich größer wie um Mitte Juli des Vorjahres.

Wohl selten hat die Saison in Bad Charlottenbrunn so günstig eingesetzt, als in diesem Jahre, denn im Vergleich zu den früheren Jahren weist die Frequenzziffer eine beträchtliche Mehrung auf. Es mag diese Tatsache wohl auch darauf zurückzuführen sein, daß alle jene Besucher, die einmal die Naturschönheiten dieses herrlichen Fleckchens Erde bewundert haben, gerne wiederkommen und auch wieder Erholungssuchende mitbringen, die weniger auf Luxus und Vergnügungen sehen, sondern sich nur der Ruhe hingeben wollen. Und dies findet man in dem lieblichen Gebirgswinkel Charlottenbrunn, harzduftende, reine und gesunde Gebirgswaldluft, lauschige, duftige Plätzchen Waldgrün, das allein schon bedeuten Faktoren, die heilkräftig auf die Nerven wirken, dazu kommen noch gesundes Wohnen, beste Verpflegung und das Vorhandensein aller Arten von Bädern. Aber auch das Einerlei des Kurlebens findet Unterbrechung. Konzerte, Reunions, Theater, Darbietungen fremder Künstler 2c. bringen Abwechselung und lassen keine lange Weile aufkommen. Infolge ziemlich lebhafter Wohnungsnachfrage für die Hochsaison dürfte es sich empfehlen, jetzt schon mit dem Wohnungsmieten zu beginnen um eine entsprechende Unterkunft zu erhalten. Man verlange sofort den Prospekt des Bades und lasse sich von der Badeverwaltung die gewünschte Auskunft geben.

---

**Hohen Besuch** hatte die Maggi-Fabrik in Singen am Hohentwiel (Baden), auf deren Einladung sich die Mitglieder der ersten und zweiten Kammer der Badischen Landstände sowie des Großherzoglich Badischen Ministeriums eingefunden hatten, um deren Werke zu besichtigen. Sämtliche Besucher waren überrascht von der gewaltigen Ausdehnung des Betriebs und der überall bis ins kleinste herrschenden Ordnung und Sauberkeit. In beredten Worten gaben sie ihrer Befriedigung über das Gesehene Ausdruck.

---

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Am 12. Mai d. J. fand im Bankgebäude in Stuttgart unter dem Vorsitz des Präsidenten des Aufsichtsrats Kommerzienrat D. jur. G. von Doertenbach die 59. Generalversammlung statt. Er wies darauf hin, daß sich die Bank gerade im vergangenen Jahrzehnt in den Hauptzahlen des Neuzugangs, des Gesamtversicherungsstands, des Jahresüberschusses und des Bankfonds teils nahezu, teils mehr als verdoppelt hat und daß sie heute zu den größten Lebensversicherungsgesellschaften Europas zählt. Vom Präsidenten sowie nach ihm aus der Mitte der Bankmitglieder durch Bankier Löwenstein wurde der Bankleitung und den Beamten der Bank Anerkennung und Dank für ihre erfolgreiche Wirksamkeit ausgesprochen. Aus den vom Vorstand der Bank, Generaldirektor Dr. jur. Leibbrand, gegebenen Erläuterungen zum Geschäftsbericht und zum Rechnungsabschluß sei hervorgehoben, daß im Jahre 1913 neue Versicherungsanträge über 113,1 Millionen Mk. gestellt wurden, der Gesamtversicherungsbestand Ende 1913 die Höhe von 1 Milliarde und 138 Millionen Mk. erreicht hat und der Überschluß sich auf 15,2 Millionen Mk. beläuft. Die Vorschläge zur Verwendung des Überschusses, 14,6 Millionen Mk. an die Dividendenreserve der Versicherten, 80 000 Mk. an den Pensionsfonds der Innen- und Außenbeamten und 500 000 Mk. an den Neubaufonds zu überweisen, wurden von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Der Generaldirektor teilte sodann noch mit, daß voraussichtlich für 1915 eine Erhöhung der A II (gleichmäßigen) Dividende von 46 auf 47% und der B (steigenden) Dividende von 2,75 auf 2,80% vorgenommen werden könne. Die in Aussicht genommenen Anträge auf Satzungsänderungen kamen nicht zur Beratung, da sie vom Vorstand zurückgezogen worden waren. Die ausgeschiedenen 6 Aufsichtsratsmitglieder, Kommerzienrat Dr. jur. G. von Doertenbach, kgl. Hofwerkmeister Albert Haugleiter, Kommerzienrat Friedrich Stuber, Sanitätsrat Dr. med. E. Schickler sämtlich in Stuttgart, sowie Kommerzienrat Dr. ing. R. Leicht in Vaihingen a. F. und Ökonomierat Dr. W. v. Altrock in Berlin-Lichterfelde wurden auf 4 Jahre wiedergewählt.

lung guter politischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien eine Unterbrechung erfahren würde wegen Geschehnissen, für die man Serbien und die serbische Regierung nicht verantwortlich machen darf.

Das **Belgrader** Blatt **„Piemont"** schreibt: Das Schicksal hat gewollt, daß der Thronfolger trotz der Sicherheitsmaßnahmen der Polizei in Serajewo durch die Hand eines Herzegowiners fallen sollte, gegen dessen Brüder die Manöver der Armee gerichtet waren und des Thronfolgers Unduldsamkeit und Mißstimmung gegenüber den Serben bekundet haben. Gemäß der für sie charakteristischen und ihnen angeborenen edlen serbischen Eigenart haben die Belgrader das tragische Ende des Mannes bedauert, welcher binnen kurzem Herrscher der Nachbarmonarchie hätte werden sollen. **„Pravda"** erhebt Widerspruch gegen die gestrige Polizeiverordnung auf Schließung der Gastwirtschaften, da keine Veranlassung dazu vorgelegen habe. Es sei weder zu Demonstrationen gekommen, noch seien solche zu befürchten gewesen. Das Ereignis habe in Belgrad deshalb unangenehm berührt, weil, wie bei allen bisherigen Attentaten, wieder Serbien werde beschuldigt werden, obwohl es klar sei, daß es das Werk eines jungen revolutionär gesinnten Menschen sei.

Dem Wiener k. k. Telegr.-Korr.-Bureau wird aus **Belgrad** gemeldet: In Besprechung des Attentats in Serajewo vertreten die **serbischen Blätter** den Standpunkt, daß dieses eine bedauerliche Folgeerscheinung des in Österreich-Ungarn herrschenden Systems sei, welches die berechtigten Wünsche und Forderungen der slawischen Völker nicht beachte, sondern die staatliche Autorität nur durch polizeiliche Gewalt aufrecht zu erhalten bestrebt sei. In einem gesunden Staate, wo den nationalen Bedürfnissen des Volkes Rechnung getragen werde, kämen politische Attentate nicht oder nur ganz vereinzelt vor. Österreich-Ungarn sei aber in den letzten Jahren der Schauplatz verschiedener politischer Attentate geworden, die von Angehörigen verschiedener Nationalitäten verübt wurden. Es wäre daher hoch an der Zeit, durch Beseitigung des wahren Übels, des polizeilichen Gewaltregimes, die Konsolidierung der inneren Lage in der Monarchie herbeizuführen. Es sei ganz verfehlt, wegen der Untat zweier unreifer, irregeleiteter Jünglinge zu Repressalien gegen einen ganzen Volksstamm zu schreiten, weil dadurch das Übel nicht beseitigt, sondern nur vergrößert würde. Die Liebe eines Volkes zum Staate könne im zwanzigsten Jahrhundert nicht durch polizeiliche Gewaltmaßnahmen und durch Verhetzung einzelner nationaler Volksstämme unter einander, sondern nur durch ein weises Regierungssystem erweckt werden, durch welches allein normale Zustände hergestellt und erhalten werden könnten.

**Die Wiener Blätter weisen** mit Entrüstung die **Auslassungen einzelner serbischer Blätter zurück,** worin unter schweren Verunglimpfungen der Monarchie das Attentat besprochen, ja geradezu entschuldigt werde. Das **„Neue Wiener Tagblatt"** sagt: Nichts charakterisiert diese Auffassungen schärfer, als der Umstand, daß sie gegen Österreich-Ungarn in einem Moment losgelassen werden, wo die ganze Kulturwelt einig ist in der schärfsten Verurteilung der großserbischen Propaganda der Tat und des Verbrechens von Serajewo.

Das **Wiener „Fremdenblatt"** bezeichnet die **Sprache einzelner serbischer Blätter** als **unerhört.** Die **„Neue Freie Presse"** schreibt: Nur mit einem Gefühl der Scham für die Menschheit kann vernommen werden, daß in solchen Tagen sich traurige Helden finden, welche die eigene Schuld durch **Beleidigungen und Herausforderungen** zu verdecken suchen. Die **„Reichspost"** führt aus: Daß man **in Serbien wagen konnte, die Ermordung** des Thronfolgers und seiner Gemahlin **zu verherrlichen,** übersteigt das Maß von Bosheit, welches wir aus Serbien gewohnt sind. Wird man sich denn angesichts dieser Tatsachen noch immer nicht zu dem unabwendbaren energischen Schritte gegen **dieses Volk der Fürstenmörder** aufraffen können?

**Auf die Beileidskundgebung des Präsidenten des deutschen Reichstages**

an den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin ist am 29. Juni folgende **Antwort des Herrn Botschafters** eingegangen: „Indem ich Euer Hochwohlgeboren für die mir im Namen des deutschen Reichstages übermittelten teilnahmsvollen Worte innigen Dank sage, beehre ich mich demselben mitzuteilen, daß ich dieselben Grafen Berchtold behufs Weiterleitung an die Stufen des allerhöchsten Thrones zur Kenntnis gebracht habe. Szögyeny."

**Die bayerische Kammer der Abgeordneten** veranstaltete in ihrer Sitzung am Dienstag vor Eintritt in die Tagesordnung eine Trauerkundgebung für den ermordeten Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin, wobei Präsident Dr. von Orterer die innige Teilnahme des Hauses für Kaiser Franz Josef und das österreichische Volk aussprach.

## Provinzialnachrichten.

**Schönsee,** 1. Juli. (Zuckerfabrik Neu Schönsee.) Für die auf den 20. Juli einberufene außerordentliche Generalversammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: Vorlegung einer Zwischenbilanz, ev. Anzeige auf § 240 des Handelsgesetzbuches (Verlust der Hälfte des Aktienkapitals), Sanierungsvorschläge, Zusammenlegung der Aktien eventuell Beschlußfassung über Liquidation. Das Aktienkapital beträgt zurzeit 600 000 Mark.

e **Briesen,** 1. Juli. (Verschiedenes.) Die durch Versetzung des Amtsrichters Dobberstein freigewordene hiesige Amtsrichterstelle ist einstweilen mit dem Gerichtsassessor Petzke aus Graudenz besetzt worden. — Lehrer Müller aus Polkau ist auf die erste Lehrerstelle in Nußdorf berufen. — Der Besitzer Otto Schulz in Zaradowisk hat sein Grundstück von 83 Morgen für 54 250 Mark an den Landwirt Jakob Klingenberg verkauft. — Zolleinnehmer Grube feierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Der Militäranwärterverein übergab dem Jubilar einen Ruhesessel; der Vorsitzer, Kreisausschußsekretär Stahnke, würdigte dabei in einer Ansprache die Verdienste des bewährten Vorstandsmitgliedes.

**Schwetz,** 1. Juli. (Im Zwangsversteigerungstermin) erstand die Landbank das Gut Pulko, bisher Herrn Zuther gehörig, für 238 000 Mark.

**Schwetz,** 1. Juli. (Der gefährliche kalte Trunk.) Der Arbeiter Glagow vom hiesigen Kanalwerk hatte in erhitztem Zustande kaltes Wasser genossen. Er zog sich eine Lungenentzündung zu, an deren Folgen er gestorben ist.

r **Graudenz,** 1. Juli. (Die Stadtverordnetenversammlung) tagte gestern und heute, um noch vor den Ferien die dringendsten Vorlagen zu erledigen. In der heutigen Sitzung fand zunächst die feierliche Einführung der neugewählten Magistratsmitglieder, des zum besoldeten Stadtrat von Graudenz gewählten und bestätigten Telegraphensekretärs Winkler und des unbesoldeten Stadtrats Brauereibesitzers Redmann, statt. Zum Ausbau und Legen von Schmutz- und Regenwasserkanälen in der Pionier-, Fiewo-, Fritz Reuter-, Linden-, Oberberg-, Herzfeld- und Schleiffstraße wurden insgesamt 153 400 Mark bewilligt. Zum Zwecke der Freilegung des Schloßberges wurde beschlossen, das Grundstück Schloßbergstraße 30 zum 1. Oktober d. J. für 14 000 Mark anzukaufen. Dieses Haus bildet das letzte in der Kette der zur Freilegung des Schloßberges niederzulegenden Gebäude. Zum Besuch der Ausstellung für Buchgewerbe in Leipzig wurde dem Ortsverein deutscher Buchdrucker eine Beihilfe von 150 Mark bewilligt. Zum Bau der neuen, 28 Klassen umfassenden Gemeindeschule in der Culmer Vorstadt, die zirka 400 000 Mark kosten soll, hat die Regierung eine Gesamtbeihilfe von 50 000 Mark bewilligt; auch wird sie einen besonderen Zuschuß zu der Einrichtung leisten. Die Stadt hatte eine Beihilfe von 150 000 Mark erbeten. Die Zahl der unbesoldeten Stadträte soll abermals um zwei vermehrt werden. Das Magistratskollegium wurde erst kürzlich durch einen neuen besoldeten und einen unbesoldeten Stadtrat vergrößert. Die Wahl soll bereits in nächster Zeit stattfinden.

**Graudenz,** 1. Juli. (Bezirksfest des Bundes der Landwirte.) Der Bund der Landwirte veranstaltet am Sonntag den 12. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Kressauer Wäldchen ein Sommerfest. Die Festrede hält königlicher Kammerherr von Oldenburg-Januschau. — In einem Inserat in unserer Zeitung werden Mitglieder und Freunde des Bundes aus Stadt und Land mit ihren Familien zu dem Feste eingeladen.

**Dt. Eylau,** 30. Juni. (Seinen 80. Geburtstag) feierte gestern Herr Generallandschaftsrat, Geh. Regierungsrat, Landrat a. D. von Auerswald auf Faulen. Persönlich überbrachten aus diesem Anlaß Glückwünsche u. a. Exzellenz Graf zu Dohna-Finckenstein, Exzellenz Graf Finck von Finckenstein-Schönberg, Exzellenz Graf von Brünneck-Bellschwitz, Graf von der Gröben-Ludwigsdorf, Landtagsabg. Frhr. von Schönaich-Klein Tromnau, Freiherr von Rosenberg-Klötzen, Herr von Dallwitz-Limbsee, Herr von Puttkamer-Groß Plauth. Namens der Kreisverwaltung gratulierten die Herren Landrat von Brünneck und Regierungsassessor Robert Tornow, namens des ältesten und größten landwirtschaftlichen Vereins Rosenberg A, dessen Mitbegründer und Ehrenmitglied Herr von A. ist, die Herren Ökonomierat Bamberg-Stradem und Rittergutsbesitzer Borowski-Riesenwalde. Telegraphisch übermittelten Glückwünsche der Herr Oberpräsident, der Herr Regierungspräsident, Herr Kammerherr von Oldenburg-Januschau, das Direktorium der ostpreußischen Landschaft, die Magistrate der Städte Dt. Eylau und Rosenberg. Außerdem waren mehr als 70 Glückwunschtelegramme eingegangen.

**Dt. Eylau,** 1. Juli. (Einen Selbstmordversuch) unternahm gestern Abend der ehemalige Kaufmann Schmidt, der seit längerer Zeit unter Kuratel steht. Er schoß sich, im Bette liegend, eine Revolverkugel in die rechte Kopfseite. Schwerverletzt wurde er in das Krankenhaus gebracht.

**Marienwerder,** 30. Juni. (Als Leiche aus der Liebe gezogen) wurde gestern bei Schloß Mareese die 1¾ Jahre alte Veronika Orlowski vom Liebendamm, die seit einigen Tagen vermißt wurde.

**Dirschau,** 1. Juli. (Selbstmord) beging der Arbeiter Johann Czaplewski von hier. Er sprang bei Zeisgendorf in die Weichsel. Seine Leiche ist bisher nicht gefunden. Cz. war 24 Jahre alt. Der Grund zu dem Selbstmorde ist anscheinend in einem Liebesverhältnis zu suchen.

**Elbing,** 1. Juli. (Zum Vereinsbankzusammenbruch.) Um den durch den Zusammenbruch der Vereinsbank geschädigten Elbinger Gewerbetreibenden zu helfen, hat der Magistrat gestern beschlossen, daß die städtische Sparkasse einen Personalkredit bis 3000 Mark an sichere Handwerker und Gewerbetreibende gewährt, wenn zwei kapitalkräftige Bürgen als Selbstschuldner solidarisch eintreten.

**Putzig,** 1. Juli. (Kapitänleutnant Schroeters Begräbnis.) Aus Kiel wird vom 30. Juni berichtet: Die Beerdigung des beim Luftflug verunglückten Kapitänleutnants Walter Schroeter (früher bei der Marineflugstation in Putzig) fand gestern unter großer Beteiligung seitens der deutschen und englischen Marine und anderer statt. Unter den zahllosen Blumenspenden waren solche vom Kaiser, dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Herzog Ernst Günther, dem Staatssekreär des Reichsmarineamts, der kaiserlichen Werft in Danzig, dem Infanterie-Regiment Graf Tauentzien von Wittenberg (3. brandenburgischen) Nr. 20, dem Landrat aus Putzig usw.

**Osterode,** 1. Juli. (Bürgermeister Dr. Herbst) hat zum Zwecke einer Operation eine auswärtige Klinik aufsuchen müssen. In seinen Amtsgeschäften wird er durch Stadtrat Spudich vertreten.

**Posen,** 29. Juni. (Zwei Personen tot aufgefunden.) Gestern wurde in ihrer Wohnung Dammstraße 1 die 59jährige, dem Alkohol ergebene Bettlerin Anna Wartalski tot aufgefunden. Ebenso fand man in der vergangenen Nacht den Helenenstraße 18 wohnenden 67 Jahre alten Arbeiter Franz Mendelski an der Treppe vor seiner Wohnung neben einer Blutlache liegend tot vor. In beiden Fällen sind die Ermittelungen der Polizei darüber, ob es sich um Unglücksfälle oder um einen gewaltsamen Tod handelt, noch nicht abgeschlossen.

**Swinemünde,** 30. Juni. (Über den Selbstmord eines Schwindlers) wird berichtet: Vor kurzem mietete sich in einem hiesigen, am Strande gelegenen Hotel ein junges Paar ein, das ziemlichen Aufwand trieb, sodaß seine Rechnung sich bald auf über 300 Mark bezifferte. Der Mann hatte sich als Oberleutnant Kaiser vom Pionierbataillon in Graudenz ausgegeben und sich auch in Gesprächen auf den wohlhabenden Mann hinausgespielt. Da dem Wirt verschiedene Umstände verdächtig vorkamen, erkundigte er sich in der angeblichen Garnison seines Gastes und erfuhr, daß beim genannten Pionierbataillon kein Oberleutnant Kaiser stehe, sondern nur dem Infanterie-Regiment Nr. 129 in Graudenz ein Leutnant Kaiser angehöre, der seit einiger Zeit abkommandiert sei. Aber auch mit diesem Leutnant hatte der Gast nichts zu tun. Inzwischen hatte der Pseudo-Oberleutnant Kaiser Lunte gerochen und sich am Sonnabend Nachmittag ohne Abschied auf den Weg nach Ahlbeck gemacht. Der Wirt alarmierte die Ahlbecker Behörden und fuhr dem Flüchtling im Auto auf der Chaussee nach. Kurz vor Ahlbeck holte er ihn ein — im selben Augenblick jagte sich im Busch an der Straße der Fremde eine Kugel in den Kopf und verletzte sich schwer. Die Pistole hatte er sich tags zuvor in einem hiesigen Eisenwarengeschäft gekauft. Das Mädchen, das an seinen Schwindeleien unbeteiligt ist, ist eine Berliner Kontoristin, die ihren 14tägigen Sommeraufenthalt in Swinemünde durch ein kleines Verhältnis hatte verschönen wollen. Nach den Ermittelungen der Polizei handelt es sich anscheinend um einen Mann namens Dagobert Levy und Fräulein Grete W., beide aus Berlin. Sie wohnten seit fünf Tagen in Villa Hubertus. Im Swinemünder Krankenhause ist Levy gestern gestorben.



## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 3. Juli. 1913 Abreise des italienischen Königspaares von Kiel nach Stockholm. 1908 † Graf Ignatiew, ehemaliger russischer Minister des Innern. 1906 Brand der alten Hamburger Michaeliskirche. 1902 Ratifizierung des Mandschurei-Abkommens zwischen Rußland und China. 1870 † Alfred von Auerswald, preußischer Staatsminister. 1866 Schlacht bei Königgrätz. — Niederlage Garibaldis am Gardasee. 1849 Einnahme von Rom durch die Franzosen. 1815 Gefecht bei Issy. 1800 Einzug Pius' VII. in Rom. 1778 * Jean Jaques Rousseau, berühmter Schriftsteller. 1676 * Leopold I. von Anhalt-Dessau, der Sieger von Kesselsdorf. 1674 † Herzog Eberhard III. von Württemberg.

**Thorn,** 2. Juli 1914.

— (Militärische Personalien.) Proviantamtsinspektor Eichholz in Thorn ist als Kontrolleführer nach Graudenz versetzt.

— (Ostdeutschlands Bautätigkeit.) Wenn im Juni im allgemeinen die Geschäftslage auf dem ostdeutschen Baumarkte auch noch rege war, so machen sich doch Anzeichen einer allmählichen Abflauung bemerkbar; wenigstens legte sich an einigen Orten die private Baulust von neuem größere Zurückhaltung auf, wie aus den einzelnen Berichten der Berliner „Tonindustrie-Zeitung" zu entnehmen ist. In Königsberg wurde zwar noch gebaut, doch hätte der Geschäftsgang lebhafter sein können, wenn man die Bauten für das Heer sich vergegenwärtigt. Tilsit förderte die Neu- und Umbauten. Lebhaft blieb der Verkehr in Gumbinnen; auch in Allenstein hielt die flotte Beschäftigung an. Gut war das Geschäft in Insterburg. Danzigs Baugewerbe war leidlich beschäftigt. Graudenz verzeichnet nur wenige größere Neubauten, die fast sämtlich unter Dach gebracht werden konnten. Elbing hatte im ganzen ein zufriedenstellendes Geschäft. Neuteich ließ von einem Aufschwung noch nichts verspüren. In Marienburg befriedigte private und öffentliche Bautätigkeit. In Dirschau ließ vor allem die Eisenbahn für ihre Beamten und Arbeiter Wohnhäuser ausführen; doch auch sonst zeigte sich private Unternehmungslust. In Thorn kamen besonders Bauten für das Heer inbetracht. In Posen ließen sich öffentliche und private Bautätigkeit etwas besser als in den Vormonaten an. In Bromberg erfolgte trotz der Heeresbauten keine Hebung der allgemeinen Baulust. Wollstein hielt sich auf dem Stande der letzten Wochen. Hohensalza war etwas lebhafter geworden, während Gnesen keine wesentlichen Änderungen aufweisen konnte.

— (Wetterbeobachtung.) Auf der meteorologischen Station in Freystadt (Westpr.) wurde an 11 Tagen mit Niederschlag im Monat Juni eine Gesamthöhe des Niederschlages von 84,6 Millimeter gemessen. Im vergangenen Jahre fiel an 6 Tagen eine Gesamtmenge von 39,1 Millimeter. Die größte Höhe innerhalb 24 Stunden betrug 21 Millimeter und wurde am 21. Juni morgens gemessen, während diese im vorigen Jahre sogar 21,9 Millimeter betrug. Gewitter waren 4, voriges Jahr war nur eins.

— (Schweinezählung.) Nach einer Zusammenstellung der Ergebnisse der Schweinezählung vom 2. Juni d. Js., welche das königliche statistische Amt veröffentlicht, sind im preußischen Staate diesmal 17 944 804 Schweine gezählt worden (gegen 15 490 101 am 2. Juni v. Js., also mehr 2 454 703). Ostpreußen hatte 1 235 433 (98 926 oder 8,70 Prozent mehr als 1913), Westpreußen 1 138 865 Schweine (171 760 oder 17,76 Prozent mehr als 1913). An dem Mehr partizipieren alle Provinzen, die sämtlich Ostpreußen erheblich übertreffen. Westpreußen wird nur von Schleswig-Holstein mit 25,52 Prozent, Rheinland mit 20,14 Prozent und Hannover mit 18,83 Prozent Steigerung übertroffen. Der Regierungsbezirk Danzig weist mit 380 700 Schweinen eine Steigerung um 13,21 Prozent, der erheblich größere und mehr ländliche Regierungsbezirk Marienwerder mit 758 079 Schweinen eine Steigerung um 20,19 Prozent auf.

— (Deutscher Flottenverein.) Gestern Abend fand im Tivoli eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Thorn statt, zu der sich 20 Herren eingefunden hatten. Es mußte zunächst die Neuwahl der beiden Vorsitzer erfolgen, da die bisherigen verdienstvollen Inhaber dieses Amtes geglaubt haben, aus Gesundheitsrücksichten usw. eine Wiederwahl nicht annehmen zu können. Es wurden einstimmig gewählt zum 1. Vorsitzer Herr Staatsanwalt Wellmann, zum 2. Vorsitzer Herr Generalmajor Schwierz, Schießplatzkommandant. Die Herren, welche anwesend waren, nahmen die Wahl mit Dank an und verhießen, nach Kräften für die Flottenvereinssache wirken zu wollen. (Bravorufe.) Bei Besprechung des Sommerprogramms schlägt Herr Heinrich Kling vor, die Taufe der beiden neubeschafften Boote in größerem Stile festlich zu begehen und damit vielleicht eine Dampferfahrt, mit oder ohne Landung, zu verbinden; die Feier soll bald nach den Schulferien stattfinden. Die Versammlung beschließt in diesem Sinne, dem Vorstand anheimstellend, ein Programm auszuarbeiten. Sodann stellt Herr Kriegsgerichtssekretär Boettcher den Antrag, die Mittel zu bewilligen, etwa 10 bis 15 Exemplare des Vereinsorgans „Die Flotte" in dauerhaften Mappen, die schon zum Preise von je 3,50 Mark zu haben seien, in geeigneten Restaurants auszulegen. Herr Hugo Kling unterstützt dies. Von den 350 Mitgliedern der Ortsgruppe werde mancher, der zuhause nicht die Zeit finde, die Zeitschrift im Restaurant gern in die Hand nehmen; auch wenn diese nur von einigen Gästen eingesehen werde, werde sie Nutzen stiften. Herr Zimmermann verspricht sich wenig Nutzen davon. Herr Kaufmann Peting tritt dem entgegen. „Die Flotte" bringe sehr hübsche Artikel und werde, wenn dies erst unter den Gästen bekannt geworden, sicherlich gern gelesen werden. Auch in Friseurstuben sollte sie ausgelegt werden. Herr Staatsanwalt Wellmann warnt vor Pessimismus, mit dem der Vereinssache nicht gedient sei. Der Antrag Boettcher, zu genanntem Zwecke 50 Mark zu bewilligen, wird mit dem Zusatzantrag Hugo Kling, daß die Ortsgruppe sich das Eigentumsrecht an den Mappen vorbehält, einstimmig angenommen.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hielt gestern im Tivoli eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die sich, wie alle Veranstaltungen des Vereins, eines sehr guten Besuches erfreute. Zunächst machte der Schriftführer, Herr Mittelschullehrer Siemon, die erfreuliche Mitteilung, daß seit der letzten Hauptversammlung vor einigen Monaten nicht weniger als 32 Neuaufnahmen zu verzeichnen gewesen sind. Die Versammlung beschloß dann einstimmig, den Jahresbeitrag und das Eintrittsgeld für Angehörige der Militärgemeinde in anbetracht der mannigfachen Unterstützungen, die deren Leiter, Herr Divisionspfarrer Dotterweich, dem Verein deutscher Katholiken zuteil werden läßt, auf 1,80 Mark bezw. 50 Pfg. festzusetzen. Anstelle des bisherigen 2. Vorsitzers, Herrn Oberlehrer Brinkmann, der als Seminardirektor nach Graudenz ging, wurde Herr Divisionspfarrer Dotterweich gewählt. Nach dem geschäftlichen Teile hielt Herr Divisionspfarrer Dotterweich einen Vortrag über unsere Kolonien. An der Hand von Lichtbildern ging der Redner die einzelnen Schutzgebiete der Reihe nach — Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Südseekolonien, Kiautschou — durch und kennzeichnete sie nach ihrer kulturellen wie wirtschaftlichen Seite hin, wobei er auch die landschaftliche Lage und ihre stellenweise hohen Schönheiten sowie die Eingeborenen in den Kreis seiner Betrachtungen zog. Der Vortragende sprach sehr zuversichtlich über die Entwickelungsmöglichkeiten der Kolonien und wünschte, daß sie die dem Mutterlande verursachten hohen Kosten zukünftig heimzahlen werden. Der Vorsitzer, Herr Professor Hirschberg, dankte dem Redner für seine Ausführungen, die warmen Beifall fanden, ebenso der deutschen Kolonialgesellschaft, welche die Lichtbilder kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. Die Versammlung beschlossen mehrere Gesänge des Kirchengesangvereins deutscher Katholiken unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Jarecki und ein Tanzkränzchen.

— (Thorner Schöffengericht.) In der gestrigen Sitzung, in der Assessor Dr. Lougear den Vorsitz führte, hatte sich der Arbeiter Friedrich P. aus Zlotterie wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Er hatte sich am 8. Mai eine zeitlang im Gasthause zu Grabowitz aufgehalten, wo auch der Buhnenmeistergehilfe R. aus Zlotterie anwesend war. Auf dem Nachhausewege kam R. dem Angeklagten nachgefahren und beklagte sich, daß ihm jemand den Schlauch des Rades durchschnitten habe. Der Angeklagte muß dies wohl auf sich bezogen haben, denn er versetzte R. sofort einen furchtbaren Stockhieb gegen den Kopf. Nach dem ärztlichen Atteste hätte der Verletzte sehr leicht auf einem Auge erblinden können. Da der Angeklage noch unbestraft ist, so wird er zu 50 Mark Geldstrafe, ev. 10 Tagen Gefängnis, verurteilt. — Diebstahl bildeten den Gegenstand der Anklage gegen das Dienstmädchen Anna L.

---

sowie Entwürfe zahlreicher Künstler. Rein ästhetischen Charakters ist nun wieder der Raum für Glasmalerei; die Farbenpracht der Glasmalereien in mittelalterlichen Kirchen, die ja gerade in Köln in großer Zahl vortrefflich erhalten sind, gab Veranlassung, der modernen Technik die Aufgabe zu stellen, in der Farbenschau einen Raum mit farbenprächtigen Glasgemälden zu schmücken, die hinter der Farbenpracht des Mittelalters nicht zurückstehen. Die allegorischen und ornamentalen Glasgemälde, welche die Vereinigten Werkstätten für Mosaik Puhl & Wagner und Gottfried Heinersdorff, Berlin und Köln a. Rh., hier nach Entwürfen von H. Th. Bengen-Charlottenburg, J. Thorn-Prikker-Hagen, M. Pechstein, C. Klein-Berlin und K. Roesch-Diedenhofen geschaffen, gehören zu den schönsten, technisch vollkommensten Arbeiten, die jemals auf Ausstellungen gezeigt wurden. Die wunderbare Farbenpracht dieses Saales wird aber doch noch überboten von der großen, blendenden Farbensymphonie (in flammendem Rot, Blau, Grün und Gold) der von Heinersdorff ausgeführten, für die neue Dreikönigskirche in Neuß a. Rh. bestimmten Thorn-Prikkerschen Kirchenfenster, die in einem besonderen großen Pavillon auf der Ausstellung gezeigt werden. Unbeschreiblich schön und prächtig sind diese Darstellungen aus der Kindheits-, Leidens- und Auferstehungsgeschichte Christi, sowie die „Teppichfenster", die in buntem, krausem Ornament den Wechsel der Ereignisse andeuten und gleichsam in allegorischem Farbenspiel die Phantasie des Beschauers von der Kindheit bis zur Auferstehung Christi fortleiten. Im übrigen wird in diesem Pavillon auch die Technik der Glasmalerei und der Mosaikkunst praktisch erläutert; das dürfte wesentlich dazu beitragen, das Verständnis der Besucher für diese edlen Künste zu wecken. Denn obwohl jedermann von Glasmalerei und Glasmosaik spricht, sind doch die wenigsten mit den außerordentlichen technischen Schwierigkeiten vertraut, die das spröde Material dem Künstler bereitet.

aus Thorn. Am Sonntag Jubilate stahl sie dem Dienstmädchen K., ihrer Freundin, aus einem unverschlossenen Korbe 1 Mark und forderte sie auf, mit auf den Radauplatz zu kommen, wo sie sie freihalten wolle. Sie hielt auch Wort, und bald war die Mark beim Karussellfahren draufgegangen. Widrige Einkommensverhältnisse haben es ihr bis heute unmöglich gemacht, der Freundin den Verlust zu ersetzen. Da sie nicht aus Not gehandelt hat, mußte auf 1 Tag Gefängnis erkannt werden. Da sie aber noch jugendlich ist, will der Gerichtshof Strafaufschub beantragen. — Wegen Jagdvergehens angeklagt waren der Landwirt Franz Szarzewski aus Mlewo und der aus der Strafhaft vorgeführte Besitzersohn Lukiewski aus Mlyniecz. Beide wurden am 25. Februar von dem Jäger K. auf der Steinauer Feldmark beim Wildern betroffen. S. ließ sich festnehmen, während L. entwischte. L., der bereits wegen Jagdvergehens dreimal vorbestraft ist, wird zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, während S. mit 20 Mark Geldstrafe davonkommt. Zugleich wurde auf Einziehung der Gewehre erkannt. — Gefährliche Körperverletzung war dem Arbeiter Friedrich Malzahn aus Schönsee zur Last gelegt. Vor seinem Hause spielte auf der Straße eine Schar Kinder, deren Lärmen ihn verdroß. Mit einem dicken Riemen bewaffnet, eilte er auf die Straße. Die größeren Kinder stoben davon, während das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Gurski stehen blieb. An diesem Kinde ließ der Angeklagte nun seine Wut aus. Die rohe Tat trug ihm 2 Monate Gefängnis ein. — Nicht weniger roh war die Körperverletzung, wegen der sich der Arbeiter Leo Mechlinski aus Dt. Rogau zu verantworten hatte. Er war am 18. April aus dem Krankenhause heimgekommen. Zur Feier dieses Ereignisses fand in seiner Wohnung eine kleine Tanzmusik statt. Durch die Töne angelockt, erschien auch seine Nachbarin, die 55jährige Arbeiterwitwe Anna Z. Ihre neugierigen Fragen müssen wohl den angetrunkenen Angeklagten belästigt haben, denn er verabfolgte ihr einige derbe Ohrfeigen, daß sie zur Erde fiel. Dann aber bearbeitete er sein Opfer auch noch mit den Stiefeln, sodaß Frau Z. bewußtlos in ihre Wohnung getragen wurde. Das Urteil lautete auch in diesem Falle auf 2 Monate Gefängnis.

---

**Schirpitz,** 1. Juli. (Der Kriegerverein Schirpitz-Nessau) hielt am Sonntag im Eisenhartschen Gasthause eine Versammlung ab, die gut besucht war. Zur Aufnahme hatte sich ein Kamerad gemeldet. Beschlossen wurde, das Sommerfest ausfallen zu lassen, da im August das Kreiskriegerverbandsfest stattfindet, außerdem auch das Sedanfest vom Verein anfangs September gefeiert wird.

r **Aus dem Landkreise Thorn,** 1. Juli. (Der Genuß von unreifem Obst,) vor dem nicht genug gewarnt werden kann, hat wiederum ein Opfer gefordert. Der 7jährige Sohn des Arbeiters Sternberg in Thornisch Papau hatte am vergangenen Sonntag eine größere Menge unreifer Pflaumen gegessen, worauf er von heftigen Leibschmerzen befallen wurde, an deren Folgen er am Montag gestorben ist.

**Aus dem Landkreise Thorn.** 1. Juli. (Wertvolle vorgeschichtliche Funde) sind in Rentschkau wieder auf mehreren Stellen beim Steinegraben gemacht worden. Gut erhaltene Steinkisten- und Glockengräber mit Urnen und Beigaben aus der römischen Zeit sind blosgelegt worden. Die Funde erwarb das Thorner städtische Museum. Von besonderer Bedeutung sind vier typische Gewandnadeln, von denen in den Museen Danzig und Königsberg bis dahin nur drei Exemplare im Osten vorhanden waren.

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 2. Juli. (Viehseuchen.) Die über das Gut Klein Grunau verhängte Viehsperre ist aufgehoben. — Verfügt ist die Sperre für die Ortschaften Kompanie und Schillno mit Weiden. — Die Schweinepest ist ausgebrochen unter den Schweinen des Besitzers Vinzent Lewandowski in Dorf Birglau.

§ **Aus Russisch-Polen,** 1. Juli. (Verschiedenes.) Es scheint nun doch, daß Lodz, dieser Mittelpunkt ungeheurer wirtschaftlicher Interessen, auch Sitz eines Gouverneurs wird, und zwar soll das Gouvernement Kalisch aufgeteilt werden. Nicht ausgeschlossen ist, daß schließlich aus den zehn polnischen Gouvernements deren elf werden. — Die Strafgelder der jüdischen Familien für Entziehung ihrer (ausgewanderten) Angehörigen von der Ableistung der Militärpflicht sind im Gouvernement Petrikau für das letzte Jahr auf 1 393 800 Rubel gestiegen. — Im Kreise Mosyosk sind drei Dörfer nahezu vollständig niedergebrannt. Ursache: leichtsinniger Umgang mit dem Feuer. Der Schaden ist sehr groß, und die wenigsten Besitzer waren gering versichert.

---

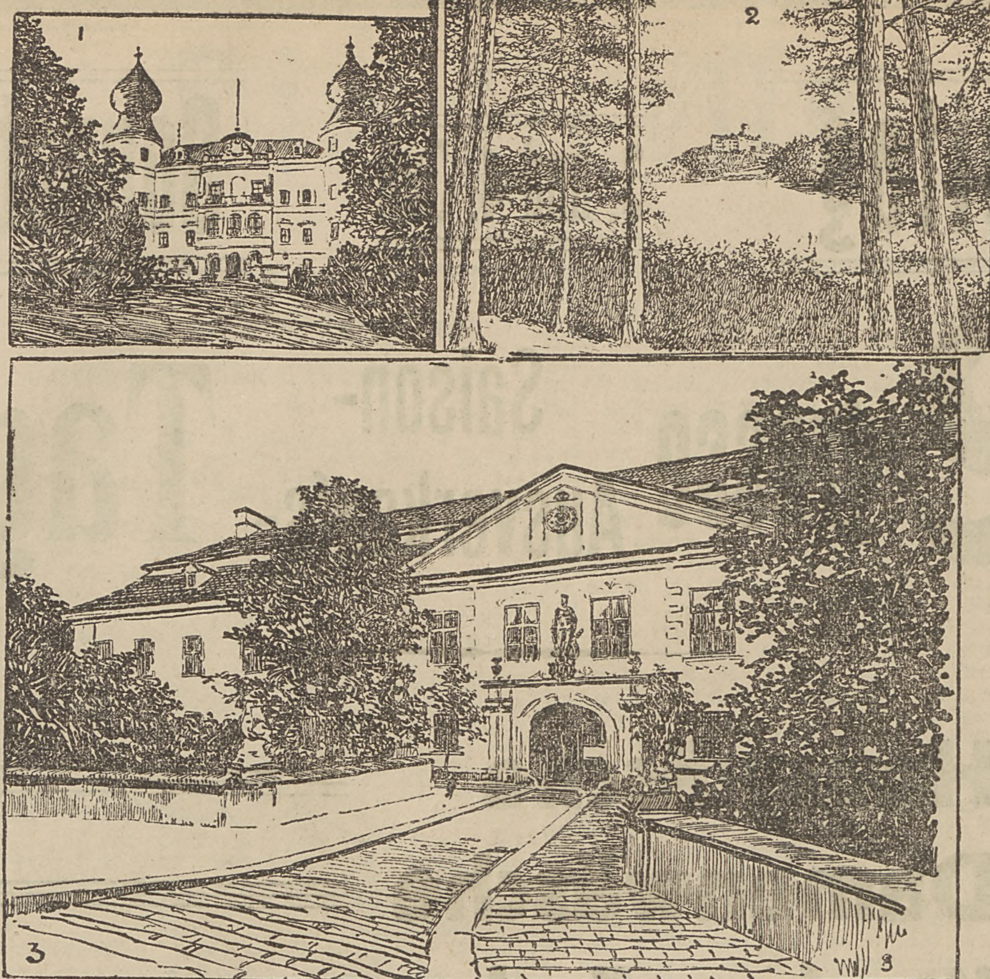
### Vom Überkochen und Abbrennen.

(Aufklärende Winke für Haus und Küche.)

Wohl kaum einer Hausfrau ist das unangenehme Ereignis des Überkochens oder gar des Anbrennens einer Speise erspart geblieben; trotz aller Achtsamkeit und aller Vorsicht stellt es sich doch irgendwann einmal ein. Die erfahrene Hausfrau weiß dann, was sie zu tun hat; denn gar zu peinlich wäre es, den verräterisch duftenden, angebrannten Bratenschmaus oder die versengte Reisspeise auf den Tisch zu bringen. Aber die jüngere, eben erst aus dem Mädchenstande getretene Hausfrau steht in solchem Falle oft ratlos da, und vor allem: sie versteht ihm oftmals nicht vorzubeugen. Da ist es denn wie bei allen widrigen Erscheinungen von Wichtigkeit, ihre Ursachen zu kennen und so mit ihrem Wesen — sagen wir einmal: wissenschaftlich bekannt zu werden, um ihren Eintritt zu verhindern oder ihre Folgen abzuschwächen.

Warum kocht Wasser, bis zum Siedepunkte erhitzt, niemals über? Weil sich zwar in seinem Innern Dampfblasen bilden, diese aber an der Wasseroberfläche zerplatzen und den Dampf in die Atmosphäre senden, wo er sich zum Teil wieder verdichtet und den Wrasen (oder Brodem) bildet, der aus Wassertröpfchen mit Dampf untermischt, besteht. Anders z. B. bei der Milch. Diese ist seimig oder zähflüssig, und dadurch steigen die sich beim Kochen bildenden Dampfblasen fortgesetzt empor, ohne daß die sie umschließende Flüssigkeitshaut zerreißt; so entsteht Schaum, und dieser fließt schließlich über. Hier gibt es ein einfaches Vorbeugungsmittel: Umrühren der Flüssigkeit, wodurch die Blasen zerstört werden: die Flüssigkeit fällt. Auch Blasen oder Pusten auf die Flüssigkeitsoberfläche bringt eine ähnliche Wirkung hervor, ist aber aus verschiedenen Gründen nicht so empfehlenswert.

Das Umrühren hat noch einen anderen Vorteil. Es verhindert, daß sich der in der Milch enthaltene Käsestoff in Verbindung mit dem Eiweisstoff am Boden des Kochgefäßes als feste Masse absetzt und, auf diese Weise übermäßig erhitzt, sich zersetzt und schließlich verkohlt, d. h. anbrennt. Eine jede Flüssigkeit kann nicht über ihren Siedepunkt hinaus erhitzt werden, Wasser also nicht über 100 Grad Celsius. Es muß also bei der Zubereitung der Speisen über Feuer darauf geachtet werden, daß sie von Flüssigkeit umgeben bleiben, also Braten z. B. von Saucen, und daß zwischen einer dicken Speise, z. B. Reis, und dem Boden des Kochgefäßes ebenfalls stets Flüssigkeit sich befindet. Letzteres wird eben durch das Umrühren erreicht. Hat ein Anbrennen stattgefunden, dann nützt es nichts, nachträglich ohne weiteres Wasser zu der Speise zu fügen; sondern man muß zuvörderst den nicht angebrannten Teil der Speise von dem angebrannten trennen, durch den Geschmack feststellen, ob ersterer überhaupt noch genießbar ist, ihn dann verdünnen und in einem anderen Gefäß weiter kochen, schmoren oder braten, gegebenenfalls unter Hinzufügung von Stoffen, die den unangenehmen Geschmack verdecken, z. B. bei Herstellung von Schmorbraten stärkere Gewürze oder Essig, in welchem Falle man dann Sauerbraten erhält. ki.



Die Schlösser Artstetten (1), Konopischt (2) und Chlumetz (3).

### Die Schlösser des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Das Testament des Erzherzogs Franz Ferdinand wurde im Oberhofmeisteramt eröffnet. Der Erzherzog hat seine drei Kinder zu alleinigen Erben seiner Hinterlassenschaft eingesetzt. Im wesentlichen besteht sein Nachlaß aus den drei Gütern Konopitsch, Chlumetz und Artstetten. Erstere beide Besitze sind je zehn Millionen Kronen wert, Artstetten besitzt einen geringeren Wert. Das Schloß Artstetten liegt bei Maria-Taferl in Niederösterreich. Das Schloß, in einem großen Garten nach englischer Art gelegen, ist erst in letzter Zeit gründlich ausgebessert, und hier wurde auch die Gruft für die erzherzogliche Familie errichtet. — In Konopischt erfreute sich das Auge des Erzherzogs an den herrlichen künstlerisch angelegten Parkszenerien, an den entzückenden Rosarien und an den Baumschulen, deren Setzlinge zur Verbreitung in den Gärten seiner anderen Schlösser dienen sollten. In Chlumetz schuf der Erzherzog schöne Parkanlagen.

---

## Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Wie der gestern aus Scharnau gemeldete **Pferdediebstahl** beweisen dürfte, besteht auf dem Lande für das Eigentum eine große Unsicherheit. Allerdings sind die Sicherheitsorgane unverhältnismäßig durch die Bewachung der Maßnahmen wegen der Maul- und Klauenseuche in Anspruch genommen; so z. B. ist der zuständige Gendarm fast fortwährend abkommandiert. Aber es treibt sich zurzeit außerordentlich viel zudringliches Gesindel, auch Hausierer, umher. Wenn man genötigt ist, die Frau allein im Gehöft zu lassen, während alles in der Ernte auf dem Felde ist, so steht diese in der Zeit in fortwährender Beunruhigung. Bemerken möchte ich noch, daß die Lokalchronik **seit der Franzosenzeit** nichts über örtliche Pferdediebstähle zu erzählen weiß. L.

---

## Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

**C. 1000.** Wenn eine Jahresmiete ausgemacht war, wie hier der Fall, so gilt die Wohnung als für ein Jahr gemietet, gleichviel, in welchen Raten der Mietpreis gezahlt wird; es ist daher die vierteljährliche Kündigungsfrist einzuhalten. Sie müssen also die Miete, wenn Sie am 1. Juli gekündigt haben, noch für volle drei Monate zahlen, auch wenn Sie schon am 1. August ausziehen.

**E., hier.** Wie uns aus dem Kreise unserer Leser mitgeteilt wird, erscheint die Zeitschrift: „Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde" bei Gebr. Vogt, Papiermühle bei Roda in Sachsen-Altenburg. Die Zeitschrift, das Organ des „Roland", Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde in Dresden, erscheint monatlich zum Bezugspreis von 8 Mark jährlich.

---

## Zeitschriften- und Bücherschau.

Seinen Kriegsroman aus dem Jahre 1864 „Düppel", der soeben im Verlage der Hinstorff'schen Verlagsbuchhandlung in Wismar erschienen ist, widmet der in den weitesten Kreisen bekannte Schriftsteller Johannes Dose den Veteranen des Krieges 1864. — Dose ist auf dem Boden der damaligen Hauptkämpfe um die Düppler Schanzen geboren, hat als Kind alle Kriegsereignisse miterlebt und schildert nun wie ein Augenzeuge. — Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nachweislich mittellosen Kriegs-Veteranen aus 1864 ein Exemplar des Buches unentgeltlich zugehen wird, soweit die zu diesem Zweck ausgesetzte namhafte Anzahl reicht, wenn sie sich an die Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung in Wismar wenden.

---

## Bäder und Heilstätten.

Bad Reinerz. In diesem Jahre zeigt es sich wieder ganz besonders, daß die 1909 erbohrten Kohlensäuresprudel für Bad Reinerz einen Wendepunkt in der Entwicklung darstellen. Es sind nämlich jetzt Herz- und Nervenkranke auffallend zahlreich vertreten und die Abgabe der Kohlensäurebäder ist bereits augenblicklich größer wie um Mitte Juli des Vorjahres.

Wohl selten hat die Saison in Bad Charlottenbrunn so günstig eingesetzt, als in diesem Jahre, denn im Vergleich zu den früheren Jahren weist die Frequenzziffer eine beträchtliche Mehrung auf. Es mag diese Tatsache wohl auch darauf zurückzuführen sein, daß alle jene Besucher, die einmal die Naturschönheiten dieses herrlichen Fleckchens Erde bewundert haben, gerne wiederkommen und auch wieder Erholungssuchende mitbringen, die weniger auf Luxus und Vergnügungen sehen, sondern sich nur der Ruhe hingeben wollen. Und dies findet man in dem lieblichen Gebirgswinkel Charlottenbrunn, harzduftende, reine und gesunde Gebirgswaldluft, lauschige, duftige Plätzchen Waldgrün, das allein schon bedeuten Faktoren, die heilkräftig auf die Nerven wirken, dazu kommen noch gesundes Wohnen, beste Verpflegung und das Vorhandensein aller Arten von Bädern. Aber auch das Einerlei des Kurlebens findet Unterbrechung. Konzerte, Reunions, Theater, Darbietungen fremder Künstler 2c. bringen Abwechselung und lassen keine lange Weile aufkommen. Infolge ziemlich lebhafter Wohnungsnachfrage für die Hochsaison dürfte es sich empfehlen, jetzt schon mit dem Wohnungsmieten zu beginnen um eine entsprechende Unterkunft zu erhalten. Man verlange sofort den Prospekt des Bades und lasse sich von der Badeverwaltung die gewünschte Auskunft geben.

---

**Hohen Besuch** hatte die Maggi-Fabrik in Singen am Hohentwiel (Baden), auf deren Einladung sich die Mitglieder der ersten und zweiten Kammer der Badischen Landstände sowie des Großherzoglich Badischen Ministeriums eingefunden hatten, um deren Werke zu besichtigen. Sämtliche Besucher waren überrascht von der gewaltigen Ausdehnung des Betriebs und der überall bis ins kleinste herrschenden Ordnung und Sauberkeit. In beredten Worten gaben sie ihrer Befriedigung über das Gesehene Ausdruck.

## Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunfall.) Am 30. Juni, nachmittags 5 Uhr 20 Minuten, ist auf Bahnhof Cüstrin-Neustadt der Personenzug 314 beim Zurückrücken auf den stehenden Personenzug 909 aufgefahren. Von Personenzug 314 sind drei Wagen, vom Personenzug 909 zwei Wagen mit je einer Achse entgleist. Zwölf Personen sind ganz leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

(21 Buchmacher verhaftet.) Auf der Rennbahn in Hamburg wurden Dienstag abermals 21 Buchmacher verhaftet, darunter 9 Berliner.

(Großfeuer mit Menschenverlust.) In der vorletzten Nacht brannte die Gasofenfabrik von Keller & Pepken in Breisach bis auf die Grundmauern nieder. Feuerwehrleute fanden den Besitzer Keller tot auf; er dürfte den Tod durch Ersticken gefunden haben.

---

## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 1. Juli.

| Name der Beobachtungsstation | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 756,9 | SO | heiter | 23 | zieml. heiter |
| Hamburg | 760,4 | OSO | wolkenl. | 22 | vorw. heiter |
| Swinemünde | 763,7 | SO | heiter | 21 | vorw. heiter |
| Neufahrwasser | 766,1 | SO | wolkenl. | 21 | vorw. heiter |
| Memel | 767,3 | SSO | heiter | 23 | zieml. heiter |
| Hannover | 759,6 | SSO | wolkenl. | 20 | vorw. heiter |
| Berlin | 762,7 | SO | wolkenl. | 23 | vorw. heiter |
| Dresden | 762,0 | O | wolkenl. | 21 | vorw. heiter |
| Breslau | 764,4 | OSO | wolkenl. | 19 | zieml. heiter |
| Bromberg | 765,2 | SO | wolkenl. | 21 | meist bewölkt |
| Metz | 757,2 | NO | wolkig | 19 | Gewitter |
| Frankfurt, M. | 758,8 | SO | Dunst | 22 | vorw. heiter |
| Karlsruhe | 758,2 | — | wolkig | 23 | zieml. heiter |
| München | 759,5 | NO | wolkig | 18 | vorw. heiter |
| Paris | — | — | — | — | — |
| Vlissingen | 755,0 | SSW | halb bed. | 21 | nachts Nied. |
| Kopenhagen | 763,5 | SSO | wolkenl. | 20 | anhalt. Nied. |
| Stockholm | 755,5 | — | wolkenl. | 20 | vorw. heiter |
| Haparanda | 763,4 | W | heiter | 15 | vorw. heiter |
| Archangel | 762,8 | S | bedeckt | 17 | nachm. Nied. |
| Petersburg | 766,8 | W | wolkenl. | 19 | Wetterleucht. |
| Warschau | 765,2 | NNO | wolkenl. | 17 | meist bewölkt |
| Wien | 762,8 | O | wolkenl. | 18 | zieml. heiter |
| Rom | 760,3 | N | wolkenl. | 21 | anhalt. Nied. |
| Krakau | 764,7 | W | bedeckt | 14 | meist bewölkt |
| Lemberg | 762,9 | N | bedeckt | 16 | nachm. Nied. |
| Hermannstadt | 752,3 | O | wolkig | 16 | Gewitter |
| Belgard | — | — | — | — | — |
| Biarritz | 757,5 | WNW | bedeckt | 19 | nachm. Nied. |
| Nizza | — | — | — | — | zieml. heiter |

### Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 2. Juli: meist wolkig, schwül, Gewitterneigung.

---

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Am 12. Mai d. J. fand im Bankgebäude in Stuttgart unter dem Vorsitz des Präsidenten des Aufsichtsrats Kommerzienrat D. jur. G. von Doertenbach die 59. Generalversammlung statt. Er wies darauf hin, daß sich die Bank gerade im vergangenen Jahrzehnt in den Hauptzahlen des Neuzugangs, des Gesamtversicherungsstands, des Jahresüberschusses und des Bankfonds teils nahezu, teils mehr als verdoppelt hat und daß sie heute zu den größten Lebensversicherungsgesellschaften Europas zählt. Vom Präsidenten sowie nach ihm aus der Mitte der Bankmitglieder durch Bankier Löwenstein wurde der Bankleitung und den Beamten der Bank Anerkennung und Dank für ihre erfolgreiche Wirksamkeit ausgesprochen. Aus den vom Vorstand der Bank, Generaldirektor Dr. jur. Leibbrand, gegebenen Erläuterungen zum Geschäftsbericht und zum Rechnungsabschluß sei hervorgehoben, daß im Jahre 1913 neue Versicherungsanträge über 113,1 Millionen Mk. gestellt wurden, der Gesamtversicherungsbestand Ende 1913 die Höhe von 1 Milliarde und 138 Millionen Mk. erreicht hat und der Überschluß sich auf 15,2 Millionen Mk. beläuft. Die Vorschläge zur Verwendung des Überschusses, 14,6 Millionen Mk. an die Dividendenreserve der Versicherten, 80 000 Mk. an den Pensionsfonds der Innen- und Außenbeamten und 500 000 Mk. an den Neubaufonds zu überweisen, wurden von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Der Generaldirektor teilte sodann noch mit, daß voraussichtlich für 1915 eine Erhöhung der A II (gleichmäßigen) Dividende von 46 auf 47% und der B (steigenden) Dividende von 2,75 auf 2,80% vorgenommen werden könne. Die in Aussicht genommenen Anträge auf Satzungsänderungen kamen nicht zur Beratung, da sie vom Vorstand zurückgezogen worden waren. Die ausgeschiedenen 6 Aufsichtsratsmitglieder, Kommerzienrat Dr. jur. G. von Doertenbach, kgl. Hofwerkmeister Albert Haugleiter, Kommerzienrat Friedrich Stuber, Sanitätsrat Dr. med. E. Schickler sämtlich in Stuttgart, sowie Kommerzienrat Dr. ing. R. Leicht in Vaihingen a. F. und Ökonomierat Dr. W. v. Altrock in Berlin-Lichterfelde wurden auf 4 Jahre wiedergewählt.

## Bekanntmachung.

Die Sandsteinarbeiten einschließl. Materiallieferung für die Wiederherstellung der Ecktürme und Giebel des hiesigen Rathauses sollen nach den für die Staatsbauverwaltung hierbei giltigen Bedingungen öffentlich verdungen werden.

Zu liefern ist guter grauer Sandstein. Die Gesamtmenge beträgt etwa 52 cbm. Bis zum Spätherbst müssen die Arbeiten fertiggestellt sein.

Verdingungsunterlagen können gegen Einsendung von 2 Mk. vom Stadtbauamt bezogen werden.

Der Eröffnungstermin findet am

**Dienstag den 14. Juli 1914,**
**vormittags 11 Uhr,**

im Stadtbauamt statt.

Die Angebote sind an Herrn Bureaudirektor Moll, Magistrat, Hauptbureau, einzusenden.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Thorn den 24. Juni 1914.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Ueber das Gehöft des Fuhrunternehmers Ernst Gude, Fritz Reuterstraße Nr. 32 wohnhaft, wird hierdurch wegen Ausbruchs der Rotlaufseuche unter den Schweinen die Sperre verhängt.

Thorn den 1. Juli 1914.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Zwangsversteigerung.

Am
**Freitag den 3. d. Mts.,**
vormittags 10 Uhr,
werde ich
5 Damenmäntel,
8 Chaiselonguedecken,
10 Plüschdecken,
14 Bettdecken,
4 Stores
öffentlich versteigern.

Sammelplatz an der altstädtischen Kirche.

Thorn den 2. Juli 1914.

**Boyke,** Gerichtsvollzieher.

## Rud. Schilling,

**Malermeister,**
Brombergerstr. 26. Telephon 1024.
Sämtliche
**Malerarbeiten**
reell und billig.

Eine größere Anzahl
**schwerer, goldener**
## Herrenuhren
weit unter regulären Preis für die nächsten 8 Tagen abzugeben.
**Adolf Lesser,**
**Uhren und Goldwaren,**
Katharinenstr. 12.

**Privat-Mittagstisch**
gut und billig zu haben
Katharinenstraße 12, Tr., l.

Zu verkaufen
## Grundstück
**mit Futter- und Kohlengesellschaft** altershalber sehr günstig **zu verkaufen oder zu verpachten.**
**Lange,** Thorn, Culmer Chaussee 158.

## Rübenbahn
bestehend aus 3400 m festem Gleis und 1400 m fliegendem Gleis, 2 m Joche und 12 Rübenwagen, umständehalber sehr billig abzugeben. Angebote unter **M. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

20—25 Ztr.
**gute Futter-Kartoffeln**
hat zum Verkauf
**Richert,** Mellienstraße 80.

**Wichtiges für Kapitalisten!**
Auswanderungsh. verk. hiesig. im Zentr., an belebt. Hptstr. belegen. 5 stöck., neuerb.
**Zins- und Geschäftshaus**
für den Prs., den hiesig. Kasse als erste Hypothek mündelsicher daran leiht, d. h. 12½ fach. Gebäudestr., Ntzwrt. v. 2450 Mk. = 30 Mill., Selbstkst. 54 Mll., (amortis.) Schuld. 20, Restguth. 10, Miete p. a. 3 Mille., Käufer erh. elegante Geschäftseinrichtg. u. Mobiliar für die Hälfte des Wert. gratis zu. Abschluß u. Auflssg. sof. Angeb. unter **Nr. 469** an die Geschäftsstelle der „Presse".

## Windmotor,
6 m Raddurchmesser, auf 14 m hohem Eisengerüst, billig zu verkaufen
**Rudolf Redmann, Thorn,** Ulanenstr. 2.

**Chaiselongue,**
verschieden bezogen, billigst zu haben bei **Schultz,** Tapezierer, Strobandstr. 11, Hof.

**1 Spielautomat** mit 36 Platten,
**1 Spiegelspind,** Eschenholz, neu,
**3 Fliegenfenster,** 1 Turm u. Schaukelgerüst, 1 zweiräd. Ziehwagen stehen z. Verkauf Bakerstr. 27.

---

**Freitag** — **3. und 4. Juli** — **Sonnabend**

# 2 grosse Saison-Ausverkaufs-Tage

## Hauswäsche
## Damenwäsche
## Kinderwäsche
## Herrenwäsche

An diesen beiden Tagen werden grosse Lager-Bestände in obigen Artikeln zu denkbar niedrigsten Preisen zum Verkauf gebracht.

**Die**

**auf Extratischen** ausgelegten Waren sind mit den früheren, sowie den für die beiden genannten Tage in Frage kommenden Preisen versehen. Jedem Käufer sind somit die gebotenen ausserordentlichen Vorteile deutlich sichtbar.

Selten vorteilhafte Kaufgelegenheit zur Beschaffung kompletter Braut-Ausstattungen.

# Hedwig Strellnauer,
**Inh.: Julius Leyser.**

---

## Ott's billige Schuhtage
— nur 5 Tage —

bilden ein höchst wichtiges Ereignis für das gesamte Schuhwaren konsumierende Publikum von Thorn und Umgebung.

**Braune Herrenstiefel** amerikanische Form . . . das Paar von **8.50** M an.
**Braune Herren-Chevreauxstiefel** moderne Form . . . . . . . . . von **9.50** M an.
**Herren-Goodyear-Weltstiefel** in Schnür und Zug . . . jetzt das Paar **9.75** M
**Braune Damen-Chevreauxstiefel** mit und ohne Lackkappen . . . . von **6.75** M an.
Einzelne Posten **Damen-Halbschuhe** echt Chevreaux, in verschiedenen Farben, zum mod. Kleid passend . . . . . . . . . . . Paar von **6.50** M an.

**Grosse Auswahl in Leinen-, Haus- und Reiseschuhen.**
**Kinderschuhen und Sandalen zu spottbilligen Preisen.**
**Elegante Lack- und Promenadenstiefel.**
**Spezialist für Reit- und Lackstiefel.**

**Feinste Massanfertigung von Damen-, Lack-, Reitstiefeln. — Eigene Reparaturwerkstätten.**

# Schuhhaus G. Ott, Elisabethstr. 3.
Telephon 616.
Filialen: **Mellienstr. 131.** Telephon 967. **Podgorz,** Marktstr. 16.

---

## Flottenverein Leibitsch
feiert am
**Sonntag den 5. d. Mts.**
sein
## Sommerfest
im Marquardt'schen Lokal, bestehend in: **Konzert, Preiskegeln, Preisschießen, Kinderbelustigungen.** Bei eintret. Dunkelheit **Fackelzug.**
**Tanz.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Für Nichtmitglieder pro Person 20 Pfg., Familien 50 Pfg.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

## Gramtschen.
**Am Sonnabend den 4. Juli**
im Saale des Herrn **Felske:**
## Ziegler-Ball.
Gäste herzlich willkommen.
— Anfang pünktlich 6½ Uhr. —
**Das Komitee.**
**Karl Schulz. Robert Meyer.**
**Adolf Mollzahn. Paul Grziwinski.**

## Gasthaus Lonzyn.
Zu dem am 5. Juli stattfindenden
**Gartenkonzert**
mit nachfolgendem **Tanz**
ladet freundlichst ein
**H. Rose,** Gastwirt.

**Während der Ferienzeit**
finden 2 Knaben oder Mädchen **angenehmen Aufenthalt.** Anfragen unter **H. K. 100** an die Gesch. der „Presse".

**Delikate Matjesheringe**
(neue Sendung), Stück 15 und 20 Pfg., empfiehlt
**Hugo Eromin.**

**Hochfeine**
## Matjesheringe,
**Stück 10 Pfennig,**
empfiehlt
**E. Szyminski, Windstraße 1.**

**Neue**
## Fettheringe
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt
**Isidor Simon,**
Altstädtischer Markt.

Zu kaufen gesucht
**Mastschafe und Lämmer**
sucht zu kaufen
**G. Jordan,** Fleischermstr.,
Thorn 3, Telephon 352.

**Jeden Posten**
**Johannis- u. Himbeeren**
kauft
Honigkuchenfabrik
**Herrmann Thomas,** Thorn.

**Hausgrundstück** mit Garten oder Land sucht pens. Beamter zu kaufen oder zu pachten.
Angebote unter **Nr. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kaufe guterhaltene
**Steinschrotmühle**
oder ein paar
**Mühlensteine**
und das **Eisenzeug zu einem Mahlgange.** Angebote unter **R. W. 21** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Kl. Waschkessel** zu kaufen gesucht Marienstr. 7. 1.

**Ein Kindersportwagen**
zu kaufen gesucht. Ang. u. **S. H. 85** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Kachelöfen** z. Abbruch od. w. Kacheln sucht zu kaufen **Kryn,** Geretstr. 4.

Zu verkaufen
**Nur billig! Billig! Sehr billig!**
**Prachtvolle Zöpfe!**
Nur Culmerstraße 24.
Alte Zöpfe werden in Zahlung genommen.

**Einsp.-Wagen**
(18—20 Ztr.) zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

**Ein Damenfahrrad**
zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

**Herrenfahrrad,**
fast neu, billig zu verkaufen
Ulanenstraße 8b, ptr.

**Ein gebr. Kinderwagen**
zu verkaufen. Zu erfragen
Mellienstr. 136, pt., l.

# Die Presse.

(Drittes Blatt.)


## Der Wert des deutschen Nationalvermögens.

Ein Artikel des Zentrumsabgeordneten Erzberger im „Tag“ ergeht sich in Betrachtungen über die mutmaßliche Höhe der Wehrbeitragsergebnisse, die, wenn auch der in dem Artikel angegebene Ertrag von 1050 Millionen Mark der Wirklichkeit nicht entspricht, sicherlich insofern enttäuschen werde, als die vom Reichstag erwartete und für die Finanzierung des Wehrgesetzes von 1913 zugrunde gelegte Summe von 1200 Millionen Mark nicht entfernt erreicht werden wird. Damit soll nun, so folgert der Abgeordnete Erzberger, der Nachweis geführt sein, daß das deutsche Nationalvermögen, mit dem Maßstab des Wehrbeitrags gemessen, erheblich geringer sei, als allgemein geglaubt und auch vom Reichstag, aufgrund der von verschiedenen Volkswirtschaftlern ausgeführten Berechnungen, bei seinen Ertragsschätzungen angenommen wurde. Das letztere ist richtig, und der Reichstag ist wieder einmal um eine Erfahrung reicher, um die Erkenntnis nämlich, daß es besser gewesen wäre, der zuständigen Reichsfinanzbehörde zu folgen, die, wie sich zeigen dürfte, mit ihren Berechnungen des voraussichtlichen Wehrbeitragsaufkommens im wesentlichen das Richtige getroffen hat. Nicht richtig aber ist die Schlußfolgerung, daß angesichts des hinter den Erwartungen des Reichstages zurückbleibenden Ertrages des Wehrbeitrages die bisher giltigen Anschauungen über den Stand des Nationalvermögens revidiert, d. h. reduziert werden müßten. Der Abgeordnete Erzberger, der sich zu der Äußerung berechtigt glaubt, „unser Volk sei tatsächlich nicht so reich und wohlhabend, wie man uns allen eingeredet habe“, übersieht oder unterschätzt die Wirkungen der sogenannten **Freistellungen**, die aufgrund des § 12 des Wehrbeitragsgesetzes stattgefunden haben. Diese Bestimmungen, deren Tragweite sich bei Verabschiedung des Gesetzes unmöglich richtig einschätzen ließ, haben naturgemäß in den einzelnen Bundesstaaten sehr verschieden gewirkt. Wenn sie im ganzen das Ergebnis des Wehrbeitrages merklich beeinflußt haben, so ist eben dieses, nicht aber der Vermögensstand in Mitleidenschaft gezogen. Der tatsächlich vorhandene Wert dieses Vermögensstandes hat durch das Manko in dem erwarteten Aufkommen aus dem Wehrbeitrag keinerlei Abschwächung erfahren, und dieses Manko beweist nur, daß die Bestimmung des Gesetzes über die beitragsfreie Vermögensgrenze in einer unerwartet großen Zahl von Fällen, namentlich da, wo bei verhältnismäßig großem Vermögen das Einkommen gering zu sein pflegt, zur Anwendung gekommen sind. Aus diesem Grunde ist das Ergebnis des Wehrbeitrages kein authentischer Wertmesser des deutschen Nationalvermögens, aber unter allen Umständen, auch wenn es hinter dem Betrage von 1200 Millionen zurückbleibt, ein erhebendes Resultat, das von der finanziellen Leistungsfähigkeit und Opferbereitschaft des deutschen Volkes in glänzender Weise Zeugnis ablegt. ×

## Deutscher Bahnaufseher- und Eisenbahn-Unter-Assistententag.

Altona, 28. Juni.

Der Verband der Bahnhofsaufseher und Eisenbahnunterassistenten der preußisch-hessischen Staats- und der Reichseisenbahnen, Sitz Cassel, hielt in den letzten Tagen hier senien diesjährigen Verbandstag ab. Den Vorsitz führte Bahnhofsaufseher **Baehre**-Schwaförden. Dem **Geschäftsbericht** war zu entnehmen, daß der Verband zurzeit rund 15 000 Mitglieder zählt und über ein Vermögen von 521 000 Mark verfügt. Der Verband ist einer der jüngsten Beamtenverbände. Er hat jedoch eine selten schnelle Entwickelung erfahren. Den größten Teil der sehr reichen Verbandsmittel beanspruchen die Wohlfahrtseinrichtungen. Der Verband zahlte bisher 185 400 Mark Sterbegelder, 135 400 Mark Pensionsbeihilfen beim Ausscheiden der Mitglieder aus dem Dienst, 17 200 Mark Unterstützungen beim Ableben der Ehefrauen sowie 15 520 Mark für die Verteidigung seiner Mitglieder in Rechtssachen. Der Verband gibt eine eigene Zeitschrift heraus. — Der Jahresbericht wurde auf Antrag des Gütervorstehers Thomas-Kassel von dem Verbandstage genehmigt. An den **Kaiser**, den Eisenbahnminister **von Breitenbach** und den Eisenbahndirektionspräsidenten Pape-Altona gelangten **Ergebenheitstelegramme** zur Absendung. Auch an den durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Verbandskassierer Oberbahnassistent Fischer-Paderborn werde ein Begrüßungstelegramm gerichtet. Über die **Standesfragen** sprach sodann der Verbandspräsident **Bähre**. Er wies zunächst nach, das in den Kreisen der Eisenbahnunterassistenten und Gehilfen eine große Notlage vorhanden sei und daß eine Besoldungserhöhung für sie auch sachlich begründet gewesen wäre. Unterassistenten und Eisenbahngehilfen werden sehr früh gezwungen, eine Familie zu gründen, weil sie an den Orten ihrer Tätigkeit zum kleinsten Teile nur Ledigenwohnungen finden. Dieses frühe heiraten bringe es auch mit sich, daß in dieser Beamtenklasse gerade vom Geburtenrückgange nichts zu spüren sei. Die Angehörigen der Klasse kämpften heute einen harten Kampf. Müsse auf dem Lande die Frau sich der Kleintier- und Geflügelzucht, der Feld- und Gartenwirtschaft besonders annehmen, so werden die Ehefrauen dieser Beamten in der Stadt gezwungen, sich hinter die Nähmaschine oder den Stickrahmen zu setzen, um zu ihrem Teil etwas zur Erhaltung der Familie beizutragen, weil das Gehalt nicht zureiche. — Die niedrigen Gehälter ständen zu den dienstlichen Leistungen in keinem Verhältnis. Diese seien im Laufe der Jahre immer größere geworden. Der Unterassistent sei bestimmt, den Assistenten zu ersetzen. Man verlange von ihnen ein großes Maß von Vorbildung und dienstlicher Tüchtigkeit. Die Vorbildung sei der der Assistenten gleichwertig, wenn nicht gar überlegen und zwar deshalb, weil es unter den Unterassistenten erheblich mehr Leute mit dem Berechtigungsschein für den Einjährig-Freiwilligendienst gäbe als bei den Assistenten. Im Dienst lösten sich Assistenten und Unterassistenten ab, der Unterassistent sei der berufene Vertreter des Assistenten. Von allen gehobenen Unterbeamten steht der Unterassistent den Assistenten in Leistungen, Vor- und Fachbildung am nächsten. Er kommt ihnen darin von Jahr zu Jahr näher. Mit der Entlohnung verhält es sich umgekehrt. Der Assistent, der 1895 noch dem Unterassistenten um nur 600 Mark voraus war, bezieht heute 1500 Mark mehr, ist er Bahnhofsverwalter, sogar 1700 Mark mehr als der Unterassistent. Die Unterassistenten seien deshalb bitter enttäuscht. So gern die Unterassistenten den Assistenten eine Gehaltserhöhung gönnten, so bitter empfänden sie es doch, daß bei der letzten Besoldungserhöhung die Assistenten um 300 Mark, die Unterassistenten gar nicht aufgebessert worden seien. Für den Assistenten sei die Besoldungserhöhung, veranlaßt durch die Gleichstellungsbestrebungen mit den Postassistenten, eine Ehrenfrage gewesen. Für die Unterassistenten habe die erstrebte Aufbesserung aber die Bedeutung einer Magenfrage und zwar einer sehr dringenden. Der Redner ging sodann auf die Preßfehde zwischen Assistenten und Unterassistenten näher ein und wies den vor einigen Woche von der Seite der Assistenten in Hamburg gemachten Vorwurf, die Unterassistenten hätten die Assistenten angegriffen, energisch zurück. Als einzigen Lichtblick ließ der Redner die neue Lohnregelung für die Dienstanfänger und Aushelfer gelten. Man solle sich aufraffen zu neuer Tat und frischer Arbeit, in erster Linie im Dienst. Der Unterassistent und Eisenbahngehilfe müsse sich dienstlich so vervollkommnen, daß er das Vertrauen rechtfertige, das ihm die Behörde entgegenbringe. Er forderte zum unablässigen Selbstudium auf; ganz besondere Pflege sei den Fachvorträgen in den Versammlungen zu widmen. Die Angehörigen des Verbandes sollten ferner im Umgang mit den Angehörigen anderer Beamtenklassen nicht kleinlich und gegen kleinliche Anrempelungen nicht überempfindlich sein. Durch dienstliche Fachkenntnis und sicheres gewandtes Auftreten habe sich der Unterassistent die erforderliche Achtung zu verschaffen. — **Schnelle**-Kassel ging sodann auf die besonderen Standeswünsche näher ein. Er wies an Beispielen nach, welche Härten die neue Besoldungsordnung gezeitigt habe. — **Schimmel**-Köln empfahl die Schaffung einer straffen Organisation, das Gemeinschaftsgefühl müsse mehr gehoben werden. Wenn der Verband die Hilfe der Abgeordneten in Anspruch nehme, so sei das nicht der Ausdruck mangelnden Vertrauens gegen die Regierung, sondern ein Akt großer Vorsicht. Der Redner empfahl den Verbandsmitgliedern sich mehr als es bisher geschehe, am öffentlichen Leben zu beteiligen, sich den politischen Organisationen der bürgerlichen Parteien anzuschließen. Der Verband als solcher könne das nicht, es sei aber Sache der einzelnen Mitglieder dem Stande der Unterassistenten auch in dieser Beziehung die Achtung im öffentlichen Leben zu verschaffen. Man solle sich ein Beispiel an den Postbeamten nehmen. — Darauf kam die **Kartellfrage** zur Besprechung. Es wurde einstimmig beschlossen, sich keinem Kartell anzuschließen. An sonstigen wichtigen Beschlüssen ist hervorzuheben, daß der Antrag des Bezirksvereins Königsberg, nach dem die Überführung der Unterassistenten in die mittlere Beamtenstellung ohne Prüfung erfolgen solle, gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt wurde. — Der nächste Verbandstag findet im Jahre 1915 in **Elberfeld** statt.

## Wissenschaft und Kunst.

Gegen das Reinhardt-Vollmöllersche „Mirakel“ wendet sich Heinrich **Lilienfein**, selbst ein Dramatiker, im Juliheft des „**Greif**“. Er nennt dieses Werk den „**völligen Bankerott der dramatischen Kunst**“ und begründet dies Urteil folgendermaßen: Das klingt für den ersten Augenblick übertrieben. Man wird mir erwidern: schließlich war dies „Mirakel“ doch nur ein vereinzeltes Schaustück, bei dem ein Dichter und ein Musiker illustrativ mitgewirkt haben. Wer so urteilt, hat nicht den Blick für die zwingende Folgerichtigkeit der vorausgegangenen Entwicklung. Der Schlüssel, der die meisten Rätsel unserer heutigen Theatermisere aufschließt, heißt: **Sensation**. Durch die Verengung auf ein einzelnes, meist trübseliges Milieu hatte der Naturalismus den Schau- oder Phantasietrieb des Publikums unnatürlich niedergehalten. Eine überwiegend dem Materiellen zugewandte, poesiearme Wirklichkeit war ganz dazu angetan, ihn vollends einzuzwängen. Der an sich natürliche Trieb mußte sich früher oder später befreien und entladen. Er fand einen Ausweg: neben der Bühne, die ihm auf die Dauer auch die gerechtfertigte Befriedigung versagte, erschloß das **Kino** seine Pforten. Die tolle Jagd nach dem Neuen, die Sensation fand ein ungeahntes, durch keine Hindernisse geistigen und künstlerischen Verstehens gehemmtes Feld. Der Stoff, der neue, immer andere Stoff wurde alles, die Form nichts. Warum sollte das Theater in diesem kunstmörderischem Wettrennen zurückbleiben? War es nicht noch in ganz anderer Weise befähigt, die einmal entfesselte Schaulust zu befriedigen? Die Stoffe der Bühne, solange sie an das Wort, dies altmodische, langweilige Vehikel, gebunden sind, bleiben beschränkt; es ist ja nur die schöpferische Form, die sie ebenfalls belebt, und wir brauchen Stoffe, Stoffe, nichts als Stoffe. Unbegrenzt ist die Möglichkeit des vom Wort emanzipierten Theaters. Und siehe, das im falschen Zirkel einer solchen Entwicklung notwendige „Mirakel“ ist da! Und es wird sich ausbauen, und es wird sich, sofern es noch nicht das volle Gesamtkunstwerk geworden ist, „veredeln“ lassen. Es kann auch gesprochen werden. Nicht nur lateinisch, wie im „Mirakel“. Mag der Dichter das Wort haben. Es kann auch noch mehr musiziert werden. Mag der Komponist dort einsetzen, wo das Wort nicht ausreicht. Aber Handlanger müssen sie bleiben, beide — weiches Wachs, willige Diener in den Händen des einen, des Meisters, des allmächtigen Regisseurs, der das absolute Kunstwerk des absoluten Theaters heraufführt . . . Ceterum censeo, wir stehen vor dem Bankerott der dramatischen Kunst! . . .

**Der berühmte französische Altertumsforscher und ständige Sekretär der Akademie der Inschriften Georges Perrot ist Montag Abend im Alter von 82 Jahren in Paris gestorben.**

## Theater und Musik.

**Lady Churchills Drama „Der Gesetzentwurf“**, das halb eine politische Satire, halb eine Tragödie ist, wurde in **London** namentlich von der Frauenwelt bei der Uraufführung im Prince of Wales-Theater sehr beifällig aufgenommen. Die Presse spricht sich aber von einem „Machwerk„.

## Luftschiffahrt.

**Todessturz eines russischen Fliegers.** Auf einem Fluge nach **Pskow** ist der Stabskapitän **Bojaroglo** im Kreise Porchow **abgestürzt**. Bojaroglo war sofort tot, sein Begleiter wurde verletzt.

## Mannigfaltiges.

(**Der seit Wochen in Berlin verhandelte Prozeß gegen den sogenannten Verlagsbuchhändler Hermann Hoppe**), der mit Hilfe von 39 Reisenden und Oberreisenden Reklamekunden für sein „Reichstelephonbuch für alle Städte Deutschlands“ warb und dabei betrügerische Kniffe in Anwendung brachte, ist am Mittwoch zu Ende gegangen. Wie „reell“ das Hoppesche Unternehmen war, geht daraus hervor, daß über 1000 Reklamationen gegen die von den Reisenden ausgefertigten Bestellscheine eingegangen waren. Das Gericht verurteilte Hoppe zu **zwei Jahren Gefängnis** und 1500 Mark Geldstrafe, seine Helfershelfer zu Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis hinauf zu 1 Jahr, einige auch zu Geldstrafe. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

## Herz und Ehre.

Roman von **Arthur Zapp**.



(2. Fortsetzung.)

Es schien Klaus Wollmar, als läge in dem Ton, mit dem sein Kamerad die letzten Worte sprach, ein ironischer Klang. Doch das lebhafte Gespräch, das sich nun in der kleinen Gesellschaft entwickelte, nachdem man sich wieder an dem Tisch niedergelassen hatte, ließ ihm nicht Zeit, über diese Wahrnehmung nachzudenken. Freilich, es fiel ihm auf, daß sein Schwager sich schweigsamer verhielt, als es sonst seine Art war, daß er still in sich gekehrt dasaß, und daß etwas Gezwungenes in seinem Wesen und in seiner Stimme lag, wenn er zuweilen ein paar Worte an seine Braut richtete. Aber diese außergewöhnliche Befangenheit, in deren Bann der Bräutigam stand, mochte ihren Grund in der Anwesenheit des Fremden haben, dessen Gegenwart naturgemäß gerade auf das Brautpaar einen lähmenden, zurückhaltenden Einfluß ausübte.

Früher als sonst verabschiedete sich Lehnhard von der Wollmarschen Familie. Er entschuldigte sein frühes Aufbrechen mit einer dringenden Arbeit, die er noch zu erledigen hätte. Mit ihm zugleich verabschiedete sich auch der Assessor, während Leutnant Wollmar noch bei den Eltern zurückblieb.

Nun schritten die beiden jungen Leute, die so ziemlich in gleichem Alter stehen mochten, auf der Straße dahin, jeder für sich offenbar mit seinen Gedanken beschäftigt. Plötzlich nahm Assessor Worbeser das Wort. „Ich muß gestehen,“ sagte er in einem sonderbar scharfen Ton, „daß ich nicht erwartet hätte, dich“ — er brach jäh ab und verbesserte sich rasch — „Sie als Schwager eines Kameraden wiederzufinden. Ich bewundere Ihre — Kühnheit.“

Das Gasglühlicht der Straßenlaternen verbreitete Licht genug, sodaß der Sprechende mit einem forschenden Seitenblick wahrnahm, wie über das Gesicht seines Begleiters ein heftiges Zucken lief, und wie seine Lippen sich fest aufeinanderpreßten. Erst nach einer Weile kam in dumpfem, gepreßtem Ton die Frage: „Sind Sie gekommen, um meine Zukunft zu vernichten und das Glück meiner Braut zu zerstören?“

„Ich bin gekommen,“ versetzte der andere schroff und kalt, „weil eine dienstliche Pflicht es mir gebot. Freilich, ich will nicht verhehlen, daß ich mich nun angesichts unseres Wiedertreffens unter für mich so ganz überraschenden Umständen in einer höchst peinlichen Situation befinde. Nun weiß ich nicht: soll ich den Frieden dieses Hauses brechen, das mich gastfreundlich aufgenommen hat, oder soll ich schweigen?“

Viktor Lehnhard hielt seine Schritte an. Sein Auge flammte, er packte mit seiner Rechten den Unterarm seines Begleiters so heftig, daß dieser einen Schmerzenslaut nicht unterdrücken konnte.

„Worbeser,“ stieß er aus keuchender Brust hervor, „Worbeser, wenn du mich angibst, du, der du der Verführer warst, der geistige Urheber, es wäre eine zu gemeine, schändliche Handlung.“

Der Assessor schüttelte entrüstet die Hand von sich ab und sagte, sich stolz in den Schultern reckend, mit hochmütiger, verweisender Miene: „Ich muß Sie doch dringend ersuchen, sich künftig jeder vertraulichen Anrede zu enthalten. Sie wissen, daß zwischen uns von freundschaftlichen Beziehungen nicht mehr die Rede sein kann, seit — na seit Sie kein unbescholtener Mensch mehr sind. Und was Ihren Vorwurf betrifft, daß ich Sie verführt hätte, daß ich der geistige Urheber der Schuld gewesen wäre, die Sie auf sich geladen haben, so muß ich diese Behauptung als eine lächerliche Übertreibung bezeichnen. Habe ich Ihnen gesagt, Sie sollten sich an fremdem Gut vergreifen? Wenn ich Sie bewog, an den Vergnügungen teilzunehmen, die mir meine Mittel erlaubten so hätten Sie ja ablehnen können, wenn es über Ihre Vermögensverhältnisse ging.“

„Habe ich das nicht getan? Habe ich nicht zehn- und zwanzigmal beteuert: „Ich kann nicht mitmachen, laß mich, Worbeser!“ Aber haben Sie da nicht gespottet und gehöhnt: „Du Rauhbein! Pfui, knausern! In dem Kerl steckt doch kein Schneid!“ Und ich mit meinen einundzwanzig Jahren war töricht genug, mich hinreißen zu lassen und aus falschem Ehrgefühl eine — “

Er brach jäh ab und schlug erschüttert die Hand vor sein in tiefster Seelenqual zuckendes Gesicht. Der Assessor sah sich ängstlich um. Zugleich setzte er sich wieder in Bewegung.

„Lassen Sie doch die Schauspielerei!“ sagte er kalt. „Wenn uns einer hörte!“

„Worbeser,“ fuhr der andere mit unterdrückter Stimme eindringlich fort, „ich bitte Sie, ich flehe Sie an: seien Sie menschlich! Lassen Sie die Vergangenheit vergangen sein!“

„So? Und wenn die Geschichte später doch herauskommt, wie stehe ich dann da? Wird mir Leutnant Wollmar dann nicht mit Recht die heftigsten Vorwürfe machen? Wird er nicht sagen, es sei meine kameradschaftliche Pflicht gewesen, zu sprechen, ihn und seine Familie zu warnen?“

Der andere schüttelte mit leidenschaftlicher Gebärde den Kopf.

„Nein! Nimmermehr kann es Ihre Pflicht sein, Menschen, die glücklich sind, unglücklich zu machen, einer alten, längst vergessenen Geschichte wegen. Niemand hier außer meinem Chef weiß davon. Niemand! Und mein Chef wird niemals sprechen. Das hat er mir ausdrücklich erklärt. Mein Chef ist ein billig denkender Mann. Er weiß, daß es nicht gerecht wäre, dem Mann anzurechnen, was der unbesonnene Jüngling tat. Habe ich nicht gesühnt durch lange, arbeitsvolle, vorwurfsfreie Jahre? Mit Stolz und Genugtuung kann ich auf die letzten sieben Jahre meines Lebens zurückblicken. Fragen Sie in der Stadt, Worbeser, wie man über mich denkt! Ich habe mir das Recht erworben, zu verlangen, daß man mich heute nicht unter dem, was weit hinter mir liegt, leiden läßt. Ich habe mir durch ehrliche Arbeit eine angesehene Existenz geschaffen. Ich fühle mich glücklich hier, und ich habe die Kraft und den besten Willen glücklich zu machen, und nun kommen Sie, Worbeser, und wollen mit grausamer Hand alles zertrümmern, was ich mühsam in langen Jahren aufgebaut habe!“

Der Assessor machte eine wegwerfende Handbewegung.

„Meinen Sie,“ warf er mit seiner scharfen Stimme ein, der ein gewohnheitsmäßiger ironischer Klang innewohnte, „meinen Sie, daß sich Ihre Frau noch glücklich fühlen kann, wenn sie einmal hört, daß sie sich verheiratet hat mit einem —“

„Worbeser!“

„Na ja, so was läßt sich doch nicht einfach auswischen und herausstreichen aus Ihrem Leben. Das haftet Ihnen noch bis ans Ende Ihrer Tage. Und wenn Sie wenigstens nicht den ehrgeizigen Einfall gehabt hätten, sich mit der Familie eines Offiziers verbinden zu wollen. Jeder andere könnte sich schließlich darüber hinwegsetzen, wenn ihn sein persönliches Empfinden nicht daran hindert. Aber ein Offizier!“

Ein dumpfes Stöhnen rang sich aus der Brust des anderen empor.

„Aber, Worbeser,“ erwiderte er, „Sie kön-

(Unbeschreibliche Frechheit) zeigten Einbrecher, die in der Nacht zum Montag bei einer Rentnerin in der Habsburger Straße in Berlin einbrachen. Während die Frau fest schlief, raubten die Kerle die ganze Wohnung aus, darunter das silberne Tafelgeschirr, sowie Bett- und Tischwäsche und Pelze im Werte von etwa 10 000 Mark. Selbst die Uhr vom Nachttisch nahmen sie mit.

(Etwa hundert deutsch-amerikanische Apotheker) werden am 14. Juli in Berlin eintreffen und vom deutschen Apothekerverein, der deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft und dem Berliner Apothekerverein empfangen werden. Am 15. Juli findet dann die Besichtigung wissenschaftlicher Institute in Berlin und Dahlem statt.

(Schwerer Automobilunfall des Herzogs Alexander von Oldenburg.) Aus Lohmsfeld bei Kaiserslautern wird gemeldet: Gestern Nachmittag stürzte in der Kaiserstraße im Wiesenthal das Automobil des 70jährigen Herzogs Alexander von Oldenburg aus Petersburg die Böschung hinab. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Herzog erlitt mehrere Rippenbrüche und einen schweren Nervenchock. Auch die übrigen Insassen außer dem Reisemarschall wurden verletzt. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus nach Kaiserslautern gebracht.

(Stiftung.) Der Rentner Friedrich Prinz hat der Stadt Augsburg 3 Millionen Mark vermacht, mit der Bestimmung, daß 3000 Mark jährlich für Verschönerung des Siebentischwaldes verwandt werden. Der Hauptbestandteil des Vermächtnisses soll angesammelt werden, bis die Stiftung auf zehn Millionen Mark angewachsen ist, dann, also in etwa 50 Jahren, sollen die Erträge des angesammelten Kapitals zur Errichtung von Anlagen und städtischen Bauwerken benutzt werden dürfen.

(Wegen Mißhandlung von Militärpersonen) hatten sich mehrere Zivilisten vor der Zaberner Strafkammer als Berufungsinstanz zu verantworten. Die Angeklagten hatten am 29. April dieses Jahres ohne Anlaß die Musketiere Müller und Schäfer der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 99 in Pfalzburg durch die Zurufe „Dreckpreußen, Schwoben“ beleidigt. Müller verbat sich die Beleidigungen. Die Angeklagten, die sich in einer Gruppe von acht Zivilpersonen befanden, fielen darauf über die Soldaten her, und Schäfer erhielt mit einem Stahlstock einen furchtbaren Hieb über den Kopf. Schäfer war zehn Tage krank. Das Schöffengericht in Pfalzburg hatte die Angeklagten zu Geldstrafen verurteilt. Die Strafkammer verurteilte jedoch den einen Angeklagten zu einem Monat Gefängnis, die beiden anderen zu je 50 Mark Geldstrafe.

(Eine neue Erfindung Wirths.) Lehrer Wirth, der Erfinder des „Fernlenkbootes“, das mittels elektrischer Wellen vom Ufer aus in jeder beliebigen Weise gelenkt werden kann, hat seine Erfindung erweitert und eine „Fernbremse“ konstruiert. Züge, die diese führen, können durch einfachen Hebeldruck eines Wärters zum Stehen gebracht werden. Auch von Zug zu Zug wirkt die Fernbremse, was zweifellos eine Erhöhung der Sicherheit im Eisenbahnbetrieb bedeutet.

(Von seinem Patienten ermordet.) Dem 37 Jahre alten Landarzt Poré in Saint Maxime bei Toulon durchschnitt ein italienischer Arbeiter namens Ghio mit einem Rasiermesser den Hals. Nach seiner Festnahme benahm sich der anscheinend wahnsinnig gewordene Ghio gewalttätig gegen einen Gendarmen. Dieser streckte den gefährlichen Burschen durch einen Revolverschuß nieder.

(Eine neue Sintflut-Urkunde) wurde von dem englischen Archäologen Langdon bei Babylon ausgegraben. Die alte Keilschrifttafel berichtet über die Sintflut in ziemlich derselben Weise wie die Bibel, wieder ein Beweis, daß die altehrwürdigen biblischen Erzählungen über die Anfänge des irdischen Lebens eine gemeinsame Quelle haben müssen.

(Seine Gattin ermordet). In Charkow wurde der frühere Leutnant Michailow wegen Ermordung seiner Gattin zu zwölf Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Michailow hatte seine ermordete Gattin als achtbare junge Dame verführt, dann sie auf Drängen seiner Vorgesetzten, die ihm mit Dienstentlassung drohten, geheiratet. Kurz nach der Heirat fand man die junge Frau erschossen auf; zwei Revolverkugeln steckten ihr im Gehirn. Michailow erklärte zwar, seine Frau habe Selbstmord begangen. Das Gericht glaubte das jedoch nicht, und der Mord wurde Michailow nachgewiesen. Der Gerichtshof billigte dem Mörder mildernde Umstände zu.

(Pest in der Türkei.) In den Provinzen sind mehrere Fälle von Bubonenpest vorgekommen. In Bassora verliefen von fünf Fällen vier tödlich. Im Jemen sind ebenfalls einige Todesfälle vorgekommen, in Beirut zwei Todesfälle und eine Erkrankung, in Jaffa vier Todesfälle.

(Eine neue Millionenstiftung Rockefellers.) Es verlautet, daß der bekannte amerikanische Multimillionär Rockefeller eine Stiftung von 2½ Millionen Dollars gemacht habe zum Ausbau der Laboratorien in dem Institut für medizinische Untersuchungen in Newyork. Die Verwaltung dieser Stiftung wird einer Gesellschaft übertragen, die von Rockefeller zu diesem Zwecke selbst begründet worden ist. Durch diese Stiftung erreicht die Gesamtsumme der bisherigen Rockefellerschen Stiftungen inbezug auf medizinische Wissenschaften eine Höhe von 125 Millionen.

---

(Die letzten Bundesfürsten, die Ritter des eisernen Kreuzes sind.) Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, den man am vorigen Sonntag in der Gruft seiner Ahnen zur ewigen Ruhe beigesetzt hat, war, wie die „N. G. C.“ schreibt, der letzte deutsche Bundesfürst, der, als solcher, im Kriege gegen Frankreich das eiserne Kreuz erworben hatte. Da auch der Großherzog Adolf Friedrich V. von Mecklenburg-Strelitz vor kurzem in das Grab gesunken ist, so gibt es jetzt im deutschen Reiche nur noch drei Bundesfürsten, deren Brust das schlichte Kreuz von Eisen schmückt. Das sind der König Wilhelm II. von Württemberg, der am großen Krieg als Rittmeister im württembergischen 1. Reiter-Regiment teilnahm, der Großherzog Friedrich August von Oldenburg, der den Feldzug als Leutnant des 19. Dragoner-Regiments mitmachte, und der Fürst Günther zu Schwarzburg, der 1870 als Leutnant des 17. Dragoner-Regiments seinem Schwager, dem Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin, als Ordonnanz-Offizier zugeteilt war. Es ist die zweite Klasse des eisernen Kreuzes, welche diese drei deutschen Bundesfürsten besitzen. ngc.

(Kleine Nachlese von der Kieler Woche.) Unter den Offizieren des britischen Geschwaders, das an der Kieler Woche teilnahm, herrschte, so wird der „N. G. C.“ geschrieben, nur eine Stimme des Entzückens über die gastliche Aufnahme, die ihnen zuteil wurde. Der Kaiser selbst gab das Beispiel dazu und war von hinreißender Liebenswürdigkeit. Ganz besonders zeichnete er die Gemahlin des britischen Admirals, Sir George Warrender, aus. Lady Maud Warrender, die eine Tochter des Grafen von Shaftesbury ist und zu den führenden Damen der vornehmen Londoner Gesellschaft gehört, war auf Einladung des Herrn Ballin nach Kiel gekommen, hatte zur Überfahrt den Hapag-Dampfer „Vaterland“ benutzt und wohnte als Gast des Herrn Ballin in einem Kieler Hotel. Auf eigene Veranlassung des Kaisers war eine besondere Fernsprechleitung zwischen ihrem Zimmer und der Kabine ihres Gemahls auf dem britischen Flaggschiffe hergestellt worden, sodaß die beiden Gatten jederzeit unmittelbar miteinander in Verbindung treten konnten. Angelegentlich erkundigte sich der Kaiser bei den britischen Offizieren nach dem Ergehen und der jetzigen dienstlichen Stellung des Kapitäns Watson, der früher der britischen Botschaft in Berlin als Marine-Attachee beigegeben war. Man sagte ihm, Kapitän Watson befehlige gegenwärtig den in den mexikanischen Gewässern befindlichen Kreuzer „Essex“. Der Kaiser machte einen hübschen, doppelsinnigen Scherz und spielte auf die unwiderstehliche Freundlichkeit des Kapitäns Watson an, indem er meinte: „Watson müßte das Kommando des „Irresistible“ erhalten.“ Der „Irresistible“ ist eins der schönsten und stärksten Schiffe der britischen Seemacht und „irresistible“ bedeutet bekanntlich in der englischen Sprache „unwiderstehlich“. Ungewohnt war den Blaujacken das beständige Grüßen der deutschen Mannschaften und Offiziere in den Straßen Kiels. Die britischen Marineoffiziere pflegen an Land nicht Uniform zu tragen und der militärische Gruß ist in britischen Häfen nicht üblich. Ein britischer Matrose kehrte von einem kurzen Nachmittagsurlaub an Bord des Flaggschiffes zurück und wurde von seinem Kapitän gefragt, ob er sich gut unterhalten habe. „Ja, Sir,“ lautete die Antwort. „Aber,“ setzte der Matrose hinzu, „noch einmal möchte ich nicht an Land gehen. Es wird dort zuviel gegrüßt und ich habe zu spät gemerkt, daß ich auch die Straßenbahnschaffner grüßte.“ ngc.

(Der Anfang vom Ende.) Vor kurzem wurden in Straßburg die Hausiererin Witwe Wendel und der Tagelöhner Joseph Wirth, beide aus Hagenau, wegen Mordes, begangen an dem Ehemann Wendel, hingerichtet. Wirth, der zehn Jahre lang in der Fremdenlegion gedient hat, erging sich am Tage vor seiner Hinrichtung in eingehenden Betrachtungen über sein verfehltes Leben und äußerte dabei mit Nachdruck, in der Fremdenlegion sei er zuerst auf die schiefe Ebene gekommen: „damals fing es an.“ Dieses Zugeständnis ist ebenso bezeichnend wie lehrreich. Es beweist, daß die Hoffnung der jungen Leute, durch Eintritt in die Fremdenlegion sich vor allerhand Schwierigkeiten retten und sich ein neues Leben zimmern zu können, wohl meist, wenn nicht gar immer durchaus trügerisch ist. Es kann ja auch kein Segen sein bei einem Schritt, der unter allen Umständen einen Verrat am Vaterlande darstellt, insofern die Wehrmacht des eigenen Staates geschwächt und die des fremden gestärkt wird. Über die schlimmen Erfahrungen der Deutschen in der französischen Fremdenlegion ist schon vielfach geschrieben worden; das Zugeständnis des Mörders Wirth sollte allen jungen Leuten eine weitere ernste Warnung davor sein, durch Eintritt in die Fremdenlegion den Abstieg auf der schiefen Ebene zu beginnen.

(Die Klage gegen Leopold Wölfling.) Am Dienstag wurde die Alimentationsklage gegen Leopold Wölfling, den früheren Erzherzog von Österreich, die seine mit ihm in Scheidung begriffene Frau angestrengt hat, vor dem Landgericht München verhandelt. Frau Wölfling beansprucht laut Notariatsvertrag vom 22. November 1912 während der Dauer ihrer Trennung monatlich 1000 Kronen, während Wölfling seit Mai dieses Jahres nur noch 400 Kronen Unterhaltungsbeitrag geben will. Er habe seine Frau nicht grundlos verlassen; ihre Launenhaftigkeit und Unverträglichkeit mache ein Zusammenleben unmöglich; er habe den Alimentationsvertrag nur in Erwartung der baldigen Ehescheidung geschlossen. Seine Frau habe ihn dadurch in der Öffentlichkeit bloßgestellt, daß sie der Schriftstellerin Best Material zur Broschüre „Eines früheren Erzherzogs Eheirrungen“ gegeben habe. Diese Broschüre enthalte ungeheure Verleumdungen. Der Vertrag sei nach schweizerischem Recht für beide Ehegatten als Schweizer Bürger ungiltig, denn es sei nicht vereinbart worden, daß beide Gatten getrennt leben sollten, dennoch will Wölfling bis zur Scheidung monatlich 400 Kronen zahlen. Dieser Betrag sei angemessen. Frau Wölfling stamme aus proletarischen Kreisen, sei jahrelang Dienstmädchen gewesen und habe in Berlin und Zürich keinen einwandfreien Lebenswandel geführt. Ihr Anwalt bestreitet dies mit Entrüstung. Das Gericht hat die Entscheidung auf den 14. Juli vertagt.

## Humoristisches.

(Gleicher Erfolg.) In einem Irrenhause sieht eine Besucherin zwei Insassen mit verzweifelter Miene in einer Ecke sitzen. Auf ihre Frage, wie die beiden so elend hätten werden können, antwortet der Arzt: „Ach, das ist eine sehr traurige Geschichte! Der eine verliebte sich in ein Fräulein, warb um sie und ward abgewiesen, und so verlor er den Verstand vor Schmerz. Der andere dagegen wurde wahnsinnig, weil dasselbe Fräulein ihn erhört und geheiratet hatte!“

(Nur ein Viertelstündchen.) „Seit mir meine Enkel die vielen Schlummerkissen geschenkt haben, kommen ich garnicht mehr zur Ruhe. Alle Viertelstunden muß ich wechseln, damit keins von den Kindern gekränkt ist!“

(Grausam.) Während der Aufführung von „Julius Cäsar“ steht hinter den Kulissen der Provinzbühne ein Mann mit einer Dienstmütze und folgt mit gespannter Aufmerksamkeit dem Spiel. „Wer ist denn das?“ fragt da ein Fremder, der Zutritt gefunden, den Inspizienten. — „Das ist der Gerichtsvollzieher!“ antwortet jener. „Der wartet nämlich blos, bis der Cäsar ermordet ist, dann pfändet er ihn aus!“

### Gedankensplitter.

Viele Menschen sind schon bei dem kleinsten Übel unglücklich — bis sich größere einstellen. Dann wären sie glücklich, wenn sie wieder das erste hätten.

Georg Bauer.

## Weichselverkehr bei Thorn.

Abgefahren Dampfer „Thorn“, Kapt. Krupp, mit 500 Ztr. Mehl und 100 Ztr. Gütern, Dampfer „Genitiv“, Kapt. Posenau, mit 300 Ztr. Mehl, beide nach Danzig, sowie die Kähne der Schiffer K. Gatza mit 5000 Ztr. Zucker, ebenfalls nach Danzig, J. Ostrowski mit 2100 Ztr. Sprengstücken nach Königsberg, J. Drulla mit 5240 Ztr., G. Daus mit 1900 Ztr. und F. Tuszinski mit 1980 Ztr. Kohlen, sämtlich nach Dobrzyn.

---

Die Weichselschiffahrt war in den letzten 8 Tagen nur mäßig, obwohl der Wasserstand der Weichsel in der letzten Woche um über einen Meter gestiegen ist — er betrug gestern 2,05 Meter. Es mangelt eben immer noch an Talfrachten. Deshalb mußten in der letzten Woche wiederum 4 Dampfer und 12 Kähne leer stromab fahren, um wenigstens die etwas günstigere Bergfahrt mitzunehmen. Aber auch für diese sind die Güter durchaus nicht reichlich vorhanden. Vom 26. Juni bis 1. Juli passierten bei Thorn die Weichsel stromauf 8 Dampfer und 19 Kähne und stromab 6 Dampfer und 25 Kähne. Von diesen 58 Fahrzeugen waren 7 Schleppdampfer und 14 Kähne leer. Die Einfuhr von Kleie aus Rußland hat in den letzten Tagen etwas zugenommen. Es kamen 8 Kähne mit 13 137 Ztr. Gerstenkleie und 5548 Ztr. Roggenkleie aus Warschau über die Grenze und löschten ihre Ladung in Thorn. Stromauf kamen in Thorn zur Löschung an 1 Dampfer und 2 Kähne aus Danzig mit 4110 Ztr. Seinkohlen und 1100 Ztr. div. Gütern und 1 Dampfer aus Königsberg mit 600 Ztr. div. Gütern. Verfrachtet wurden in Thorn 1216 Ztr. Zucker, 1000 Ztr. Weizenmehl und 1300 Ztr. div. Güter in je einer Kahn- und Dampferladung nach Danzig. Im Durchgangsverkehr passierten Thorn von Danzig nach Warschau 11 Tankkähne mit 52 769 Ztr. Petroleum und 1 Kahn mit 3780 Ztr. div. Gütern; ferner 1 Kahn mit 2520 Ztr. Zement von Brahemünde nach Nieszawa, 1 Kahn mit 2040 Ztr. Gerste von Plozk nach Danzig und 1 Kahn mit 3739 Ztr. Gerste von Wlozlawek nach Danzig. Für die Frachten von Danzig stromauf nach Thorn wurden 18—25 Pfg. gezahlt. Von Königsberg bis Thorn wurden 85 Pfg. pro Doppelzentner gezahlt. Die Kleiefrachten betrugen 12 Mk. pro Last von 51 Ztr. Für Verladungen von Thorn nach Danzig wurden den Schiffern 15—30 Pfg. pro Ztr. zugestanden.

| | | |
|---|---|---|
| 3. Juli: | Sonnenaufgang | 3.44 Uhr, |
| | Sonnenuntergang | 8.23 Uhr, |
| | Mondaufgang | 4.27 Uhr, |
| | Monduntergang | —.— Uhr. |



---

nen mir doch nicht zum Vorwurf machen, was ein Zufall ist. Seien Sie doch nicht ungerecht gegen mich! Es war ja doch nicht mein Wille, ich habe mir ja doch nicht gesagt: die willst du lieben und keine andere! Es war doch eine andere Macht, die mich trieb und gegen die ich ohnmächtig bin!“

„Ach — höhere Macht! Unsinn! Phrase! Reden Sie mir nicht so geschwollnes Zeug! Wenn ich mir aus irgend einem Grunde sagen muß: die und die darfst du nicht lieben, na, dann liebe ich sie eben nicht. Wenn man etwas ehrlich will, dann kann man es auch.“

Viktor Lehnhard griff sich an die Stirn und seufzte. Dann schlug er beide Hände ineinander.

„Worbeser,“ sagte er, „Sie sind eben ein anderer Mensch wie ich. Sie können doch nicht alle Menschen nach sich beurteilen. Bei dem einen ist der Verstand überwiegend, bei dem anderen das Temperament.“

Mit ätzendem Spott versetzte der Reserveleutnant: „Ich würde Ihnen raten, in diesem Falle den Verstand walten zu lassen und sich zu sagen, daß Sie unmöglich der Schwager eines aktiven Offiziers werden können.“

Wieder blieb der andere stehen.

„Worbeser!“ rief er und sah seinen Gefährten mit finsteren Blicken an. „Sie bleiben also dabei, dem Leutnant Wollmar über meine Vergangenheit berichten zu wollen?“

Der Assessor setzte seinen Weg fort, sodaß auch sein Begleiter ihm folgen mußte. Worbeser sah nachdenklich vor sich hin, und es dauerte eine Weile, bis er die Antwort gab.

„Das ist eine Frage,“ beschied er kurz, in seinem kalten, unentwegten Ton, „über die ich mich im Moment nicht entscheiden kann. Ich werde mit mir zu Rate gehen und Sie meinen Entschluß wissen lassen — da ist mein Haus. Gute Nacht!“

Er griff nachlässig an seine Mütze und bog mit schnellen Schritten in eine Seitenstraße. Durch Viktor Lehnhards kräftige, hohe Gestalt ging ein Ruck; er machte eine Bewegung, als wollte er dem anderen nacheilen, aber er besann sich und ging langsam, seinen Kopf tief auf die Brust senkend, seine Straße weiter.

IV.

Leutnant Klaus Wollmar bewohnte in einem der wenigen Häuser, die in der Nähe der ein Viertelstündchen von der Stadt entfernt liegenden Kaserne erbaut worden waren, zwei Zimmer. Müde und abgespannt kam er eines Nachmittags vom Dienst. Nachdem er bequeme Kleider angelegt hatte, warf er sich aufs Sofa. Aber er hatte kaum ein paar Minuten geruht, als Assessor Worbeser bei ihm eintrat. Der Kamerad von der Reserve trug seinen Helm wie bei einer feierlichen Staatsvisite; auch seine Mienen zeigten einen besonderen Ausdruck, der verkündete, daß es sich nicht um einen blos kameradschaftlichen Besuch handelte.

„Verzeihung für die Störung,“ nahm der Assessor das Wort, nachdem Leutnant Wollmar sich ermunternd, auf seine Füße gesprungen war. „Ich habe mich Ihnen gegenüber meiner Pflicht zu entledigen, die sich nicht länger aufschieben läßt.“

Der andere wußte nicht was er von dieser förmlichen Einleitung zu halten hatte. Er hatte den Kameraden während der letzten Tage nur im Dienst gesehen und gesprochen.

„Eine dienstliche Angelegenheit, Herr Kamerad?“ fragte er und deutete auf den Sessel, den er seinem Besucher entgegenschob.

Worbeser verneinte und setzte sich.

„Etwas Privates, Herr Kamerad — eine fatale Sache, und ich bitte Sie von vornherein, die unangenehme Empfindung, die Ihnen meine notgedrungene Mitteilung verursachen wird, mir persönlich nicht anzurechnen. Wie gesagt, ich folge lediglich einer kameradschaftlichen Pflicht, der ich mich nicht entziehen kann, ohne mich vielleicht Ihren späteren Vorwürfen auszusetzen.“

Klaus Wollmar setzte sich seinem Besucher gegenüber, von einer unklaren, dunklen Unruhe erfüllt.

„Sie sehen mich überrascht,“ sagte er einfach. „Bitte, sprechen Sie!“

Worbeser stützte seine beiden Hände auf den Griff seines Säbels, den er zwischen seinen Füßen auf den Boden gestemmt hatte. Er begann: „Es handelt sich um Ihren — um den Ingenieur Herrn Lehnhard, dem ich vor vier Tagen in dem Hause Ihrer Eltern begegnete, und der mir — ich gestehe, zu meiner Überraschung — als der Bräutigam Ihres Fräulein Schwester vorgestellt wurde.“

Leutnant Wollmar blickte befremdet auf.

„Zu Ihrer Überraschung?“ fragte er und runzelte die Stirn.

„Allerdings, Herr Kamerad. Und ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß weder Sie noch Ihre verehrten Eltern über eine gewisse Periode in der Vergangenheit des Herrn Lehnhard unterrichtet sind.“

In den Mienen des anderen Offiziers spiegelte sich immer deutlicher ein unangenehmes Erstaunen. Er reckte sich mit jähem Ruck straffer in die Höhe.

„Von welcher Periode im Leben meines Schwagers sprechen Sie, Herr Kamerad?“ fragte er, seine Blicke durchdringend auf das Gesicht des ihm Gegenübersitzenden richtend.

„Von der Zeit vor seiner hiesigen Tätigkeit.“

„Von seinen Studienjahren also?“

Assessor Worbeser verneinte.

„Von der Zwischenzeit. Nachdem Herr Lehnhard seine Studien beendet hatte, war er Volontär in einer großen Aktienmaschinenfabrik in Berlin. Ich stand damals in meinem letzten Semester. Als Student war ich mit Lehnhard befreundet gewesen, bis das Ereignis, auf das ich schon anspielte, uns entfremdete und zwischen mir und ihm eine unüberbrückbare Kluft schuf.“

„Eine unüberbrückbare Kluft?“ rief Leutnant Wollmar stirnrunzelnd, und seine Augen blitzten drohend. „Was wollen Sie damit sagen?“

Assessor Worbeser zuckte mit keiner Miene.

„Hören Sie mich ruhig zuende an, bitte,“ erwiderte er in unbewegtem, gleichmäßigem Ton. „Ich bat Sie schon, die peinliche Nachricht nicht mit dem Berichterstatter, der objektiv berichtet, zu verwechseln. Herr Lehnhard hat sich während seiner Tätigkeit als Volontär eine Handlung zuschulden kommen lassen, die ihn für immer aus der Reihe der anständigen Menschen stößt.“

Über Leutnant Wollmars Antlitz breitete sich flammende Röte. Erregt sprang er auf. Sein Gesicht nahm einen noch finstereren und drohenderen Ausdruck an.

„Das ist eine ungeheure Anklage,“ sagte er scharf, „und ich muß Sie ersuchen, sich näher zu erklären und die Beweise für Ihre vorläufig unglaublich klingende Behauptung zu erbringen.“

Worbeser verlor nicht einen Augenblick lang seine Ruhe und Sicherheit.

„Selbstverständlich,“ sagte er, sich auf seinem Sessel leicht verneigend, „bin ich in der Lage, Ihnen für die Wahrheit meiner Mitteilungen auch Beweise zu geben.“

(Fortsetzung folgt.)

# Berliner Börse, 1. Juli 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. |
| 2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. |
| 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. |

$q_1$ quartaliter 1.1.4.7.10. — $q_2$ do. 1.2.5.8.11. — $q_3$ do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%.

Nachdruck verboten.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

## Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt.Rchs.Sch. | a | 4 | 100.60G |
| do. 1.4.15 | d | 4 | 100.30bG |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 100.30G |
| Dt.Rchs-Anl. | v | 4 | 98.90bG |
| do. do. | v | 3½ | 86.30bG |
| do. do. | v | 3 | 76.90bG |
| Pr.St.Schatz | d | 4 | 100.30bG |
| do. 1.5.16 | d | 4 | 100.30bG |
| do. 1.5.17 | d | 4 | 100.00bG |
| do. Int. ausl. | d | 4 | 99.20bG |
| Prss. ks.Anl. | v | 3½ | 86.40bG |
| do. do. | v | 3 | 76.90bG |
| do. do. | v | 4 | 98.93bG |
| do. Staff.A. | d | 4 | 91.40bG |
| Bayer.Anl 18 | e | 4 | 98.60G |
| do. uk. 15 | e | 4 | 98.60G |
| do. uk. 30 | e | 4 | 98.75bG |
| do. do. | v | 3½ | 84.90b |
| Brem.Anl. 99 | v | 3½ | 84.10G |
| do. 96 | d | 3 | 75.00b |
| Cassel.Ldkr. | c | 3½ | 86.60G |
| Hambg. St.R. | b | 3½ | —.— |
| do. 1907 | d | 4 | 97.90G |
| do. am.1900 | a | 4 | 97.90G |
| do.do.87/04 | v | 3½ | 87.75G |
| do.do.86/02 | v | 3 | —.— |
| Sächs. Stsrt. | v | 3 | 77.00bG |
| Württ St.u21 | d | 4 | —.— |
| do. 81/83 | v | 3½ | 85.50B |

## Renten-Briefe

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hannovrsch. | d | 4 | 95.75G |
| do. | v | 3½ | 85.30b |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 96.00G |
| do. | v | 3½ | 85.25b |
| Pommersch. | d | 4 | 96.00G |
| do. | v | 3½ | 85.25b |
| Posensche | d | 4 | 96.00G |
| do. | v | 3½ | 85.40G |
| Preußische | d | 4 | 95.75B |
| do. | v | 3½ | 85.25b |
| Rhein-Westf | d | 4 | 95.75G |
| do. | v | 3½ | 85.25G |
| Sächsische | d | 4 | 95.75b |
| Schlesische | d | 4 | 96.50b |
| do. | v | 3½ | 85.75B |
| Schlsw.Holst | d | 4 | 95.75B |
| do. | v | 3½ | 85.25G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| HannP 15,16 | d | 4 | —.— |
| do. S. 9 | e | 3½ | —.— |
| do. S. 7, 8 | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 93.30bG |
| do. do. | a | 3½ | 83.50B |
| Pomm.Pr Anl | d | 3½ | —.— |
| Posen. do. | a | 4 | 93.50bB |
| do. do. | a | 3½ | 83.50bG |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Rhpr. 20, 21 | v | 4 | 97.00bG |
| do. S.22, 23 | d | 3½ | 94.00G |
| do. S. 24-29 | v | 3½ | 87.00bG |
| do. 9, 11, 19 | a | 3 | 83.50G |
| WstfPr15 16 | v | 4 | 96.00G |
| do. Serie 4 | d | 3½ | 92.00G |
| do. 2, 3, 4 | d | 3½ | 85.00G |
| do. Serie 2 | d | 3 | 83.00G |

## Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Altona | v | 3½ | —.— |
| Barmen 01 | c | 3½ | —.— |
| do.1907 u18 | b | 4 | 95.80G |
| Berlin 04 S.2 | a | 4 | 98.20G |
| do. 82/98 | v | 3½ | 90.00G |
| do. 1904 S.1 | d | 3½ | 90.00G |
| do.St Syn.99 | a | 4 | 95.00G |
| do.99.04.05 | a | 3½ | 83.75G |
| Breslau 91 | v | 3½ | —.— |
| Bromberg02 | d | 4 | 95.10B |
| do. 95, 99 | d | 3½ | 89.50G |
| Charl. 89/99 | v | 4 | 97.75b |
| do. 1907, 08 | v | 4 | 96.90b |
| do. 1911, 12 | v | 4 | 96.90b |
| do 95/99/02 | v | 3½ | 89.50G |
| Dresd. 1900 | d | 4 | —.— |
| do. 1905 | d | 3½ | 84.70G |
| Düssel 88/03 | v | 3½ | 88.10G |
| Elberfeld 99 | a | 4 | 97.60G |
| Essen 1901 | d | 4 | —.— |
| do. 1913N | f | 4 | 94.70b |
| Halle 1900 | v | 4 | 96.80G |
| do. 86/92 | v | 3½ | —.— |
| do. 1900 | a | 3½ | —.— |
| Karlsruhe07 | b | 4 | 95.00B |
| Kiel 1904 | a | 4 | 97.10G |
| do. 1889 | a | 3½ | —.— |
| do. 1898 | a | 3½ | 90.25G |
| do.01,02,04 | a | 3½ | 85.50G |
| Magdebg.06 | a | 4 | 97.40G |
| do.86,91,92 | v | 3½ | 93.00b |
| Mainz.07 16 | c | 4 | 95.00G |
| Münch86,94 | v | 3½ | —.— |
| do.1900, 07 | v | 4 | 97.00G |
| Münster 08 | d | 4 | —.— |
| Pos00 05 08 | a | 4 | 95.10B |
| do. 94, 03 | a | 3½ | 84.90G |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 93.25G |
| Schöneb. 96 | d | 3½ | 98.50bG |
| do. 04, 07 | d | 4 | 95.75G |
| do. 1909 | d | 4 | 96.10G |
| Spandau 91 | d | 4 | 96.00G |
| Stendal 03 | d | 3½ | 85.00G |
| Stettin NOPQ | v | 3½ | 94.80B |
| Teltow.Kreis | d | 4 | 95.90bG |
| do. do. | d | 3½ | 89.25G |
| Thorn00 u11 | d | 4 | 94.50G |
| do. 1895 | d | 3½ | —.— |

## Deutsche Pfandbriefe

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | 116.25G |
| do. do. | a | 4½ | 104.50B |
| do. do. | a | 4 | 101.00G |
| do. do. | a | 3½ | —.— |
| do. neue | a | 4 | 96.80bG |
| do. do. | a | 3½ | 83.50G |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Brdb.PfbAmt | a | 4 | 96.00b |
| Dt Pfb.Posen | a | 4 | 96.80G |
| Landsch. Ctr | a | 3½ | —.— |
| do. do. | a | 4 | 94.90bG |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 96.00G |
| do. alte | a | 3½ | 93.10G |
| do. Komm.O. | d | 3½ | 87.00G |
| do. do. | d | 4 | 95.75bG |
| Ostpreuss. | a | 4 | 93.30b |
| do. | a | 3½ | 84.00G |
| do. | a | 3 | 75.90bG |
| Pommersch. | a | 3½ | 87.50B |
| do. | a | 3 | 75.60b |
| do. neuld. | a | 3 | 94.50B |
| Posensche | a | 4 | —.— |
| do. S. 11-17 | a | 3½ | 91.00b |
| do. Lit. D | a | 3½ | 95.20G |
| do. Lit. A | a | 3 | 79.75G |
| do. Lit. E | a | 4 | 95.20G |
| do. Lit. B | a | 3 | 83.75G |
| do. Lit. C | a | 3½ | 90.80bG |
| do. neue | a | 4 | 94.40B |
| Sächsische | a | 4 | 100.70G |
| do. | a | 3½ | 89.50G |
| do. | a | 3 | 77.60b |
| do. neue | a | 4 | 95.10B |
| Schles.altld. | a | 3½ | —.— |
| do.ldsch. L.A | a | 4 | 96.10B |
| do. do. do. | a | 3½ | 88.00G |
| do. do. do. | a | 3 | 77.40G |
| Schl.Hlst. LC | a | 4 | 96.10B |
| do. do. do. | a | 3½ | 88.00G |
| Westf. Land | a | 4 | 94.20bG |
| do. do. | a | 3½ | 85.25G |
| do. 2. Folge | a | 3 | —.— |
| do. 3. Folge | a | 4 | —.— |
| Westpr. rit.1 | a | 3½ | 86.80G |
| do. S. 1 B | a | 3½ | 86.10G |
| do. S. 2 | a | 3½ | 86.10G |
| do. S. 1 | a | 3 | 77.30G |
| do. S. 2 | a | 3 | 77.30G |
| do. neuld. | a | 4 | 93.20bB |
| do. do. | a | 3½ | 84.50bG |
| do. do. | a | 3 | 77.00G |
| HessLd.1-11 | a | 3½ | 84.60G |
| do.S.18-22 | a | 4 | 97.10G |

## Deutsche Lose

| | | | |
|---|---|---|---|
| Augsbg.7GL. | — | frc. | —.— |
| Bad.Pr.A. 67 | b | 4 | —.— |
| Brschw 20TL | — | frc. | 203.00b |
| Cöln Md.Pr.A | d | 3½ | 137.20b |
| Hamb. 50TL. | 8 | 3 | —.— |
| Mein. 7GldL. | — | frc. | —.— |
| Oldenb 40TL | 2 | 3 | —.— |
| D.Ostaf.Schv | a | 3½ | 91.00B |
| Ostaf.Eisb.A. | 1 | 3 | —.— |

## Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg. Eisb. 90 | a | 5 | —.— |
| Arg.Anl. v.87 | a | 5 | —.— |
| do.in Gold07 | k | 5 | —.— |
| do. 1000 P. | a | 5 | —.— |
| do. 4000 M. | c | 4½ | 93.20b |
| do. 400 M. | c | 4½ | —.— |
| do. ab 1000L. | d | 4½ | —.— |
| do.Gs 8.8.97 | d | 4 | 79.25b |
| BuenAirPr08 | d | 5 | 95.80G |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | —.— |
| do. mittlere | a | 6 | —.— |
| ChileGold-A. | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 88.70bG |
| Chin.Anl.v95 | a | 6 | —.— |
| do. v. 1896 | d | 5 | 99.40b |
| do. Tients.P. | d | 5 | 88.60b |
| do. v. 1898 | c | 4½ | 89.70b |
| GrchA 81/84 | a | 1,6 | 56.50bG |
| do. ks.Goldr. | d | 1,3 | —.— |
| do. Monopol | a | 1⅜ | —.— |
| do.Pir.L.400 | k | 1,6 | —.— |
| Jap A.10.1.7 | — | 4½ | 92.00bG |
| do. | — | 4 | 82.90b |
| Italien. Rent. | a | 3½ | —.— |
| MexA.10200 | $q_1$ | 5 | 83.50b |
| do. 4080M. | $q_1$ | 5 | 84.00b |
| do. 2100M. | f | 4 | —.— |
| Oest. Goldr. | d | 4 | 85.40bB |
| do. Kronenr. | c | 4 | 81.30G |
| do. einh.kv.R | v | 4 | 80.50b |
| do. Silb.-Rnt | d | 4⅕ | 83.80G |
| do. 60r Lose | e | 4 | 179.50b |
| do. 64r Lose | — | frc. | —.— |
| Portug. Anl. | a | 3 | 65.70bG |
| Rumän. 03 | f | 5 | 100.00B |
| do. 89 | a | 4 | 88.40b |
| do. 90 | a | 4 | 95.00B |
| do. 91 | a | 4 | 89.25bB |
| do. 94 | a | 4 | 87.90bB |
| do. kleine96 | e | 4 | 85.00b |
| do. 1905 | d | 4 | 85.30b |
| Russ. k.A.80 | e | 4 | 86.80bB |
| do. GoldA.89 | $q_3$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 3½ | —.— |
| do. do. 96 | $q_2$ | 3 | —.— |
| do.kEB.A.1,2 | a | 3 | —.— |
| do. do. 02 | a | 4 | 89.60b |
| do. do. 05 | a | 4½ | 98.00bG |
| do. Staatsrt. | $q_3$ | 4 | —.— |
| do.Prm.A. 64 | a | 5 | —.— |
| do. do. 66 | c | 5 | 390.00B |
| do. Bodenkr. | a | 5 | —.— |
| do. konv.Obl. | a | 3,8 | —.— |
| SaoPauloGA. | a | 5 | —.— |
| SchwdStA86 | f | 3½ | 87.20b |
| Serb.amA 95 | a | 4 | 76.80bG |
| Span. Schdk. | $q_1$ | 4 | —.— |
| Türk. Bagd.A | c | 4 | 77.75bG |
| do. unifiz.03 | c | 4 | 82.50G |
| do. do. 05 | c | 4 | 71.50bG |
| do.Zoll-0.11 | a | 4 | 71.10bG |
| do. 400 Fr.L. | — | frc. | 162.60b |
| Ung. Goldrt. | a | 4 | 80.30G |
| do.Kronenrt. | f | 4 | 79.50b |
| do.St.-Rt. 13 | d | 4½ | 88.60b |
| do. do. 10 | c | 4 | 79.40b |
| do. do. 97 | a | 3½ | 70.10G |
| BucarStA.98 | a | 4½ | 92.50bG |
| Buen A.1000 | f | 4½ | —.— |
| do. 100 L. | f | 4½ | 95.75G |
| do. Pes. | a | 6 | 103.90b |
| do. 1908 | d | 5 | 95.25G |
| do. 1909 | a | 5 | 96.10b |
| Lissab. St.A. | a | 4 | 74.40b |
| Moskau St.A. | v | 4 | —.— |
| SofiaGold-A. | e | 5 | 94.10bG |
| Wien KommA | a | 5 | 85.50bG |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 84.75b |
| Finnl.Hyp.11 | d | 4½ | 93.00G |
| Jütl.Kr.V.Obl | l | 4 | 91.90b |
| Pest.Kom.Pf. | b | 4 | 86.75G |
| Poln.Pf3000 | a | 4½ | 88.40bG |
| 1000-100R | a | 4½ | 88.40bG |
| Schwed.H78 | a | 4 | 92.20b |
| UngBodkr.Pf | d | 3½ | —.— |
| do.Bd.RegPf | d | 4 | —.— |
| do. Sp.K.1, 2 | a | 4 | —.— |

## Eisenbahn-Stamm-Aktien

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aach.Maastr | 1 | 0 | 80.25G |
| do. Genuss | — | frc. | 76.50G |
| Allg.Dt.Klnb. | 1 | 8 | 134.00b |
| Bröltal. Eisb. | 1 | 6 | 99.00G |
| Frkf. Güterb. | 1 | 2 | 43.60G |
| Halb.-Blank. | 1 | 4 | 88.10G |
| Kgsb. Cranz. | 4 | 7½ | 136.00G |
| Lisgn.-Raw. | 4 | 4½ | —.— |
| Lüb.-Büch. | 1 | 9 | —.— |
| Mckl.Fr.Wilh | 4 | 6½ | 126.50G |
| Niederlaus. | 4 | 3½ | 28.75G |
| Nordh.Wern. | 4 | 3½ | 59.75G |
| Paul.N.Rupp | 4 | 4½ | —.— |
| Buschtehrdr | 1 | 10½ | —.— |
| Oest Staatsb | 1 | 7⅞ | 146.50bB |
| Orient. Eisb. | 1 | 8 | —.— |
| Raab Oednb. | 1 | 3½ | 64.40G |
| Südöst. (Lb.) | 1 | 0 | —.— |
| Anatol. voll | 1 | 6 | 107.00b |
| do. 60% | 1 | 6 | 111.50b |
| Baltim. Ohio | 1 | 6 | —.— |
| Canada Pac. | 1 | 10 | 196.50bG |
| Ital. Mittelm. | 1 | 1,2 | —.— |
| Lux.Pr.Henri | 1 | 9 | 145.75G |
| Schantung | 1 | 7½ | 129.00b |
| West-Sizil. | 1 | 3,3 | 62.60G |

## Strassen- u. Kleinbahnen

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aach.Kleinb. | 1 | 8½ | 150.00B |
| Braunschw. | 1 | 7 | —.— |
| Bresl. el.Str. | 1 | 6 | —.— |
| Danz. el. Str. | 1 | 7½ | —.— |
| Dt.Eisb.Bt.G. | 4 | 6 | 110.00bG |
| Elekt. Hochb. | 1 | 6 | 130.50bG |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8 | 147.00bG |
| do. Cass. do. | O | 5 | 108.50G |
| Hambrg. do. | 1 | 10 | 178.25b |
| Hannov. Str. | 1 | 0 | 67.25G |
| do. V.-A. | 1 | 3½ | 78.75b |
| Magdeb. Str. | 1 | 9½ | 177.00bG |
| Posener do. | 1 | 9½ | —.— |
| Stettiner do. | 1 | 9 | —.— |
| Wstd.Eisb.G. | 1 | 0 | 15.50G |

## Schiffahrts-Aktien

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argo, Dampf. | 1 | 12 | 117.90b |
| Hmb.Am.Pck | 1 | 10 | 127.50bB |
| HansaDampf | 1 | 20 | 253.00b |
| Nordd. Lloyd | 1 | 8 | 110.60bB |
| Schl.Dpf.Co. | 1 | 7½ | 82.00bG |

## Eisenbahn-Prior.-Obligat.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dux-Bd. Silb. | a | 4 | 83.00B |
| do. Kr.-Pr. | a | 3 | 69.80G |
| Oest.U.St.85 | c | 3 | 69.90G |
| do. Gold | e | 4 | 87.60bG |
| Südöst. (Lb.) | a | 2,6 | 50.50bG |
| do. Obl. Gold | a | 5 | 97.90bG |
| Kursk-Ch. B. | a | 4 | 84.10G |
| do. von 1889 | d | 4 | 84.40b |
| Mosc Sml.ab | e | 4 | 83.10G |
| Nicolai Bahn | e | 4 | —.— |
| Transkauk. | k | 3 | 72.25b |
| Iwang.Domb. | a | 4½ | 98.80bG |
| Kursk-Kiew | b | 4 | 85.50bB |
| Mosco-Kas. | a | 4 | 85.25B |
| do.Kiew Wor. | d | 4 | 84.25bB |
| do. Rjäsan | b | 4 | 86.00bG |
| do.WindRyb. | d | 4 | 84.10G |
| Podol.Eisnb. | e | 4½ | 93.60bG |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 84.25bG |
| Rjäs.-Uralsk | c | 4 | 85.00b |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 84.25B |
| Wsch.W. 10r | a | 4 | 88.75B |
| do. S.10, 11 | d | 4 | 86.40bG |
| Wladiks. 98 | d | 4 | 84.75b |
| An.Eis. 2040 | d | 4½ | 90.40bG |
| do. kleine | d | 4½ | 90.50G |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 90.10G |
| do. kleine | d | 4½ | 90.10G |
| Macedon. B. | a | 3 | 60.75bG |
| North.Pac Bd | $q_1$ | 4 | 66.30G |
| do. do. | $q_2$ | 3 | 94.50bG |
| PennsylvBds | f | 3½ | 98.60G |
| St.Louis S.Fr | e | 5 | —.— |
| do. do. | a | 4 | 69.75bG |
| do. S West | e | 4 | 81.00G |
| Tehuant.G.A. | a | 5 | —.— |

## Deutsche Hypoth.-Pfandb.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berl. Hyp.Bk. | v | 4 | 92.00bG |
| S.13,14u.19 | v | 4 | 94.00G |
| BrlKOb 1u18 | v | 4 | 95.50bG |
| Bayr.Hyp.uW | v | 3½ | 90.90G |
| Br.Han10 11 | v | 3½ | 94.50G |
| do.S.16-23 | v | 4 | 94.70G |
| do. S. 25 | d | 4 | 95.25G |
| Dt.Hyp.B.4-6 | v | 5 | —.— |
| do. do. S. 17 | a | 4½ | —.— |
| do. do. konv. | d | 4 | —.— |
| 7, 10, 11, 12 | v | 4 | 93.50bG |
| do. S. 22, 23 | v | 4 | 96.00bG |
| do.S.13, 13a | v | 3½ | 87.75bG |
| do.Kom.Ob.3 | a | 4 | 95.50B |
| Frkf.HpPf 14 | d | 4 | 95.10B |
| GothaGrdkr2 | a | 3½ | 122.75G |
| do. S. 3, 4 | a | 3½ | 101.50G |
| do. S. 9, 9a | d | 4 | 95.50bG |
| do. S. 10, 12 | v | 4 | 95.50bG |
| do.S14 uk16 | d | 4 | 95.50bG |
| do. S. 19 | e | 4 | 96.50bG |
| do.S.11 u.13 | d | 3½ | 85.40G |
| Hamb.Hp.-B. | a | 4 | 94.50bG |
| do. 471-540 | b | 4 | 95.00bG |
| do. 611-690 | d | 4 | 96.50G |
| do. S. 1-190 | v | 3½ | 85.50bG |
| HannBd3-13 | a | 4 | 93.50G |
| do.S.14 u.18 | d | 4 | 94.50G |
| do.S.15 u.19 | a | 4 | 95.25G |
| do. S. 16 | a | 4 | 95.75bG |
| do. Serie 1 | a | 3½ | 88.00G |
| do. Serie 2 | a | 3½ | 84.00G |
| do. Kom.-Obl | a | 4 | 95.25G |
| Mckl.Str.HPf | v | 4 | 91.75bG |
| do. do. | v | 3½ | 83.25G |
| MeinHpB 6,7 | v | 4 | 94.60bG |
| do.S.12 u.17 | a | 4 | 94.60bG |
| do. alte u.10 | v | 3½ | 86.00G |
| do. Pr.-Pfdb. | 2 | 4 | —.— |
| Nordd.Gr.17 | d | 4 | 93.50bG |
| do.S.19 u.22 | a | 4 | 96.00G |
| Pr.Bodkr.S.4 | a | 4½ | 113.50G |
| do.13,14,17 | v | 4 | 94.20bG |
| do.18,19,21 | v | 4 | 94.20bG |
| do.S.27 u.20 | d | 4 | 94.75G |
| do. Ser. 28 | a | 4 | 95.00bG |
| do.S.29 u.22 | d | 4 | 95.50bG |
| do. S. 20, 23 | a | 3½ | 87.70G |
| do.Ctr.Bd.90 | d | 4 | 94.25bG |
| Pr.99,01,03 | a | 4 | 93.75bG |
| do.v.06 uk16 | a | 4 | 93.90bG |
| do.v.07 uk17 | a | 4 | 94.00bG |
| do. v. 86, 89 | v | 3½ | 84.30bG |
| do. v. 94, 96 | v | 3½ | 84.30bG |
| do. v. 1904 | a | 3½ | 84.80G |
| do.K.-O. v.01 | a | 4 | 95.50G |
| do. 08 uk.17 | a | 4 | 95.60G |
| Pr.Hyp A8.ab | a | 4½ | 119.40G |
| do. do. | v | 4 | 92.00bG |
| do. uk. 1917 | v | 4 | 94.10G |
| do. uk. 1919 | v | 4 | 94.10bG |
| do. uk. 1921 | v | 4 | 94.60bG |
| do. uk. 1922 | v | 4 | 95.75bG |
| do.Komm.Ob | a | 4 | 95.50G |
| do. do. 1909 | a | 4 | 95.50G |
| do. do. 1911 | c | 4 | 96.50G |
| Pr.Hyp.Vers. | d | 4 | 95.00G |
| do. do. | v | 3½ | 87.50G |
| Pr. Pfdbr. 22 | a | 4 | 93.60bG |
| do.S.25 u.14 | d | 4 | 93.60bG |
| do. S. 27 28 | d | 4 | 95.10b |
| do.S.29 u.19 | a | 4 | 95.50bG |
| do. S. 30, 31 | v | 4 | 95.50bG |
| do. S. 32, 33 | v | 4 | 96.00bG |
| do. S. 23, 26 | v | 3½ | 87.25bG |
| do. S. 17, 18 | v | 3½ | 85.00bG |
| do. Serie 24 | a | 3½ | 85.00bG |
| do.Kleinb.Ob | a | 4 | 93.80bG |
| do. do. | a | 3½ | 89.30G |
| do.Kom.Ob.2 | v | 4 | 96.10G |
| do. S. 6, 7, 8 | v | 4 | 96.50bG |
| do. Ser.9,10 | v | 4 | 96.50bG |
| do. S. 11, 12 | v | 4 | 96.75bG |
| do. Ser. 1, 3 | v | 3½ | 85.50G |
| do.S.5 uk.17 | a | 3½ | —.— |
| Rh.Hp.Km Ob | d | 3½ | 85.00G |
| RhWstf.ausl. | v | 4 | 94.00bG |
| do.S.11 u.18 | d | 4 | 94.25G |
| do.S.12 u.20 | a | 4 | 95.00bG |
| do.S.13 u.22 | d | 4 | 95.75bG |
| do. 2, 4, 6 | v | 3½ | 84.30G |

## Obligat. Indust. Gesellsch.

| | | | |
|---|---|---|---|
| A.G.f.Mont.2 | d | 4 | 90.00G |
| Allg.Elkt. Gs. | d | 4 | —.— |
| Brl.El.Wk.93 | a | *4 | —.— |
| do. 1908 | a | *4½ | 100.10b |
| Bismarckh.2 | a | *4 | —.— |
| Bochum.Bgw | a | *4 | 95.90bB |
| Dess.GasG.5 | a | 4½ | 101.70b |
| Dt.Eisb.B G.2 | d | 4 | 91.00G |
| Dt.-Atlt. Tel. | a | *4 | 92.50G |
| Donnersmkh | d | *3½ | 96.00G |
| Drtmd.Union | d | *4½ | 95.50G |
| do. | a | *4 | 94.00G |
| do. uk.14 3 | a | *4½ | 96.10G |
| Finsb.Schffb | b | *4½ | 98.50b |
| Frist.& Rssm | d | *4½ | —.— |
| Gelsenk.Bgw | d | *4 | —.— |
| Germ.Schff2 | d | *4 | 99.00G |
| Gs.f.el.Unt.3 | a | 4½ | 99.75B |
| GörlMasch.3 | a | 4½ | —.— |
| HartmMsch3 | a | *4½ | 101.25G |
| Hasp.Eisw. 3 | a | *4½ | —.— |
| Kaliw Aschrl. | f | *4 | 99.00G |
| Kn.Marienh5 | a | *4½ | —.— |
| Fr. Krupp | a | *4 | 99.00b |
| Laurahütte | a | *4 | 91.50G |
| do. | c | *3½ | 88.00B |
| Leonh. Brnk. | a | 4½ | 98.00G |
| LdwLöwe&C. | d | 4 | 96.90G |
| Mannesmr.5 | a | 4½ | 102.50B |
| Ndrlaus. K. 2 | d | *4½ | 98.20bG |
| ObschlEisb3 | a | *4 | 96.00bB |
| do. Eis.-Ind. | a | *4 | 88.25G |
| Patzenh.Br 3 | v | *4 | 98.00G |
| Schalk.Gr99 | a | *4 | 94.80G |
| Schulth.Br.5 | a | *4 | 100.75G |
| Siem. El.B. 3 | d | 4½ | 99.50G |
| Siem.Halsk3 | d | 4 | 95.00bG |
| SiemSchck3 | a | 4½ | 101.00b |
| TieleWnckl2 | a | *4½ | 100.40b |
| SteauaRom5 | e | 5 | 104.10b |

## Bank-Aktien

| | | | |
|---|---|---|---|
| Barm. Bk.-V. | 1 | 6½ | 107.40b |
| Berg. Märk.B | 1 | 7½ | —.— |
| Brl.Hand.Gs. | 1 | 8½ | 149.10bG |
| do. Hyp.-B.A. | 1 | 6½ | 109.25G |
| BraunschwB | 1 | 6 | 112.25G |
| do.Hann.Hyp | 1 | 8½ | 166.75G |
| Chemn.Bk.-V | 1 | 6 | 108.00G |
| Com.uDisk.B | 1 | 6 | 106.90b |
| Danz. Priv.B. | 1 | 7½ | 123.60G |
| Darmst. Mk. | 1 | 6½ | 115.40B |
| Dt.-Asiat.Bk. | 1 | 7 | 120.00G |
| Dt. Ansiedlb. | 1 | 8 | 114.50G |
| Deutsche Bk. | 1 | 12½ | 235.00b |
| do. Effekt.Bk | 1 | 6 | 111.75G |
| do.Hypoth.B. | 1 | 8 | 153.25bG |
| do.Nation.-B | 1 | 6½ | 112.80bG |
| do.Uebers.B | 1 | 9 | 151.00bG |
| Disc.-Comm. | 1 | 10 | 183.50b |
| Dresdner Bk. | 1 | 8½ | 147.40b |
| Gotha Grdkr. | 1 | 9 | 164.25G |
| do. Privatbk. | 1 | 6½ | 120.30G |
| Hamb.Hyp.B. | 1 | 10 | 190.25bG |
| Hannov.Bank | 1 | 7½ | 136.30G |
| HildeshBank | 1 | 9 | 165.50G |
| Königsb.VrB | 1 | 7 | 119.00bG |
| Landbank | 1 | 0 | 80.00bG |
| Leipz. Crd.A. | 1 | 8½ | 149.75bG |
| Magdeb.B.V. | 1 | 6⅔ | 114.25b |
| Märkische B. | 1 | 5 | 92.50G |
| Mecklb.B.40 | 1 | 8 | 120.00B |
| Meining. Bk. | 1 | 7 | 142.50bB |
| Mitteld.Krdb | 1 | 6½ | 115.00bG |
| Nat.-Bk. f.Dt. | 1 | 6 | 108.40b |
| Nordd.KredA | 1 | 7 | 119.00bG |
| do.GrundkrB | 1 | 6 | 112.00bG |
| Oberlaus.Bk. | 1 | 8 | 133.00G |
| Oest. Kred.A. | 1 | 10,03 | —.— |
| Osnabr.Bank | 1 | 7½ | 122.80b |
| Ostb.f.H.u.G. | 1 | 7 | 124.50bG |
| Preuss. Bdkr | 1 | 8 | 151.75b |
| do. Ctr.Bd.Kr | 1 | 9½ | 186.00bB |
| do. Hyp.A.-B. | 1 | 6 | 112.50bG |
| do. Pfdbr.-B. | 1 | 8 | 150.40b |
| Reichsb. Ant. | 1 | 8,43 | 139.00b |
| Rh.Wstf.Disc | 1 | 6½ | 111.00bG |
| Russ.B.f.a H. | 1 | 11⅓ | 150.90G |
| Sächs. Bank | 1 | 8 | 149.20b |
| do.Bod.Kr.-A | 1 | 7 | 134.00G |
| Schaaffh Bkv | 1 | 3 | 106.60bG |

## Industrie-Aktien

### Berliner Brauereien

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brl.Kindl-Br. | O | 15 | 263.00G |
| do. St.-Pr. | O | 17 | 262.50bG |
| Brl. Unionsb. | O | 3 | 90.10bG |
| Bock, kv. u.n. | O | 6 | 102.40bG |
| Böhm.Brauh. | O | 7 | 136.50G |
| Friedrichsh. | O | 2 | 71.75G |
| Germania | O | 0 | 50.00G |
| Hilsebein | O | 0 | 43.40bG |
| Königstadt | O | 4½ | 79.25G |
| LandréWssb | O | 0 | 73.50G |
| MünchBrauh | O | 7 | 111.50G |
| Patzenhofer | O | 15 | 236.25G |
| Pfefferberg | O | 10 | 183.00G |
| Schöneb Sch | O | 11 | 216.50B |
| Schultheiss | 9 | 16 | 271.75bG |
| Spandauer B | O | 5 | 112.75G |
| Victoriabr. | O | 6 | 100.25G |

### Auswärtige

| | | | |
|---|---|---|---|
| Boch. Victor. | 8 | 7 | 109.75b |
| BriegerSt.Br | 9 | 5½ | 101.00bG |
| Dortmunder | O | 20 | 401.00G |
| od. Unionsbr | O | 25 | 393.00G |
| od. Victoriab | O | 7 | 127.00G |
| sDsld.Höfelb | O | 10 | 166.00G |
| Germn.Drtm. | O | 9 | 138.25G |
| Glückauf | O | 8 | 121.60G |
| Herkul.Cass. | O | 9 | 152.75G |
| Holstenbr. | O | 14 | 205.75G |
| Hugger, Pos. | O | 8½ | 138.00B |
| Kiel. Schloss | O | 6 | 108.00G |
| Kön.BrBeeck | O | 10 | 177.00G |
| LeipzigRieb. | O | 10 | 163.10G |
| Lindbr. Unna | O | 5 | 73.50G |
| Lindener | O | 13 | 197.00G |
| Löwenbr Dtm | O | 10 | 169.25G |
| Oberschles. | 1 | 0 | 85.50G |
| Oppelner | O | 3 | 60.75G |
| Paulshöhe | O | 5 | 89.00B |
| SchlegelBch | O | 11 | 178.00G |
| Schwaben Br | O | 10 | 157.00G |
| Sinner | 1 | 14 | 232.50G |
| vTuchersche | 7 | 14 | 260.00G |
| Wicküler.Küpp | N | 7 | 111.50G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Accum. Fab | 1 | 20 | 297.00bG |
| d.G.f.Anilinf. | 1 | 23 | 473.00G |
| Ao.f.Bauausf | 1 | 5 | 102.00G |
| AdlerCem. kv | 1 | 6 | 102.50b |
| Adlerhütte | 1 | 15 | 220.75G |
| Adlerwerke | N | 30 | 296.00b |
| AlfeldGron.P | 1 | 0 | 67.50G |
| Allg BerlOmn | 1 | 9 | 174.00G |
| Anglo Cont.G | 1 | 8 | 118.60bG |
| Allg.Elekt.Gs | 7 | 14 | 241.00B |
| Anhalt. Kohl. | 1 | 10 | 187.00bG |
| do. V.-A. | 1 | 6 | 116.25G |
| Annen. Guss | 7 | 9 | 131.50bG |
| Aplerb. Bgb. | 1 | 10 | 130.25bG |
| Archimedes | 7 | 9 | 123.10G |
| Arenbrg.Bgb | 1 | 25 | 396.00B |
| ArnsdorfPap | O | 0 | 53.50B |
| Aumetz-Frd. | 7 | 12 | 155.00b |
| Baer&St.M. | 1 | 30 | 403.50bG |
| Bartz&Co.Sp | 1 | 10 | 150.25G |
| Baug.BNeust | — | frc. | 51.00G |
| do.KaisW Str | O | 0 | 44.25bG |
| Bendix Holzb | 5 | 0 | 40.25bG |
| Bergm.Elekt. | 1 | 5 | 114.10bG |
| Brl.AnhMsch | 1 | 4 | 133.00bG |
| do. Elekt.-W. | 7 | 12 | 169.50bG |
| do. do. | 7 | 4½ | 102.50b |
| do.Gub.Hutf. | 1 | 16 | 218.80b |
| do. Hlz-Cmpt | 1 | 7 | 86.50bG |
| do. Maschin. | 7 | 16 | 265.75bG |
| do.Sped V.kv | 1 | 7 | 126.50G |
| do. do. V.-A. | 1 | 6 | 116.50G |
| Berthold Sch | 1 | 15 | 272.75G |
| Berzelius Bw | 1 | 10 | 137.75G |
| Bismarckhtt. | 1 | 9 | 144.00bG |
| Bochum.Bgw | 1 | 10 | 134.80b |
| do. Gussst. | 7 | 14 | 221.40b |
| BdgSchönhA | — | frc. | 57.50G |
| Böhler & Co. | 1 | 16 | 222.75b |
| Bösperd. Ww | 7 | 3 | 69.75G |
| Brnschw. Khl | 1 | 30 | 300.00bG |
| do. Jute | 7 | 15 | 218.00bG |
| Bredow Zckf. | 7 | 0 | 43.00G |
| Breitenb. Zm | 1 | 0 | 62.25b |
| Brem. Wollk. | 1 | 20 | 290.25bG |
| Bresl. Spritf. | O | 21 | 473.75bG |
| Buderus Eis. | 1 | 7 | 104.00bG |
| BuschWg VA. | O | 20 | 275.75G |
| Butzke Met. | 1 | 6½ | 98.00b |
| CartLoschw | 7 | 25 | 401.00G |
| do. do. | 7 | 15 | 210.00G |
| Cassel Fedst | 1 | 0 | 116.25bG |
| Charl. Wass. | O | 12 | 198.00bG |
| Chem.Fb. Buckau | 1 | 8 | 149.90bB |
| Chem.Fb. Griesh. El. | 1 | 14 | 243.60G |
| Chem.Fb. Milch Pos. | N | 15 | 253.00G |
| Cöln-Müsen | 7 | 0 | 40.50G |
| Concord Bgb | 1 | 23 | 354.75bG |
| do. Spinner. | 1 | 4½ | 106.00G |
| Cont. Wassw. | 1 | 8 | 126.75B |
| Delmnh. Lin | 1 | 22 | 284.50bG |
| Dessau. Gas | 1 | 11 | 164.40b |
| Dt.Atl. Teleg. | 1 | 7½ | 120.00bG |
| do.Lux.Bw.V. | 7 | 10 | 128.00bB |
| do.Nied. Tel. | 1 | 6½ | 111.60bG |
| do.Ostafr Gs. | 1 | 9 | 158.80G |
| do.Oest. Bgw | 1 | 12 | 246.00G |
| do.Uebs.El G | 1 | 11 | 164.25B |
| do.Asph. Ges | 1 | 6 | 114.60b |
| do. Gasglühl. | 7 | 25 | 565.00B |
| do.Jute-Spin | 1 | 25 | 317.60G |
| do. Kabelwk. | 1 | 8 | 118.75G |
| do. Schachtb | 1 | 40 | 361.50bG |
| do.Spiegelgl | 1 | 20 | 279.00G |
| do. Waffenfb | 1 | 32 | 338.00bG |
| do.Wasserw. | 1 | 0 | |
| Dt. Eisenhdl. | 1 | 8 | 116.80G |
| Donnersmkh | 1 | 24 | 323.50bG |
| Dör.&Lehrm. | 1 | 10 | 137.90b |
| Dresd. Gard. | 6 | 10 | 151.50bB |
| Düsseld Wgg | 7 | 16 | 230.00b |
| do.Eis.u.Drht | 7 | 8½ | 125.50G |
| do. Maschin. | 1 | 10 | 113.00bG |
| Dynam Trust | 5 | 10 | 164.10b |
| EckertM.-F. | O | 8 | 130.00G |
| Egest.Saline | 1 | 11 | 164.00G |
| EintrachtBrk | 1 | 27 | 499.00G |
| Eisenw. Kraft | 1 | 12 | 166.25bG |
| Elberf. Farb. | 1 | 28 | 587.00b |
| Elekt. Dresd. | 4 | 6 | 106.25G |
| Engl. Wollw. | 1 | 0 | 45.00G |
| C. Ernst&Co. | 1 | 0 | 19.00G |
| Eschw. Brgw. | 7 | 10 | 227.50b |
| Essen.Stnk B | 1 | 10 | 153.60b |
| Fag.Eis.Mst | 7 | 8½ | 124.00bB |
| Fein-JuteSp. | 1 | 15 | 197.25G |
| Finsb. Schiff | 7 | 8 | 101.00b |
| Fraust. Zuck. | 9 | 16 | 211.25G |
| FreundM. kv. | 7 | 8 | 220.00G |
| Frist.& Rssm | 1 | 4 | 70.25G |
| Geisw. Eis. | 7 | 11 | 146.50bG |
| Gelsenk. Bw. | 1 | 11 | 182.00bB |
| do. Gussstl. | 8 | 6 | 100.50G |
| Gg. Marienh. | 7 | 5 | 85.00B |
| do. Vrz.-A. | 7 | 7 | 113.25G |
| Germania PZ | 7 | 0 | 87.00G |
| Gs.f.el.Untrn | 1 | 10 | 156.50b |
| Gladb. Spinn | 1 | 0 | —.— |
| Glas Schalke | 1 | 16 | 193.50bG |
| Görl. Eisenb. | 7 | 9 | 218.00bG |
| do. Maschin. | 7 | 5 | 56.00G |
| Greppin. Wk. | 1 | 11 | 196.25bG |
| Guttsm Msch | 1 | 8 | 116.00G |
| Haberm.&G | 1 | 4 | 81.00G |
| Hallesche M. | 1 | 28 | 359.75B |
| Hammersen | 1 | 12 | 144.10b |
| Hdlsg.f.Grdb | 1 | 6 | 152.50bG |
| Hst. Belleall. | 1 | 6 | 97.25G |
| Hannov. Bau | 1 | 0 | 56.00G |
| do. Masch. | 7 | 20 | 330.00bG |
| Harb.Wien G. | 7 | 6 | 126.00G |
| HarkortBrck. | 1 | 6 | 90.00bG |
| do.Bw. St.-Pr | 7 | 13½ | 198.00bB |
| Harpen.Bgb. | 7 | 11 | 177.90G |
| Hartm.Msch. | 7 | 8 | 127.00b |
| Hasper Eisen | 7 | 12 | 150.00bG |
| Hein Lehm.a. | 7 | 12 | 145.75bG |
| Hemmoor Zm | 1 | 9 | 121.25G |
| Herbrand W. | O | 10 | 150.25G |
| Hermanm. | 1 | 8 | 150.80G |
| Höchst. Fbw. | 1 | 30 | 454.00bG |
| Hohenlohe W | 4 | 8 | 105.50b |
| HöschE.u.St. | 1 | 24 | 310.25bG |
| Humbold Ma. | 7 | 8 | 117.30bG |
| Ilse Bergb. | 1 | 26 | 470.50bG |
| JeserichVA. | 1 | 6 | 102.10G |
| do. abg. | 1 | 12 | 152.00bG |
| Jessenitz K. | 1 | 0 | 2.75G |
| Kahla Porz. | 1 | 22½ | 290.25bG |
| Kali Aschrsl. | 1 | 10 | 137.75b |
| KamerunEbG | 1 | 3 | 90.00b |
| Kapler Msch. | 1 | 0 | 70.00bG |
| Kattowitz. Bg | 4 | 13 | 209.75b |
| Köln-NEss.B. | 1 | 40 | 518.00G |
| Kng.Wilh. kv. | 1 | 18 | 231.00bG |
| do. Pr.-A. | 1 | 23 | 311.00G |
| Kön.Marienh | 1 | 5 | 73.00G |
| Königsborn | 1 | 18 | 218.75bG |
| KönigszeltP. | 7 | 11 | 154.50G |
| Gbr. Körting | 1 | 8 | 116.00bG |
| Kruschwitz Z | 7 | 16 | 207.00bG |
| Kyffhäuserh. | 1 | 0 | 49.80b |
| LahmeyerE. | 4 | 7 | 131.25G |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 166.25bG |
| Laurahütte | 7 | 8 | 146.75bG |
| Leonh. Brnk. | 7 | 9 | 154.75B |
| Leykam Jos. | 1 | 0 | —.— |
| Linke Hoffm. | 1 | 17 | 269.00bG |
| L.Löwe & Co. | 1 | 18 | 303.75b |
| Lothr.E. dp.a | 7 | 0 | —.— |
| do. St.-Pr. | 7 | 0 | —.— |
| Luck.&Steff. | 1 | 6 | 73.00G |
| Lüneb. Wchs | 7 | 11 | 173.00bG |
| Luth. Brschw | 7 | 6 | 88.00bG |
| Mannesmr. | 7 | 13½ | 205.50bG |
| MärkWstf Bg | 7 | 6 | 94.75bG |
| Magdeb. Gas | 1 | 4½ | 86.75B |
| do. Bergw. | 1 | 38 | 500.00G |
| Marie ks.Bg. | 7 | 4 | 81.00B |
| MarienhKotz | 4 | 0 | 60.50G |
| M.-F. Kappel | 7 | 10 | 247.25bG |
| MchWb Lind. | 1 | 20 | 222.00b |
| do. Zittau | 5 | 15 | 149.50G |
| Fr Meguin&C | 1 | 9 | 125.00G |
| MhleRüning | 7 | 24 | [illegible] |
| Mülh. Bergw. | 1 | 11 | 154.90b |
| NeptunSch. | 1 | 6 | 84.10G |
| NeueBod.A.G | 1 | 0 | 75.00b |
| Niederl. Kohl | 4 | 12 | 219.50bG |
| Nitritfabrik | 4 | 4½ | 83.00G |
| Nordd. Eisw. | 1 | 0 | 14.00bG |
| do. Gummi | 1 | 4 | 77.25bG |
| do. Jute L.B. | 1 | 9 | 87.50G |
| do.Wollkäm. | 1 | 10 | 141.25bG |
| Obschl Eisb | 1 | 4 | 86.25bG |
| do.Eisenind. | 1 | 0 | 77.70b |
| do. Kokswrk. | 1 | 17 | 207.00bG |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 8 | 156.50G |
| Oppeln.Zem. | 1 | 10 | 150.00bG |
| Orenst.&Kop | 1 | 12 | 153.30bG |
| Osnab. Kupf. | 7 | 0 | 60.00G |
| Otavi-Minen | 4 | 8 | 121.75G |
| Ottens.Eisen | 1 | 7 | 100.00bG |
| Panz. Geld. | 7 | 0 | 86.00bG |
| Petersb. El.B | 1 | 8 | 122.40bG |
| do. V.-A. | 1 | 11 | 161.75G |
| Petrolw. V.A. | 1 | 0 | 29.90B |
| Phönix Lit. L. | 7 | 18 | 235.75b |
| Ravensb.Sp | 1 | 5 | 115.25bG |
| ReicheltMet. | 1 | 15 | 203.27bG |
| Rhein. Brnk. | 4 | 11 | 242.25bG |
| do. Metallw. | O | 0 | —.— |
| do. Nass.Bw. | 1 | 10 | 198.00b |
| do.Stahlwrk. | 7 | 10 | 154.70bG |
| do.Wstf. Ind. | 1 | 4 | 130.25bG |
| do. do. Klkw. | 7 | 12 | 151.00B |
| RiebeckMtw. | 4 | 11 | 175.50bG |
| J. D. Riedel | 1 | 13 | 253.00b |
| Rombch.Hütt | 7 | 10 | 152.25G |
| Rosenth.Prz. | 1 | 20 | 274.00b |
| Rositz. Brnk. | 7 | 0 | 74.75bG |
| do. Zucker | O | 6 | 132.50B |
| Rote Erde | 7 | 0 | 12.60G |
| Rütgers Wk. | 1 | 12½ | 189.75b |
| SächsBöh.Z | 1 | 8 | 127.55b |
| Sächs Webst | 7 | 12 | 172.50b |
| Sangerh. M. | O | 10 | 198.50B |
| Sarotti | 7 | 6 | 116.00b |
| Schering | 1 | 15 | 230.00G |
| Schl.el.uGas | 1 | 10 | 181.25G |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 10 | 156.25bG |
| H. Schneider | 1 | 9 | 143.60b |
| Schomburg | O | 12½ | 227.25G |
| Schoening | 5 | 8 | 116.25bG |
| SchuckertEl. | 8 | 8 | 143.00bG |
| Seck, Mühlb. | 7 | 0 | 118.00b |
| SiemensGl.I. | 1 | 15 | 208.50b |
| Siem.& Hlsk. | 8 | 12 | 210.60b |
| SiemensEl.B | O | 6½ | 112.50bG |
| SimoniusCll. | 1 | 5 | 90.25G |
| SouthWst Afr | 1 | 5 | 106.75G |
| Spinn. Renn. | 1 | 8 | 118.00G |
| SpritbankAG | O | 23 | 439.00G |
| Stadtberg.H. | 7 | 6 | 87.25b |
| Stahl &Nölke | 7 | 8 | 177.50G |
| Stassf. Ch.F. | 7 | 9 | 143.00G |
| Steaua Rom. | 5 | 10 | 143.30bG |
| Stett. Cham. | 1 | 5 | 124.50bG |
| do. Vulkan | 1 | 0 | 126.10bG |
| Stöhr&CoKg | 1 | 8 | 154.00bG |
| Stollwrck.VA | 1 | 6 | 124.00bG |
| Stolb. Zink-A | 1 | 7 | 114.50G |
| StralsSpielk | 7 | 8 | 142.00G |
| Tecklenbrg | 1 | 10 | 123.50G |
| Tel. Berliner | 7 | 12 | 175.35G |
| Teltow-Kan. | — | frc. | 35.00G |
| TerraAkt.-G. | 6 | 5 | 70.10G |
| Tr. Grossch. | 7 | 0 | 82.00B |
| do.N.Schönh | 1 | 0 | 60.75B |
| do.N BotGart | — | frc. | 82.25G |
| do.BrlNrdost | 1 | 0 | 178.50bG |
| do.do. Südw. | — | frc. | 95.20G |
| Teuton. Misb | 1 | 8½ | 143.25G |
| ThaleEis.StP | 1 | 18 | 191.25b |
| Fr. Thomée | 7 | 3 | 68.00G |
| Trachenb. Z. | 7 | 8 | 104.50b |
| UnionBaug. | 1 | 0 | 71.00bG |
| U.d.Lind. Bv. | 1 | 10 | 129.00bG |
| Varzin.Pap. | 1 | 6 | 95.00bG |
| V.Brl.Frkf.G. | 1 | 7 | 114.75G |
| do.CölnRw.P | 1 | 20 | 320.50b |
| do. Mörtel-W | 1 | 0 | 62.50bG |
| do. Metw.Hll. | O | 11 | 135.00bG |
| do. Nickelw. | 4 | 20 | 299.20G |
| do.Zypen&W | 7 | 12 | 159.10G |
| Victoria Fahr | O | 6 | 88.25B |
| VogelTel.Dr. | O | 13 | 177.00G |
| Vogtl. Masch | 7 | 30 | 282.75b |
| Vorwohl.P.Z. | 1 | 16 | 221.50G |
| Wanderer F | O | 24 | 344.50b |
| Wersch Wssf | 4 | 9 | 179.00bG |
| Westeregeln | 1 | 13 | 190.00bG |
| do. Pr.-Akt. | 1 | 4½ | 96.00G |
| Westfal.Cem | 1 | 5 | 112.75B |
| Westf.Dr.Ind | 7 | 10½ | 168.25bG |
| do. Kupfer | 7 | 8 | 105.00bG |
| do. Stahlw. | 7 | 0 | 38.50bG |
| do. Bd.A.G. | — | frc. | 630.00bG |
| Wicking P.Z. | 1 | 0 | 93.25G |
| Wiel.&Hrdtm | 8 | 8 | 91.50G |
| Wilke Gasom | 4 | 6 | 98.00bG |
| Witt. Gußst. | 7 | 14 | 190.50bG |
| do. Stahlrhr. | 7 | 0 | 148.50B |
| Wrede Mälz. | 9 | 5 | 78.25B |
| Wunderl.&C. | N | 14 | 194.75b |
| ZechauKrb. | 1 | 2 | 74.80bG |
| Zeitzer Msch | 7 | 20 | 289.50G |
| Zellst.Waldh | 1 | 12 | 171.60b |

## Wechselkurse

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amst.-Rtt. | 8 T. | 3½ | 168.00bG |
| Brüss.u A. | 8 T. | 4 | 80.85b |
| Kopenhg. | 8 T. | 5 | 112.10G |
| Lissabon | 14 T. | 5½ | —.— |
| London | vista | 3 | [illegible] |
| do. | 8 T. | 3 | [illegible] |
| do. | 3 M. | 3 | [illegible] |
| Madr.u.B. | 14 T. | 4½ | 79.05b |
| Neuyork | vista | — | 4.195G |
| Paris | 8 T. | 3½ | 81.525bG |
| Wien | 8 T. | 4 | 84.775bG |
| Schweiz | 8 T. | 3½ | 81.30bG |
| Stockhlm. | 10 T. | 4½ | 112.10bG |
| Ital Plätze | 10 T. | 5 | 81.10bG |
| Petersbg. | 8 T. | 5½ | —.— |
| Warschau | 8 T. | 5½ | —.— |

## Gold, Silber, Banknoten

| | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.475b |
| 20-Franks-Stücke | 16.36b |
| N.Russ.Gold p.100R | 215.20bG |
| Amerikan. Noten | 4.1925b |
| Engl. Banknoten 1 L. | 20.505b |
| Franz.Bankn. 100Fr. | 81.50b |
| Oest. Noten 100 Kr. | 84.90bB |
| Russ. Noten 100 R. | 214.00b |
| do. Zoll-Kup. kl. | 321.00G |

Flotte, welche die internationale Flottenparade anläßlich der Eröffnung des Panamakanals geleiten sollen, sogleich nach ihrer Teilnahme an den Ausstellungsfeierlichkeiten aus dem Stillen Ozean zurückkehren würden. Diese Erklärung soll die irrtümliche Auffassung berichtigen, daß die Atlantiche Flotte für unbestimmte Zeit im Stillen Ozean verbleiben werde.

**Die Revolution auf Haiti.**

Nach einer Meldung des Kapitäns des Kreuzers „Washington“ ist der Führer der haitianischen Revolutionäre, Senator Davilmar Theodore, mit 50 Anhängern in einem Gefecht an der dominikanischen Grenze gefallen. Kap Haitien befindet sich im Besitze der Regierung. Vor Kap Haitien liegt ein deutscher Kreuzer vor Anker. Puerto Plata, das von den Rebellen in Besitz genommen ist, wird von den Regierungstruppen des Präsidenten Bordas belagert.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 2. Juli 1914.**

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Kriegsministers, Generalleutnants von Falkenhayn entgegen.

— Der Kaiser wird, wie von wohlunterrichteter Seite verlautete, zu den diesjährigen im November stattfindenden Herbstjagden des Fürsten von Pleß in Fürstenstein eintreffen und, wie während der vorjährigen Kaisermanöver, im Grand Hotel in Salzbrunn Wohnung nehmen, da der Um- und Erweiterungsbau des fürstlichen Schlosses zu dieser Zeit noch lange nicht beendet ist, sondern erst in zwei Jahren zum Abschluß kommt.

— Herzog Friedrich II. von Anhalt und seine Gemahlin, geborene Prinzessin Marie von Baden, feiern am heutigen Donnerstag das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlaß bewilligte der Landtag von Anhalt 100 000 Mark für Wohltätigkeitszwecke.

— Generalstabschef von Moltke ist wieder zum Kurgebrauch in Karlsbad eingetroffen.

— Staatssekretär Dr. Delbrück hat seinen längeren Erholungsurlaub angetreten: während seiner Abwesenheit leitet Unterstaatssekretär Dr. Richter die Dienstgeschäfte des Reichsamts des Innern.

— Wie Oberlandesgerichtspräsident Lindenberg in der neuesten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ mitteilt, wurde in Preußen im vorigen Jahre 23 Gerichtsassessoren der Rat zum Austritt aus dem Justizdienste erteilt. Lindenberg bestätigt dabei die Meldung, daß sich darunter auch ein Prädikatsassessor befunden hat, dessen praktische Leistungen ungenügend waren.

— Der Präsident des Reichsmilitärgerichts General Graf v. Kirchbach, wird demnächst von seinem Posten zurücktreten. Als sein Nachfolger kommt der kommandierende General des 6. Armeekorps, von Pritzelwitz, in Betracht.

— Die Direktoren der Berliner städtischen Irrenanstalten Dalldorf und Herzberge, Sander und Moeli haben zum 1. Oktober ihren Abschied erbeten.

— Der Landtag des Herzogtums Meiningen ist anläßlich des Regierungsantrittes des neuen Herzogs für den 19. Juli einberufen worden.

— Gegen den dänenfreundlichen Pastor Tonnesen in Hoptrup ist, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ melden, ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

— Der Verbrauch an Trinkbranntwein ist nach den amtlichen Ziffern im vergangenen Betriebsjahre, 1. Oktober 1912/13, im deutschen Reiche erneut gesunken. Der annähernde Trinkverbrauch betrug 1911/12 1 933 532 Hektoliter oder auf den Kopf der Bevölkerung 2,9 Liter auf 100prozentiegn Branntwein berechnet. Der Verbrauch im verflossenen Betriebsjahr erreicht dagegen nur 1 871 200 Hektoliter oder 2,8 Liter in 100prozentigem Branntwein auf den Kopf der Bevölkerung (so übrigens schon einmal im Jahre 1909/10). Dagegen hat die steuerfreie Verabfolgung von Branntwein zu gewerblichen usw. Zwecken zugenommen: 1912/13 2,6 gegen 1911/12 mit 2,4, 1910/11 mit 2,2 Liter auf den Kopf.

— Der Redakteur der sozialdemokratischen „Volkszeitung“ in Jena, Kretschmar, der wegen Beleidigung der Frankfurter Landrichter vom Schöffengericht zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, wurde in der Berufungsinstanz in Weimar zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Kretschmar hatte das Urteil des Frankfurter Landgerichts gegen Rosa Luxemburg als Schandurteil bezeichnet.

**Gravenstein, 2. Juli.** An den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, den Protektor der Düppelgedächtnisausstellung in Sonderburg der zu Beginn der Sonderburger Festtage eine größere Anzahl Veteranen und Festteilnehmer auf Schloß Gravenstein zum Frühstück eingeladen hatte, und welcher gelegentlich des Festessens am Sonntag den 28. Juni in Sonderburg im Namen der zahlreichen Teilnehmer auch dem Kaiser Franz Josef ein Huldigungstelegramm übersandte, ist vom Kaiser Franz Josef folgendes Telegramm eingegangen: Die mir von Eurer Hoheit, dem Herrn Feldmarschall Grafen Haeseler und dem General von Podbielski übermittelte Begrüßung der Veteranen der Düppelstürmer hat mir eine große Freude bereitet, und ich danke auf das herzinnigste für dieses Zeichen treuen Gedenkens der historischen Tage des Jahre 1864. Wien, 30. Juni 1914. Franz Josef.

## Ausland.

**Petersburg,** 2. Juli. Ein kaiserlicher Ukas erklärt die Ehe der Großfürstin Pawlowna mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden für gelöst. Der Prinzessin wird gestattet, eine neue Ehe einzugehen, sie hat sich künftig Großfürstin Maria Pawlowna die Jüngere zu nennen.

## Vom Balkan.

**Aus Albanien.** Der französische Botschafter in Wien, Dumaine, hat vor einigen Tagen dem Grafen Berchtold mitgeteilt, daß die französische Regierung grundsätzlich mit dem Vorschlag einverstanden sei, daß der Kommandant der internationalen Truppenabteilung in Skutari, Oberst Philipps, mit Hilfe der in Skutari anwesenden fremden Offiziere ein **Korps von dreitausend Mann** bildet, das **aus Albanern rekrutiert** und von europäischen Offizieren ausgebildet werden soll. — Ferner liegt folgende Meldung vor: In Durazzo wurde die **Aufstellung einer Fremdenlegion** beschlossen. Die Aufnahme in die Legion findet ausschließlich in Durazzo statt. — Abgesehen von vereinzelten Gewehrschüssen, die in den Vorpostenlinien gewechselt wurden, in in Durazzo die Nacht zum Donnerstag und der Vormittag ruhig verlaufen. Es heißt, daß sich **Bibdoda** bereit erklärt habe, von neuem gegen Schiak vorzugehen. In **Valona** sammeln sich neue Freiwilligenscharen. — Fürst Wilhelm hat sämtlichen verwundeten Kombattanten, die im englischen Hospital untergebracht und zumteil schon wieder hergestellt sind, die **Tapferkeitsmedaille** verliehen. — Mittwoch früh um 8 Uhr wurden die sterblichen Überreste des Obersten **Thomson** in Durazzo durch albanesische Gendarmen zum Hafen gebracht; die holländischen Offiziere, Vertreter der Kontrollkommission und die Minister gaben dem Zuge das Geleit. Beim Konak schloß sich ihm auch der Fürst an. Hauptmann Thomson, der Bruder des Gefallenen, sprach seinen Dank für diese Ehrenbezeugungen aus.

Der **albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha** ist Donnerstag von Rom **nach Wien** abgereist.

**Zustimmung der Großmächte zur Verfassung von Epirus.** Die Gesandten der Großmächte haben am Mittwoch in Athen dem Minister des Äußern Streit folgende Kollektivnote überreicht: Die Unterzeichneten haben die Ehre, dem Minister des Äußern davon Kenntnis zu geben, daß die Regierungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Frankreichs, Englands, Italiens und Rußlands der in Korfu durch die internationale Kommission und die Delegierten von Epirus geschlossenen Übereinkunft betreffend die zukünftige Verfassung von Epirus zugestimmt haben.

**Über die Vereinigung Serbiens mit Montenegro** wird der Wiener „Reichspost“ aus diplomatischen Kreisen mitgeteilt: Es soll ein serbischer Bundesstaat aus den beiden serbischen Einzelstaaten gebildet werden, ohne daß jedoch die Souveränität des montenegrinischen Herrscherhauses im montenegrinischen Gebiete berührt würde. Die praktische Durchführung dieses bereits abgeschlossenen Vertrages wird nicht lange mehr auf sich warten lassen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß diese Vereinigung Montenegros und Serbiens zu einem Bundesstaate ein Werk der russischen Diplomatie ist. Serbien gelangt dadurch über Montenegro unmittelbar an die adriatische Küste. Die Gerüchte von einer Abdikation des Königs Nikolaus sind ebenso unbegründet wie die der Errichtung einer Personalunion zwischen Montenegro und Serbien.

**Keine Ausschreitungen in Sofia.** Die in einigen Blättern verbreiteten Nachrichten über Ausschreitungen, die sich am Jahrestage des Beginns des ersten Balkankrieges in Sofia abgespielt haben sollen, sind in allen Stücken erfunden. Der Tag ist durchaus ruhig verlaufen; nur von einer Anzahl Studenten wurde eine Kundgebung veranstaltet. Die dort als Redner auftretenden Abgeordneten ergingen sich unter dem Schutze ihrer Immunität in heftigen Ausdrücken. Da sich aber die Menge den kaum 150 Personen zählenden Demonstranten nicht anschloß und die Redner nicht ernst nahm, verlief die Kundgebung ohne jeden Zwischenfall. Auch die Polizei hatte keine Veranlassung, einzuschreiten, da die Manifestanten sich ruhig verhielten.

**Über einen rumänisch-bulgarischen Grenzzwischenfall** berichtet die „Agence Roumaine“: Während am Mittwoch Arbeiter mit der Absteckung der neuen rumänisch-bulgarischen Grenze beschäftigt waren, gab die bulgarische Grenzwache auf rumänische Soldaten Schüsse ab, wodurch ein Mann getötet und ein zweiter verletzt wurde. Der Präfekt von Silistria und die Behörden haben die Untersuchung eingeleitet.

**Die griechenfeindlichen Unruhen in Kleinasien.** Nach griechischer Meldung hat das Konsularkorps in **Brussa** ein Protokoll über die Vorkommnisse der letzten Tage aufgesetzt, in welchem es heißt, daß die Ruhestörungen nicht abgenommen, sondern zugenommen haben und daß die Sicherheit der Ausländer nicht mehr gewährleistet ist. Das Konsularkorps macht den Generalgouverneur für jeden seinen Schutzbefohlenen zugefügten Schaden verantwortlich und bittet die lokalen Behörden, einer Wiederholung der Vorkommnisse vorzubeugen und die Banden, welche die Stadt und die Provinz terrorisieren, festzunehmen. — Der englische Konsul in Brussa hat an die englische Botschaft in Konstantinopel ein Telegramm gesandt, in welchem gesagt wird, daß Massakers in der Stadt stündlich zu erwarten sind, und ferner die Bitte um wirksame Maßnahmen zur Beendigung dieses Zustandes ausgesprochen wird.

## Provinzialnachrichten.

**Berent,** 2. Juli. (Nicht bestätigte Wahl.) Die von der Stadtverordnetenversammlung am 16. März dieses Jahres getroffene Wahl des Bürgermeisters Fraenkel in Rastenberg in Thüringen zum Bürgermeister hiesiger Stadt hat die Bestätigung nicht erhalten. Die Stadtverordnetenversammlung wird nun sogleich zu einer anderweiten Wahl schreiten.

**Memel,** 1. Juli. (Ihren 101. Geburtstag) feierte heute die Schneiderwitwe Wilhelmine Albußat, geb. Eglinski, die älteste Einwohnerin Memels. Sie ist mit ihrem im Jahre 1897 in Schmelz verstorbenen Ehemann Georg Albußat in kinderloser Ehe verheiratet gewesen. Frau A. ist noch geistig frisch, auch ihr körperliches Befinden ist derart, daß sie sich ohne Hilfe im Zimmer weiterbewegen kann, wenngleich sie größtenteils das Bett hüten muß.

e **Gnesen,** 2. Juli. (Zu einer wüsten Messerstecherei) kam es kürzlich in Popow-Kirchlich. Mehrere Arbeiter wurden arg zugerichtet, einer lebensgefährlich verletzt. Der Haupttäter namens Bubacz wurde festgenommen.

**Pudewitz,** 1. Juli. (Die Verhaftung) des Mittelschullehrers Rösler erregt hier großes Aufsehen. R. war eine überall hochangesehene Persönlichkeit, die in vielen Vereinen die erste Rolle spielte. Da er sehr musikalisch war, sah man es als Glück an, wenn man seine Kinder bei ihm in Klavierstunde bekam. Nun ist er gerade am Tage der Eröffnung eines großen Jugendpflegekursus aus der Schule heraus verhaftet worden, weil er sich an 13- und 14jährigen Mädchen sittlich vergangen haben soll.

**Posen,** 2. Juli. (Verschiedenes.) Eine Sitzung der Ansiedelungskommission fand heute im Dienstgebäude der Ansiedelungskommission zur Erledigung von Etatsangelegenheiten statt. — Von heute ab bis zum 4. Juli findet im Provinzial-Ständehause eine Konferenz sämtlicher Landeshauptleute Preußens statt. Nach einem zwanglosen Begrüßungsabend im Hotel „Rom“ am 1. d. Mts. begannen heute unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Freiherrn von Riedesel die Verhandlungen. Heute Abend vereinigen sich die Konferenzteilnehmer zu einem Kellerfest, das die Residenzstadt Posen veranstaltet. Für morgen ist die Fortsetzung der Verhandlungen sowie eine Besichtigung des Rathauses und des Residenzschlosses geplant. Am 4. soll ein Ausflug ins Ansiedelungsgebiet nach Golenhofen unternommen werden. — Die Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen erklärt auf Anfrage, daß sie durch die Machenschaften des flüchtig gewordenen zweiten Kassierers nicht geschädigt werden dürfte. Die Summe, die Oelsner seinen „Privatkunden“ abgenommen habe, belaufe sich auf 120 000 bis 150 000 Mark. Eine anderweitig verbreitete Schätzung von 200 000 Mark sei übertrieben. — Heute, am Tage des Beginns der großen Ferien, wo die Hochflut des Reiseverkehrs einsetzt, sind die hiesigen Droschkenkutscher in den Streik getreten. In der Not weiß man sich zu helfen: die Besitzer, ihre Söhne und sonstige Helfer besteigen den Kutscherbock, sodaß der Fuhrverkehr einigermaßen aufrechterhalten werden konnte. Von 158 Pferdedroschken sind einige 70 im Betrieb. Die Automobildroschken beteiligen sich an der Ausstandsbewegung nicht. — Der Erste Staatsanwalt gibt bekannt, daß der Regierungspräsident in Posen auf die Ermittelung des Arbeiters Kasimir Musielak, der dringend verdächtig ist, am 28. Juni die 69jährige Rentenempfängerin Anna Wartalska in ihrer Wohnung erschlagen zu haben, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt hat. — Ein elektrisches Kraftwerk Süd-Posen wird demnächst nach dem Muster des kürzlich ins Leben getretenen Kraftwerkes Oppeln gegründet werden, nachdem eine Versammlung der beteiligten Landräte sowie der Städte Krotoschin und Ostrowo beschlossen hat, den Kreistagen in Adelnau, Groß Wartenberg, Koschmin, Krotoschin, Ostrowo, Militsch und die Bildung eines Zweckverbandes behufs elektrischer Versorgung dieser Kreise zu empfehlen. Die Aufnahme der Kreise Kempen, Schildberg und eventuell auch Guhrau bleibt vorbehalten.

**Glowno,** 1. Juli. (Beim Baden in der Warthe ertrunken) ist gestern Abend der 11jährige Sohn des Bäckers Strytczynski. Die Leiche konnte geborgen werden.

**Rawitsch,** 27. Juni. (Im Holzstalle erhängt) hat sich der frühere Tischlermeister Wilhelm W. Schwermut soll den Mann in den Tod getrieben haben. Vor vier Wochen war ihm seine Frau gestorben.

## Lokalnachrichten.

**Thorn, 3. Juli 1914.**

— (Den 80. Geburtstag) feiert am Montag den 6. Juli Herr Oberst a. D. Hertell, der seit Oktober 1904 beim Magistrat Thorn als Standesbeamten-Stellvertreter fungiert.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor Delhaes in Marienwerder ist dem Präsidenten der Ansiedelungskommission in Posen zugeordnet worden.

— (Zollpersonalien.) Dem Oberzollinspektor, Regierungsassessor von Olfers in Thorn ist die Stelle eines Mitgliedes bei der Oberzolldirektion in Altona verliehen worden.

— (Herr Stadtbaurat Kleefeld) ist vom 4. Juli bis 5. August beurlaubt und wird in den Amtsgeschäften von Herrn Stadtrat Karl Walter vertreten.

— (Pfarrer-Einführung.) Der in die neuerrichtete dritte evangelische Divisionspfarrstelle hierher versetzte Militärhilfsgeistliche Herr von Jaminet wird am Sonntag im Gottesdienst der Garnisonkirche in sein Amt eingeführt. Die Einführung vollzieht der Militäroberpfarrer des 17. Armeekorps, Herr Konsistorialrat Schaumann aus Danzig.

— (Bestandene Prüfung.) Die städtischen Beamten Willibald Grams und Reinhard Stoike haben die Prüfung als Magistratsassistenten bestanden.

— (Der Juli bringt uns wichtige Gesetze.) Am 1. Juli ist das neue Postscheckgesetz für das Reich inkraft getreten. Ferner tritt für Preußen die neue Gerichtsvollzieherordnung inkraft, die den Gerichtsvollziehern statt der bisherigen sechs- eine neunmonatige Ausbildung vorschreibt.

— (Als Kirchensteuer) werden in diesem Jahre von den Evangelischen der Stadt Thorn auf Beschluß der Parochialverbandsvertretung mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten und des königlichen Konsistoriums 25 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben. Einkommen unter 900 Mark sind freigelassen. Falls ein Steuerzahler bei der Einkommensteuer-Veranlagungskommission eine Ermäßigung der Staatssteuer erwirkt, so tritt die entsprechende Ermäßigung der Kirchensteuer von selber ein. Es bedarf dann keines Antrages an den Vorsitzer des Parochialverbandes, Herrn Pfarrer Jacobi, sondern die zuviel gezahlten Beträge sind unmittelbar auf der Stadthauptkasse, Rathaus-Zimmer 34, in den ländlichen Ortschaften des Parochialverbandes bei den Gemeindevorstehern gegen Vorlegung des Ermäßigungsbescheides in Empfang zu nehmen.

— (Für die Beurlaubung von Mannschaften zu Erntearbeiten) hat der Kriegsminister eine neue Verfügung erlassen, worin es heißt: „Klagen über Arbeitermangel aus den beteiligten Kreisen (insonderheit des Ostens) lassen es angezeigt erscheinen, den Wünschen der landwirtschaftlichen Bevölkerung um Beurlaubung von Mannschaften zur Aushilfe bei Erntearbeiten möglichst weit entgegenzukommen. Das Kriegsministerium stellt unter Bezug auf sein Schreiben vom 29. November 1908 ergebenst anheim, die Truppenkommandeure anzuweisen, Gesuche dieser Art wohlwollend zu prüfen und Beurlaubungen hierzu eintreten zu lassen, soweit es mit den dienstlichen Verhältnissen vereinbar ist.“

— (Sommerfest des Militäranwärtervereins.) Morgen, Sonnabend, ab 6 Uhr abends, feiert der Verein im Tivoli sein Sommerfest mit Konzert, Belustigungen und Tanz.

— (Sportverein „Hohenzollern“.) Am Mittwoch fand im Vereinslokal die Jahreshauptversammlung, verbunden mit Stiftungsfest in Form eines Herrenabends, statt. Die Beteiligung war eine sehr rege. Der 1. Vorsitzer eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Neuaufgenommen wurden 3 Herren. Jahres- sowie Kassenbericht ergaben, daß der Verein in stetem Wachstum begriffen ist. Der Verein nahm außer an den Fußballspielen auch an dem Waldlauf nach Barbarken, sowie an dem gemeinsamen Ausmarsch der Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes nach dem Schießplatz teil. Der Vorstand wurde bis auf kleine Veränderungen wiedergewählt. U. a. wurde beschlossen, am kommenden Sonntag das noch fällige Rentourspiel gegen Sportklub Bromberg in Bromberg zum Austrag zu bringen, sowie am Sonnabend den 11. Juli einen Nachtmarsch zu unternehmen.

— (Virtuosenkonzert Weschke.) Am Donnerstag fand im Ziegeleipark ein großes Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 statt, in dem auch der Posaunenvirtuos Herr Paul Weschke, von seinem früheren Auftreten her in Thorn noch wohlbekannt, mitwirkte. Der Künstler, der neben Olschanski für den größten Meister auf seinem Instrument gilt und in der Kunst, der Posaune einen Umfang von vier Oktaven abzugewinnen, wohl einzig dasteht, fesselte auch gestern wieder den Kenner, der mit den technischen Schwierigkeiten vertraut ist, durch sein virtuoses Spiel, während der Laie seine Rechnung besonders bei den mit schönem, vornehmem Ton vorgetragen Liedern, darunter als Zugabe das Lied „An der Weser“, fand, seinen Dank nach jedem Stück durch lebhaften Beifall bezeigend. Der Konzertbesuch war stärker als an Sonntagen. Unter den Hörern befand sich auch ein russischer General in Begleitung von fünf anderen russischen Offizieren, der seiner Befriedigung über das schöne Konzert auch noch dadurch Ausdruck gab, daß er für die gesamte Kapelle von 28 Mann fünfmal eine Runde Deckelgläser Königsberger Bier spendete. — Am nächsten Dienstag findet ein zweites Künstlerkonzert statt, und zwar das des Flügelhorn-Virtuosen Felix Silbers.

— (Die silberne Hochzeit) feiert am nächsten Sonntag, den 5. Juli, Herr Kaufmannsreisender Hermann Steinhof mit seiner Gattin, geb. Schlieske, in Thorn-Mocker, Bergstraße 33, wohnhaft.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Schreibzeug-Etui und ein Paket.

— (Die Hochwasserwelle der Weichsel) hatte gestern bei Thorn mit 2,19 Meter ihren höchsten Stand erreicht. Bis heute Mittag war das Wasser bereits wieder auf 1,98 Meter gefallen. Für den Fährbetrieb, der jetzt wieder normal ist, wie auch für die übrige Schiffahrt ist der erhöhte Wasserstand von großem Vorteil, wenn auch leider zu befürchten steht, daß er nicht von langer Dauer sein wird.

---

d **Aus dem Landkreise Thorn,** 3. Juli. (An der neuen Drewenzbrücke in Zlotterie,) die im vergangenen Jahre bei andauernd hohem Wasserstande gebaut wurde, haben sich jetzt verschiedene Fehler gezeigt, sodaß die den Bau ausführende Firma gezwungen ist, einige Verstärkungen und Nacharbeiten vorzunehmen. Die Brücke wird daher nach 14 Tagen voraussichtlich auf ungefähr sechs Wochen gesperrt werden müssen. Der Verkehr soll dann wieder durch eine Fähre aufrechterhalten werden.

## Der Fall Dunker vor der Thorner Strafkammer.

Heute Vormittag wurde die Verhandlung gegen Dunker weitergeführt. Der Agent Tuschy hatte dem Angeklagten den Hausbesitzer **Fiedler** aus Mocker als Kunden zugeführt. Letzterer wollte eine Hypothek auf sein Haus nehmen und sich gegen Feuerschaden versichern. Es wurden ihm in kleinen Beträgen allmählich 79,15 Mark abgeknöpft. Aus der Hypothek wurde natürlich nichts, während die Feuerversicherung endlich zustande kam, nachdem Fiedler bei der Direktion vorstellig geworden war. Als das Strafverfahren gegen den Bromberger Filialleiter Steinke eingeleitet wurde, hat der Angeklagte etwa die Hälfte des Schadens ersetzt. Die zu diesem Falle erfolgte Vernehmung des Generalagenten **Kolat**-Danzig wirft ein bedenkliches Licht auf den vom Angeklagten so oft unterstrichenen Geldüberfluß. Der Angeklagte hatte an Feuerversicherungsprämien 114,34 Mark einkassiert, konnte aber trotz verschiedener Mahnungen das Geld nicht einsenden. Schließlich verpflichtete er sich, dem Generalagenten die Summe in Monatsraten abzuzahlen. Nachdem er 40 Mark in dieser Weise entrichtet, wurde er verhaftet; der Rest ist noch unbeglichen. Besonders übel mitgespielt hat der Angeklagte dem Landwirt **Kruschka** aus Reuschwerder, dem eine Hypothek von etwa 50 000 Mark in sichere Aussicht gestellt wurde. Nachdem die Prüfungskosten von 30 Mark erledigt waren, teilte der Angeklagte dem Besitzer mit, daß das Darlehn gewährt sei und nun der Bank 200 Mark zu entrichten seien. Auch dies Geld wurde gezahlt. Nun hieß es, die Bank verlange noch weitere Unterlagen. Es erschien der „Taxator“ Steinke-Kulbicki, machte eingehende Aufnahmen und Zeichnungen und präsentierte eine Rechnung über 215 Mark, die auch beglichen wurde, da nun nach Meinung des Besitzers der Auszahlung der Hypothek nichts mehr im Wege stand. Natürlich sah er sich darin bitter getäuscht und somit um 445 Mark betrogen. Da unglücklicherweise ihm damals eine andere Hypothek gekündigt wurde, so kam sein Besitztum unter den Hammer, und er ist heute ein armer Mann. — Die Fälle **Heuer** und **Gerlach** waren weniger interessant, glichen sich auch vollständig. Bei dem Falle des Droschkenkutschers **Kraszucki** wurden einige Familienverhältnisse berührt. Der Angeklagte hatte sich mit Fräulein Starczynski aus Thorn verlobt und wurde dadurch mit Kraszucki, dem Schwager der Braut, bekannt. Flugs war er bereit, seinem zukünftigen Schwager ein Darlehn von 8000 Mark zu verschaffen, natürlich ohne jede Vergütung; nur mußte K. für die „Bank in Berlin“ 30 Mark hergeben, die aber niemals abgeschickt wurden. Dann verlangte der Angeklagte für die Beschaffung einiger Papiere vom Katasteramt 9,50 Mark. K., der bereits ein Haar in der Geschichte gefunden hatte, verweigerte die Zahlung. Tags darauf wurden ihm vom Katasteramt die Papiere zugeschickt, doch machten die Kosten nur

1,10 Mark. — Eine längere Verhandlung beanspruchte der Fall des Böttchermeisters **Boleslaus Jendrzejewski** aus Thorn, da neben einer Hypothekengeschichte, die in der üblichen Weise vom Angeklagten erledigt wurde, noch eine ziemlich dunkle Urkundenfälschung zur Sprache kam. Der Angeklagte erschien eines Tages bei dem Althändler Nachemstein in Thorn und versuchte einen Wechsel über 400—500 Mark zu diskontieren, der das Akzept des Jendrzejewski trug. N. kam die Unterschrift verdächtig vor, sodaß er den Angeklagten auf den nächsten Tag vertröstete und bei dem Böttchermeister Erkundigungen einzog. Dieser beteuerte, niemals einen Wechsel für den Angeklagten akzeptiert zu haben. Beide gingen auch sofort zu dem Angeklagten, um ihn zur Rede zu stellen; doch trafen sie ihn nicht an. Tags darauf erzählte der Angeklagte zu J., sein Filialleiter Steinke habe ihm eine größere Geldsumme durchgebracht und als Entschädigung den Wechsel gegeben. Er habe ihn aber als Fälschung erkannt und das Papier vor Wut zerrissen. Der Strafgefangene Steinke-Kulbicki wiederum behauptet, die Unterschrift des J. sei echt. Dieser habe vom Angeklagten zur Auszahlung seiner Leute ein Darlehn erhalten und als Sicherheit den Wechsel hinterlegt. Es gehört eine salomonische Weisheit dazu, hier die Wahrheit herauszuerkennen. — Da die Einzelfälle erhebliche Zeit in Anspruch nehmen, so dürfte der Prozeß heute noch nicht zu Ende geführt werden.

## Von der Bugra.

Leipzig, 1. Juli 1914.

Die vom „Verein Deutscher Buchgewerbekünstler" veranstaltete neuzeitliche Buchkunstausstellung auf der Bugra ist seit einiger Zeit wieder durch zwei bedeutsame Kollektionen bereichert worden. Eine englische Sammlung enthält kostbare Bände und Drucke aus der Essex House Preß (C. R. Ashbee), die von Künstlern wie Ashbee, W. Crane, Harwood, Savage, Strang und Thompson geschaffen wurden; sie sind sämtlich auf Pergament gedruckt und teilweise mit der Hand illustriert. Die zahlreichen Arbeiten des Holländers W. O. J. Nieuwenkamp erfuhren eine wertvolle Ergänzung durch die neue holländische Kollektion, buchkünstlerische Werke (von S. Moulyn, L. Cachet, Niewenhats, J. G. Veldheer, de Roos und J. B. Henkelom). In diesen Pergamentbänden, Illustrationen, Schriftproben 2c. kommt der niederländische Buch- und Druckstil äußerst charakteristisch zur Anschauung. — Bei dieser Gelegenheit sei auf den mit 21 bestgelungenen Reproduktionen geschmückten (bei Rud. Schick verlegten) Katalog der Abteilung hingewiesen, der, in der neuen Schmuckschrift von Prof. Steiner-Prag gedruckt, dem kultiviertesten Geschmack des Bücherfreundes entspricht. — Ferner sei bemerkt, daß der genannte Verein am 4. und 5. Juli seine Generalversammlung auf der Bugra abhält; die vorhergehenden und folgenden festlichen Veranstaltungen finden gemeinschaftlich mit der „Gesellschaft der Bibliophilen" statt, deren Generalversammlung auf dieselben Tage fällt.

## Sport.

Bei der **Regatta in Henley** siegte am Donnerstag der Mainzer Ruderverein in einem Vorrennen um den Großen Herausforderungspreis um dreiviertel Bootslängen über das Jesus College von Cambridge nach hartem Kampf in 7 Minuten 22 Sekunden.

## Luftschiffahrt.

**Der älteste Flugzeugpassagier** ist wohl ein 84 Jahre alter Düppelveteran, der Mittwoch in Hamburg als Flugzeugpassagier an einem dreiviertelstündigen Fluge teilnahm.

**Auszeichnung des Erfinders des Kreiselstabilisators.** Die Preisrichter des Wettbewerbs der Sicherheitsvorrichtungen der Flugzeuge in Paris haben dem amerikanischen Flugzeugerbauer Sperry für seinen Kreiselstabilisator einen Preis von 50 000 Franks und dem Flugzeugerbauer Schmidt für seinen mit verstellbarer Tragfläche versehenen Zweidecker einen Preis von 30 000 Franks zuerkannt.

**Der russische Flieger Sikorsky,** der mit vier Passagieren am Montag die Strecke **Petersburg—Orscha** (611 Werst) in acht Stunden zurückgelegt und damit einen Weltrekord aufgestellt hatte, ist Dienstag früh in **Kiew** gelandet. Er hat die 450 Kilometer betragende Strecke Orscha—Kiew unter strömendem Regen in einer Höhe von über 1200 Meter in 6½ Stunden zurückgelegt.

Ein böses Ende hat der **Fernflug Bremen—Stockholm** genommen. Zuerst ließ sich alles gut an. **Kapitän Sundstedt** mit Leutnant Windbladh als Passagier landete in Malmö mit seinem Flugzeuge um 10.55 Uhr Dienstag Vormittag. Er war um 6.25 Uhr in Bremen aufgestiegen und hatte den Flug nach Malmö ohne Zwischenlandung ausgeführt. Die Strecke von Möen bis Malmö hatte er dank des großen Windes in zirka 20 Minuten durchflogen. Der Kapitän beabsichtigte, noch am Dienstag den Flug nach Stockholm fortzusetzen. Als der Flieger Sundstedt nachmittags mit seiner Frau von dem Flugplatz bei Limhamn nach Jägersro fliegen wollte, **stürzte der Apparat** aus einer Höhe von 50 Metern **ab.** Der Flieger erlitt eine Gehirnerschütterung, seine Frau eine Verletzung am Arm.

## Neueste Nachrichten.

### Die Tragödie von Serajewo.

**Wien, 3. Juli. Gestern Abend um 10 Uhr traf der Sonderzug mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg auf dem trauergeschmückten Südbahnhofe ein. Erzherzog Karl Franz Josef, Hofwürdenträger, Offiziere der Wiener Garnison und eine Ehrenkompagnie erwarteten die irdischen Hüllen des Fürstenpaares. Beim Einlaufen des Zuges ertönte gedämpfter Trommelschlag. Erzherzog Karl Franz Josef trat an den Trauerwagen heran, die Särge wurden von Ulanenwachtmeistern in den Wartesaal des Hofes getragen und auf Katafalke gestellt. Hier nahm Burgpfarrer Seidl in Gegenwart des Erzherzogs Karl Franz Josef, der Hofwürdenträger, der Offiziere und des Gefolges des verstorbenen Erzherzogs die feierliche Einsegnung der Leichen vor. Nach beendeter Feierlichkeit wurden die Särge über die Treppe des Bahnhofsvestibüls durch ein Spalier von Offizieren und Damen, welche laut schluchzten, niederknieten und sich bekreuzigten, zu den Leichengalawagen getragen. Alsbald setzte sich der Trauerzug in der durch das Hofzeremoniell vorgeschriebenen Ordnung nach der Pfarrkirche der Hofburg in Bewegung. Vor dem Bahnhof und auf den Straßen bis zur Burg standen dichtgedrängte Menschenmassen in Trauerkleidung. In feierlicher Stille erwartete die Bevölkerung Wiens tieferschüttert den Trauerzug, während dessen Vorbeifahrt vielfaches lautes Weinen und Wehklagen erscholl. In der Hofburg wurden die Särge in die Burgkapelle getragen. Sänger der Hofmusikkapelle sangen das „Miserere". In der Kapelle wurden die Särge auf das gemeinsame, mit Goldbrokat beschlagene Schaubett gehoben, über das sich ein schwarzer Baldachin wölbte. Nun fand die Übergabe der Sargschlüssel vom Oberhofmeister Graf Rumerskirch an den Oberhofmeister Fürsten Montenuovo statt. Der Burgpfarrer segnete die Leichen ein, dann wurde die Kirche geschlossen und der Zug löste sich langsam auf.**

**Wien, 3. Juli. Gestern abend fanden vor der serbischen Gesandtschaft und der Wohnung des serbischen Gesandten, die sich in unmittelbarer Nähe der serbischen Gesandtschaft befindet, in verstärktem Maße Kundgebungen statt. Die Demonstranten setzten sich hauptsächlich aus Leuten aus den Vororten zusammen, die mit Pfeifen versehen waren und stürmisch vordringen wollten. Sie wurden wiederholt von der Polizei zurückgedrängt.**

**Wien, 3. Juli. Vor der Wohnung des serbischen Gesandten wurde demonstriert, weil an der serbischen Trikolore nur ein ganz kleiner Trauerflor aufgesteckt war, was bei der in der Nähe wohnenden Bevölkerung große Aufregung hervorrief. Zunächst erschienen zwei Wachleute und andere Schutzleute, die die Demonstranten verjagten und in die Seitenstraßen abdrängten. Doch in später Nachtstunde sammelten sich die Demonstranten von neuem an und versuchten zur Gesandtschaft vorzudringen. Die ganze Umgebung ist von Polizisten dicht besetzt.**

**Wien, 3. Juli. Die gestrigen Demonstrationen nahmen stellenweise einen ernsten Charakter an. Als der Leichenzug die Ringstraße erreicht hatte, wurde die Zahl der Demonstranten durch viele Zuschauer verstärkt. Der Wachkordon wurde wiederholt durchbrochen, wobei die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machte. Verletzt wurde jedoch niemand. Schließlich sah sich die Polizei gezwungen, eine Attacke zu unternehmen, wobei viele Personen niedergestoßen wurden. Eine von einer unbekannten Person hochgehaltene serbische Trikolore wurde unter dem Jubel der Menge verbrannt. Gegen die Wache wurden Steine geschleudert. Mehrere Personen sind verhaftet worden. Unter stürmischen Rufen versuchten die Demonstranten dann in die innere Stadt nach der Hofburg zu ziehen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach Mitternacht spielten sich von neuem wilde Szenen ab. Erst gegen 1 Uhr fanden die Demonstrationen ein Ende. Die Polizei hat den Zugang zur serbischen Gesandtschaft besetzt und bewacht die Privatwohnung des serbischen Gesandten und die serbische Kirche.**

### Vertagung des Luxemburg-Prozesses.

**Berlin, 3. Juli. In der heutigen Vormittagsverhandlung beantragte der erste Staatsanwalt Vertagung des Prozesses, da es nicht gelungen sei, in der kurzen Frist die nötigen Kriegsgerichtsakten herbeizuschaffen. Die Verteidiger widersprachen dem Antrag, das Gericht beschloß aber, die Verhandlungen, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, auf unbestimmte Zeit zu vertagen.**

### Fliegerunfall.

**Dresden, 3. Juli. Noch glücklich abgelaufen ist ein Unfall, den der Direktor des Dresdener Flugplatzes, Leutnant Meyer, gestern am späten Abend erlitt. Der Motor seines Flugzeuges setzte in 50 Meter Höhe aus und das Flugzeug stürzte mit großer Gewalt zu Boden. Sowohl Leutnant Meyer wie sein Fluggast, von Beyer, wurden erheblich verletzt. Sie mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.**

### Schwerer Automobilunfall.

**Budapest, 3. Juli. Von Großkanitza aus machten mehrere Mitglieder einer dort gastierenden Schauspielergesellschaft einen Automobilausflug nach Palics. Bei der Rückfahrt explodierte der Benzinbehälter. Der Chauffeur wurde getötet, der Schauspieler Majtenyi verletzt. Die übrigen fielen auf einen Heuschober und blieben unverletzt. Durch die Explosion wurden die Pferde eines nachfolgenden Wagens scheu und warfen den Wagen in einen Graben. Der Fuhrmann ist tot, seine Frau lebensgefährlich verletzt.**

### Aus Albanien.

**Durazzo, 3. Juli. Der gestrige Tag ist sowohl in der Stadt wie in der nächsten Umgebung ruhig verlaufen. Da verschiedene Diebstähle vorgekommen sind, ist der Sicherheitsdienst verstärkt worden. Prenk Bibdoda beabsichtigt, in den nächsten Tagen in Durazzo einzutreffen, um dem Fürsten die Bereitwilligkeit auszusprechen, abermals gegen die Aufständischen vorzugehen. Seine Mannschaften sollen sich bei Alessio wieder sammeln. Sicheren Nachrichten zufolge sind im Rebellenlager Zwistigkeiten ausgebrochen. Etwa 1000 Teilnehmer der Aufstandsbewegung haben sich daraufhin in ihre Heimat begeben. Infolge von Uneinigkeiten unter den Rebellen soll es auch zu Kämpfen gekommen sein, wobei angeblich 15 Aufständische getötet wurden. Ahmed Bei befindet sich noch in Kruja. Der vor drei Wochen von den Rebellen gefangen genommene englische Journalist Dell ist gestern von ihnen unversehrt nach Durazzo gebracht worden.**

### Dampferstrandung an der kanadischen Küste.

**Newyork, 3. Juli. Der Eisenbahndampfer „Assiniboian" der Canadischen Pacific-Bahn ist in der Georgian Bucht gestern früh bei Nebel aufgelaufen. Er hat hundert Passagiere an Bord, für diese besteht jedoch keine Gefahr. Der Dampfer „Manitoba" von der Canadischen Pacific-Bahn steht dem „Assiniboian" bei. Man hofft, daß er bei der Flut wieder flott wird. „Assiniboian" ist ein Dampfer von 880 Register-Tonnen.**

## Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 3. Juli 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: heiß.

Weizen ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 207 Mk.
per September—Oktober 194½ Br., 194 Gd.
per November—Dezember 193½ Br., 194 Gd.

Roggen matter, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 720—738 Gr. 171—172 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 173 Mk.
per Juli 170½ Mk. bez.
per September—Oktober 160 Br., 159½ Gd.
November—Dezember 160 Br., 159½ Gd.

Gerste ohne Handel.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 169 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: schwächer.
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,25 Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,30 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- 9,50—9,80 Mk. bez.

## Berliner Börsenbericht.

| Fonds: | 3. Juli | 2. Juli |
|---|---|---|
| Österreichische Banknoten | 84,95 | 84,95 |
| Russische Banknoten per Kasse | 214,25 | 214,15 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | 86,40 | 86,40 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 76,80 | 76,75 |
| Preußische Konsols 3½% | 86,40 | 86,40 |
| Preußische Konsols 3% | 76,90 | 76,80 |
| Thorner Stadtanleihe 4% | 94,60 | 94,50 |
| Thorner Stadtanleihe 3½% | —,— | —,— |
| Posener Pfandbriefe 4% | —,— | —,— |
| Posener Pfandbriefe 3½% | 91,— | 91,— |
| Neue Westpreußische Pfandbriefe 4% | 93,30 | 93,10 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½% | 84,60 | 84,60 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3% | 77,— | 77,— |
| Russische Staatsrente 4% | —,— | —,— |
| Russische Staatsrente 4% von 1902 | 89,50 | 89,50 |
| Russische Staatsrente 4½% von 1905 | 98,70 | 98,40 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | 88,50 | 88,50 |
| Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10% | 126,90 | 127,25 |
| Norddeutsche Lloyd-Aktien | 110,— | 110,50 |
| Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½% | 233,25 | 233,50 |
| Diskont-Kommandit-Anteile | 182,— | 182,70 |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | 119,— | 119,— |
| Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt. | 124,25 | 124,50 |
| Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien | 241,10 | 241,60 |
| Aumetz Friede-Aktien | 151,50 | 155,20 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 221,50 | 221,70 |
| Luxemburger Bergwerks-Aktien | 127,25 | 127,— |
| Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien | 156,75 | 156,60 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 177,75 | 177,50 |
| Laurahütte-Aktien | 146,10 | 146,— |
| Phönix Bergwerks-Aktien | 235,10 | 235,20 |
| Rheinstahl-Aktien | 154,60 | 156,— |
| Weizen loko in Newyork | 88,— | 87¼ |
| „ Juli | 205,75 | 205,— |
| „ September | 194,25 | 193,75 |
| „ Dezember | 195,— | 194,50 |
| Roggen Juni | 175,50 | 174,75 |
| „ September | 163,75 | 164,— |
| „ Dezember | 163,75 | 164,— |

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatdiskont 2¾ Prozent.

Die Berliner Börse eröffnete gestern in schwächerer Haltung. Die matte Wiener Vorbörsentendenz, die man mit der ungünstigen Beurteilung über Albanien in Zusammenhang brachte, verstimmte die hiesige Spekulation. Zwar konnten sich im weiteren Verlaufe einige Gebiete etwas befestigen, aber gegen Schluß bewirkten erneute Abgaben für Wiener Rechnung eine Abschwächung, von der speziell österreichische Werte betroffen waren. Fest jedoch hielten sich heimische Anleihen. Der Privatdiskont ließ ⅛ Prozent nach.

Danzig, 3. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 58 inländische, 98 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 110 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 3. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr 5 inländische, 10 russ. Waggons, exkl. — Waggon Kleie und 2 Waggon Kuchen.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 3. Juli, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 22 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 767 mm.
Vom 2. morgens bis 3. morgens höchste Temperatur: + 33 Grad Cels., niedrigste + 12 Grad Cels.

## Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

| der | | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|---|
| Weichsel | Thorn | 3. | 2,04 | 2. | 2,16 |
| | Zawichost | 1. | 1,22 | 30. | 1,41 |
| | Warschau | 3. | 1,75 | 2. | 1,92 |
| | Chwalowice | 2. | 2,36 | 1. | 2,56 |
| | Zakroczyn | 30. | 2,98 | 19. | 2,10 |
| Brahe bei Bromberg | O.-Pegel | — | — | — | — |
| | U.-Pegel | — | — | — | — |
| Netze bei Czarnikau | | — | — | — | — |

## Thorner Marktpreise

vom Freitag den 3 Juli.

| Benennung | | niedr. Preis | höchster Preis |
|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 19,60 | 20,— |
| Roggen | „ | 16,60 | 17,20 |
| Gerste | „ | 13,60 | 14,— |
| Hafer | „ | 16,20 | 16,60 |
| Stroh (Richt-) | „ | 4,50 | 6,— |
| Heu | „ | 5,— | 6,50 |
| Kocherbsen | „ | 28,— | 29,— |
| Kartoffeln | 1 Kilo | —,25 | —,30 |
| Brot | 2¼ „ | —,45 | —,50 |
| Roggenmehl | 50 „ | —,— | —,— |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1,60 | 2,— |
| Bauchfleisch | „ | 1,60 | —,— |
| Kalbfleisch | „ | 1,20 | 2,20 |
| Schweinefleisch | „ | 1,20 | 1,80 |
| Hammelfleisch | „ | 1,60 | 2,20 |
| Geräucherter Speck | „ | 1,80 | —,— |
| Schmalz | „ | 1,60 | 1,80 |
| Butter | „ | 2,— | 2,60 |
| Eier | Schock | 3,80 | 4,— |
| Aale | 1 Kilo | 2,— | 2,20 |
| Karpfen | „ | 1,60 | —,— |
| Zander | „ | 2,— | 2,20 |
| Schleie | „ | 1,20 | 1,80 |
| Hechte | „ | 1,40 | 1,60 |
| Barbinen | „ | 1,— | 1,20 |
| Bressen | „ | —,60 | 1,20 |
| Barsche | „ | 1,40 | 1,60 |
| Karauschen | „ | 1,40 | 1,60 |
| Weißfische | „ | —,40 | —,60 |
| Seefische | „ | —,— | —,— |
| Flundern | „ | —,80 | 1,— |
| Heringe | Stück | —,05 | —,25 |
| Krebse | „ | 3,— | 12,— |
| Milch | 1 Liter | —,16 | —,— |
| Petroleum | „ | —,20 | —,22 |
| Spiritus | „ | 2,10 | —,— |
| „ (denaturiert) | „ | —,35 | —,38 |

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20—25 Pfg. d. Mdl., Blumenkohl 30—40 Pf. d. Kopf, Wirsingkohl 10—15 Pfg. d. Kopf, Weißkohl 30—35 Pfg. d. Kopf, Salat 10 Pfg. 3 Köpfchen, Spinat 10 Pfg. d. Pfd., Zwiebeln 50—60 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 30—40 Pf. d. Kilo, Meerrettig 30—40 Pf. d. Knolle, Radieschen 5 Pfg. d. Bundchen, Gurken 10—50 Pfg. d. Stck., Schoten 15—25 Pfg. d. Pfd., Grüne Bohnen 40 Pfg. d. Pfd., Aepfel 40—50 Pf. d. Pfd., Kirschen 25—40 Pfg. d. Pfd., Stachelbeeren 20—30 Pfg. d. Pfd., Johannisbeeren 25—30 Pfg. d. Pfd., Erdbeeren — Pfg. d. Pfd., Blaubeeren 60—75 Pfg. d. Liter, Walderdbeeren 70—80 Pfg. d. Liter, Pilze 35 Pfg. d. Napf, Gänse 3,00—4,00 Mk. d. Stück, Enten 3,75—5,00 Mk. d. Paar, Hühner, alte 3,00—3,50 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1.50—1,80 Mk. d. Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. d. Paar.

## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 3. Juli.

| Name der Beobachtungsstation | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 755,2 | NW | heiter | 21 | anhalt. Nied. |
| Hamburg | 757,4 | SO | heiter | 22 | vorw. heiter |
| Swinemünde | — | — | — | — | — |
| Neufahrwasser | 763,9 | ONO | wolkenl. | 21 | vorw. heiter |
| Memel | 765,4 | O | wolkenl. | 26 | vorw. heiter |
| Hannover | 756,8 | SO | wolkenl. | 23 | vorw. heiter |
| Berlin | — | SO | wolkenl. | 25 | vorw. heiter |
| Dresden | 758,2 | SO | wolkenl. | 22 | vorw. heiter |
| Breslau | 760,6 | SO | wolkenl. | 22 | vorw. heiter |
| Bromberg | 761,6 | O | wolkenl. | 25 | vorw. heiter |
| Metz | 756,7 | SO | halb bed. | 19 | zieml. heiter |
| Frankfurt, M. | 757,0 | SW | Dunst | 20 | Gewitter |
| Karlsruhe | 757,1 | WSW | halb bed. | 21 | Gewitter |
| München | 756,9 | SW | wolkig | 19 | Gewitter |
| Paris | — | — | — | — | — |
| Vlissingen | 755,4 | SO | halb bed. | 20 | nachts Nied. |
| Kopenhagen | 761,3 | SO | wolkenl. | 10 | Wetterleucht. |
| Stockholm | 766,8 | O | wolkenl. | 23 | vorw. heiter |
| Haparanda | 768,6 | SW | wolkenl. | 16 | vorw. heiter |
| Archangel | 769,3 | W | wolkenl. | 17 | nachm. Nied. |
| Petersburg | 769,5 | ONO | wolkenl. | 20 | nachm. Nied. |
| Warschau | 762,4 | O | heiter | 29 | meist bewölkt |
| Wien | 758,5 | SO | wolkenl. | 21 | zieml. heiter |
| Rom | 759,3 | O | bedeckt | 22 | anhalt. Nied. |
| Krakau | 761,5 | NO | halb bed. | 19 | vorw. heiter |
| Lemberg | 759,6 | NNO | wolkenl. | 19 | nachm. Nied. |
| Hermannstadt | 758,7 | NW | heiter | 21 | nachm. Nied. |
| Belgard | — | — | — | — | — |
| Biarritz | — | — | — | — | anhalt. Nied. |
| Nizza | — | — | — | — | zieml. heiter |

## Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 4. Juli: heiter, sehr warm, lokale Wärmegewitter.

4. Juli: Sonnenaufgang 3.45 Uhr,
Sonnenuntergang 8.23 Uhr,
Mondaufgang 5.58 Uhr,
Monduntergang 12.13 Uhr.



## Täglicher Kalender.

| 1914 | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Juli | — | — | — | — | — | 3 | 4 |
| | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — |
| August | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| | 30 | 31 | — | — | — | — | — |
| September | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittags 5½ Uhr starb meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter,

# Frau Alma Hoffmann,

geb. Müller.

Thorn den 2. Juli 1914.

**Im Namen der Hinterbliebenen:**

**Ewald Hoffmann.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Friedhofes aus statt.

---

Gestern früh nahm Gott nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und herzensgute Großmutter

## Friederike Hinz,

geb. **Damaschke**, im Alter von 83 Jahren zu sich.

Thorn den 3. Juli 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Martha Hinz.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus statt.

---



Heute früh 3 Uhr erlöste ein sanfter Tod von ihrem langen Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Marie Södtke,

geb. **Flemke**, im 74. Lebensjahre.

Zlotterie den 2. Juli 1914.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Sonntag den 5. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

## Verreist

**Dr. med. Saft,**

Frauenarzt.

---

## Bin verreist

**Sophie Meyza,**

Dentistin.

---

## Nr. 153

ist mit dem heutigen Tage meine Telephon-Nummer.

**Emil Willimczyk,**

i. F.: **Hermann Dann Nachfl.**

---

**Beamter** übernimmt schriftl. Arbeiten. Angebote unter **B. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

### Stellengesuche

**Arbeiter,**

evang., nüchtern und zuverlässig, sucht dauernde Beschäftigung von sofort oder später, auch als Bote, Kaution vorhanden. Angebote unter **K. S. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Suche Stellung

als **Kutscher und Chauffeur** von sofort oder später. Angebote unter **2993** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Kinderloses, anständiges Ehepaar sucht **Portierstelle** in anständigem Hause. Angebote unter **F. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Erste Putzarbeiterin

mit guten Zeugnissen sucht von sof. oder später Stellung.

Angebote unter **M. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

### Stellenangebote

**Kindermädchen**

für nachmittags gesucht Culmerstr. 18.

---

Für die **gemeinnützige „Deutsche Volksversicherung"** werden aus allen Kreisen strebsame

## Mitarbeiter

nebenberuflich gegen **Provision** oder hauptberuflich gegen **festen Zuschuß** gesucht. Gefl Angebote unter **Nr. 7139** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Einen Arbeiter

stellt ein **Moede**, Gerechtestraße 5.

---

## Laufbursche

gesucht. **Carl Ludwig.**

---

## Ein Laufbursche,

nicht unter 16 Jahren, von sofort gesucht. **Kaiserautomat**, Breitestraße.

---

Erfahrene

## Buchhalterin

mit besten Zeugnissen, firm in doppelter Buchführung, bilanzsicher, sucht Stellung per sofort oder 1. August.

Gefl. Angebote unter **G. 180** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

## Junge Dame,

gewandt in Stenographie und Schreibmaschine, für ein größeres Kontor von sofort verlangt.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **C. C. 49** zu richten an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Tüchtige, gewandte

## Oberhemdenplätterin

stellt bei hohem Gehalt ein. Schriftliche Angebote erbeten an

**Dampfwäscherei O. Schulz,**

Graudenz.

---

## Wäscheausbesserin

ins Haus gesucht Schulstr. 46, 2.

---

## Ein Schulmädchen

zur Beaufsichtigung eines Knaben sofort gesucht Altstädt. Markt 21, 1.

---

## Mädchen

f. d. ganz. Tag ges. Wilhelmstr. 3, 1, r.

---

## Schulfr. Kindermädchen

für 6jährigen Knaben verlangt Schillerstraße 12, 1 Tr., r.

---

## Ein Aufwartemädchen

für den Vormittag gesucht Mellienstraße 62, 1, l.

---

## Sauberes Aufwartemädchen

von sofort gesucht Coppernikusstr. 29, 1.

---

### Geld u. Hypotheken

## 7000 Mark

sind mündelsicher von sofort zu vergeben.

Angebote unter **C. D. 33** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

### Zu verkaufen

## Das Grundstück,

Bachestraße 8/10 (mit Ausfahrt nach Stroband- und Gerstenstraße) ist zu verkaufen. Auskunft erteilt

Pfarrer **Wohlgemuth.**

---

## 1 Strohpresse, 1 Strohbinder,

wenig gebraucht, wegen Aufgabe billig abzugeben. **Giese**, Thorn-Mocker, Goßlerstraße 55.

---

## Läuferschweine, Ferkel

verkauft **Karl Knorr**, Hohenhausen.

---

## Futterschweine

verkauft **Schiller**, Gramtschen.

---

## 2 Sitz-Sportwagen

auf Gummirädern zu verkaufen Mellienstraße 131, Schuhgeschäft.

---

Zu verkaufen 2¼ Morgen

## Roggen

auf dem Halm auf der Culmer Vorstadt.

**J. G. Adolph**, Breitestr. 25.

---

## Motorrad

mit Seitenwagen, Neckarsulm, 2 Zylinder, 5 PS., wie neu, tadellos laufend, sogleich zu verkaufen. Preis 500 Mk. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Ein Bohlenhaus** zum Abbruch, **eine Getreidemähmaschine**, gut erhalten, **einen Arbeitswagen und eine leichte Britsche** zu verkaufen. **Grunwald, Schönwalde** bei Thorn.

---

**Thorn.**

Mehrere Geschäftshäuser, darunter 2 hochfeine Bäcker- und Konditoreien, Zinshäuser, bis 9 % verzinslich, zu verkaufen. Meldungen unter **F. F. G.** an die Geschäftsst. der „Presse" erb.

---

## Ferkel

hat zu verk. **Lange**, Thorn-Mocker, Hauptgraben 3, hinterm Mockerschen Kirchhof.

---

## Grundstück

von 33 Morgen, guter Weizenboden, mit totem und lebendem Inventar zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

Selbst eingemachten

## Sauerkohl

zu haben **Illmann**, Schuhmacherstr. 19. Daselbst ist ein **Tomtisch** billig zu verkaufen.

---

### Zu kaufen gesucht

## Gebr. kl. Spazierwagen,

**ev. Ponny-Korbwagen und 1 leichten Rollwagen**

zu kaufen gesucht. Angeb. unter **99 B.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

---

Eine Anzahl **Frühbeetfenster** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

### Wohnungsangebote.

**Gut möbl. Zimmer** mit sep. Eing. für 15 Mk. monatlich zu vermieten Bäckerstr. 9, 1, l.

---

**Gut** möbl. Vorderzim., sep. Eing., zu vm. Pr. 15 Mk. Gerechtestr. 33, pt.

---

## Laden

mit angrenzender Wohnung, Baderstr. 20, per 1. 10. vermieten.

**Simon Wiener.**

---

## Ein Laden

nebst **Lagerkeller, eine Hofwohnung**, 3 Zimmer und Zubehör, **eine Kellerwohnung**, 2 Zimmer und Zubehör, zu vermieten Schuhmacherstr. 12.

---

## Laden,

günstig gelegen, in konkurrenzl. Gegend, Bromberger Vorstadt, in nächster Nähe der neuen Kasernen v. 1. Oktober zu verm. Zu erfr. b. **Scheffler**, Schulstr. 29, 3.

---

## Herrschaftliche Wohnung

von 3 und 4 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, vom 1. Oktober zu vermieten Mellienstraße 101.

---

# Bekanntmachung.

In unserer Vollsitzung vom 20. Juni ist nachstehender Haushsltungsplan für 1914 angenommen worden. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat unter dem 27. Juni — J.-Nr. IIa 1483 — die Genehmigung der Erhebung eines Zuschlages von 16 % zur Gewerbesteuer erteilt.

**Einnahmen.**

| Titel | | ℳ | ℳ |
|---|---|---|---|
| 1 | Zinsen des Kapitalvermögens . . | | 2 000 |
| 2 | Schreibgebühren . . . . . . | | 800 |
| 3 | Beiträge der Steuerpflichtigen 16 % Zuschlag zur Gewerbesteuer von 91 063 M. . . . . | 14 570 | |
| | Davon ab 3 % Erhebungsgebühr | 437 | |
| | Betrag der Handelskammerbeiträge . . . . . . . . . | | 14 133 |
| 4 | Mieten aus dem Hause Seglerstr. 1 | | |
| | a) 1. Stock . . . . . . . | 1 250 | |
| | b) 2. Stock . . . . . . . | 1 100 | |
| | c) Keller . . . . . . . . | 350 | |
| | Zusammen | | 2 700 |
| 5 | Mieten aus den Lagerschuppen | | |
| | a) aus d. Lagerhaus I (Hptbhf.) | 2 200 | |
| | b) aus d. Lagerhaus II (Hptbhf.) | 6 700 | |
| | Zusammen | | 8 900 |
| | Insgesamt | | 28 533 |

**Ausgaben.**

| Titel | | ℳ | ℳ |
|---|---|---|---|
| 1 | Gehälter . . . . . . . . . . | | 8 234 |
| 2 | Jahresbericht . . . . . . . . | | 700 |
| 3 | Portokosten und Fernsprechgebühren | | 600 |
| 4 | Unkosten für das Haus Seglerstr. 1 | | |
| | a) Steuern, Wasserleitung, Versicherung, Reparaturen . . . | 1400 | |
| | b) 4¼ % Hypothekenzinsen . . | 1700 | |
| | c) 1 % für Tilgungsfonds . . | 400 | |
| | Zusammen | | 3 500 |
| 5 | Für Beaufsichtigung, Reparaturen, Feuerversicherung und Platzmiete | | |
| | a) des Lagerhauses I . . . . | 900 | |
| | b) des Lagerhauses II . . . | 3300 | |
| | Zusammen | | 4 200 |
| 6 | Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer für die Schuppen . . . | | 550 |
| 7 | Für Abschreibung | | |
| | a) Lagerhaus I . . . . . . . | 283 | |
| | b) Lagerhaus II . . . . . . | 725 | |
| | c) Einbau im Lokomotivschuppen | 700 | |
| | d) Haus Seglerstraße 1 . . . | 300 | |
| | Zusammen | | 2 008 |
| 8 | Beiträge an Vereine . . . . . | | 2 241 |
| 9 | Schreibhilfe . . . . . . . . | | 900 |
| 10 | Reisekosten und Diäten . . . . | | 1 400 |
| 11 | Bücher, Inserate . . . . . . . | | 2 000 |
| 12 | Wirtschaftliche Projekte . . . . | | 1 200 |
| 13 | Insgemein . . . . . . . . . . | | 1 000 |
| | Insgesamt | | 28 533 |

Thorn den 2. Juli 1914.

**Die Handelskammer zu Thorn:**

**Emil Dietrich.**

---

## Restaurant Thorner Brauhaus.

## Heute Künstler-Konzert.

---

## An den Sonnabenden der Monate Juli und August

halten die unterzeichneten

**sämtlichen Zahnärzte Thorns**

**nur von 9 bis 1 Uhr Sprechstunden ab.**

Die Nachmittagsstunden fallen an diesen Tagen aus.

**Lokalverein Thorner Zahnärzte (e. V.)**

Zahnarzt **Ambroszkiewicz.** Zahnarzt **Davitt.** Zahnarzt **Iwicki.** Zahnarzt **von Janowski.** Zahnarzt **Meisel.** Zahnarzt **Merres.** Zahnarzt **Schaefer.**

---

## Kino Metropol,

Friedrichstr. 7.

**Programm vom 3. bis 6. Juli 1914.**

1. **Angeline.** Die Geschichte einer Frau. Drama in 3 Akten. Regie von **Fr. Bernhard.**
2. **Der Familien-diamant.** Detektiv-Drama in 3 Akten.
3. **Eine wässrige Geschichte**, Hum.
4. **Jimmy sucht eine neue Mama**, Komödie.
5. **Piffs Erbschaft**, Humor.
6. **Ein dankbarer Indianer**, Wildwest-Drama.
7. **Der Schulausflug**, Humor.
8. **Gaumontwoche**, neuester Wochenber.

---

## Odeon-Lichtspiele.

Nur noch heute:

**Max will sterben.**

Linder-Humoreske.

**Am Steuer.**

:: Nordischer Kunstfilm :: in 3 Akten.

**Vom Schicksal gerichtet.**

Drama aus dem Leben in 3 Akten.

Außerdem das übrige Glanz-Programm.

Ab Sonnabend:

**Gesucht ein Mädchen f. alles.**

Lustspiel in 3 Akten. Film-Burleske. Lachschlager allerersten Ranges

Vorführungen um 4, 7, 9½ Uhr.

**Keine erhöhten Preise.**

Dir. Max Müller.

---

## Café „Lämmchen"

Täglich:

**heitere Künstler-Abende.**

Heute: **Vollständig neues Programm.**

---

## Kabarett Clou.

Heute:

**:: Neuer Spielplan. ::**

---

Zu dem am

**Sonntag den 5. Juli**

in

**Kaschorek**

stattfindenden

## Tanz-Kränzchen

ladet ergebenst ein

**Szczepanowski.**

---

## Krebse

und junge, fette

## Enten

empfiehlt

**Landw. Hausfrauenverein.**

---

und

**Militär-Stenographen-Verein**

Sonntag den 5. Juli:

## Ausflug nach Barbarken

Der Vorstand.

---

## Verein für Gesundheitspflege, Thorn.

Am Sonntag den 5. Juli hält die

**Bundesgruppe Posen**

hier im Tivoli ihre

**Jahreshauptversammlung**

ab.

Die Beratungen beginnen um 9½ Uhr vormittags.

**12½ Uhr gemeinsames Essen.**

3 Uhr nachmittags,

**Dampferfahrt mit Musik**

(Dampfer „Prinz Wilhelm von Preußen")

**nach Czernewitz.**

Dort sind für den Garten verschiedene **Unterhaltungen** für groß u. klein vorgesehen. Preis für Hin- und Rückfahrt 50 Pfg., Kinder frei. Billetts sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern **Seidler, Westphal, Kallweit, Zielke** und am **Dampfer** zu haben.

— Gäste willkommen. —

**Der Vorstand.**

---

## Schützenhaus.

**Täglich:**

**Variété-Vorstellung**

ausgeführt vom erstklassigen Possen- und Spezialitäten-Ensemble **Dir. Hohle.**

Nach 11 Uhr: **Kabarett.**

in den Restaurationsräumen.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Hierzu ladet ergebenst ein

**Otto Gretzinger.**

---

## Wiese's Kämpe.

**Sonnabend den 4. Juli,**

abends 6 Uhr:

**Große Belustigungen.**

Spezialität:

**Junges Huhn und Gemüse, Krebssuppe.**

---

**Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.**

Sonntag den 5. Juli: Ausflug nach Waldesrauschen (Waldow — früher Suchatowko —). Abfahrt 8.23 früh oder nachm. 3.08 vom Hauptbahnhof.

---

**Christl. Verein junger Männer,**

Tuchmacherstraße 1.

Sonntag den 5. Juli: Beteiligung am Ausflug des Blaukreuzvereins nach Waldesrauschen.

---

## Portemonnaie

mit größ. Inhalt Dienstag in Ziegelei **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben **Mocker**, Graudenzerstr. 81, 2, r.

---

Die Beleidigung, die ich dem Herrn **Max Marohn** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. **Martha Zittlau.**

---

Hierzu zwei Blätter.